

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Nr.:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-58.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Beisender. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausschließlich
Deutschland. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Verlags- und
Druckerei, sowie die 113 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Rheinhessen die Verlags- und
Druckerei und in den benachbarten Provinzen und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Kurier“
in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in denen zweifacher Satzform, sowie für alle anderen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pfg. für auswärtige
Kleinanzeigen. — Ganze, halbe, viertel und weitere Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. —
Bei mehrwöchiger Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Kategorie: Für die Abend-Ausgabe bis 15 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 12 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gebühr abgenommen.

Nr. 377.

Wiesbaden, Dienstag, 16. August 1910.

58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Lage des deutschen Arbeitsmarktes.

Gleichartig wie im Juli 1909 und 1910 ist die Kurve am Arbeitsmarkt wohl noch nie in zwei Monaten verlaufen. Denn wie im Juli 1909 der Andrang am Arbeitsmarkt nur ganz unbedeutend niedriger war als im Juni, genau so blieb er im Juli laufenden Jahres hinter dem des Vormonats zurück. Die fräftige Erleichterung gegenüber dem Vorjahr, die der Juni wieder gebracht hatte, blieb dennoch auch im Juli fast unverändert bestehen, und es ist ein günstiges Zeichen für die allmähliche Erholung, daß die zweifelhafte ungünstige Rückwirkung der Entwicklung im Bergbau und Textilgewerbe ausgeglichen werden konnte. Nach den Berichten der an den „Arbeitsmarkt“ berichtenden öffentlichen Arbeitsnachweise meldeten sich im Juli d. J. auf je 100 offene Stellen durchschnittlich 125,0 Arbeitsuchende gegen 147,2 im Juli vorigen Jahres. Im Juni hatte der Andrang 125,4 gegen 148,9 betragen; die Erleichterung gegenüber dem Vorjahr stellte sich im Juni auf 24,6, im Juli auf 22,2. Wieder ist es die fräftige Zunahme der Arbeitsgelegenheit und nicht etwa eine Abnahme des Angebots, durch die die Besserung gegenüber dem Vorjahr aufrechterhalten wurde. Denn die Zahl der offenen Stellen war um 26 Proz. höher als im vergangenen Jahre, während die Zahl der Arbeitsuchenden um rund 8 Proz. über die vom Vorjahre hinausging. Genau wie im Vorjahre hat von Juni auf Juli der Andrang männlicher eine Abnahme, der weiblicher eine Zunahme erfahren; immerhin war letztere weniger stark als im vergangenen Jahre. Die Erleichterung, die der Arbeitsmarkt männlicher erfährt, beruht hauptsächlich auf der Erholung der Bautätigkeit, die zwar noch matt, aber doch wieder reger als in den Vormonaten war. Königsberg, Kiel, Freiburg i. S., Gildesheim, Arefeld, Düsseldorf, Ludwigshafen, Baden-Baden, Freiburg i. S., Pforzheim, Heilbronn, Ulm, Nürnberg, Stroubing, München berichten durchweg, daß die Arbeitsgelegenheit im Baugewerbe resp. die Nachfrage nach Bauarbeitern befriedigend bis gut war. Dabei beeinträchtigte im Juli vielerorts Regenwetter die volle Wiederaufnahme der Bauarbeiten, und die Sommerferien machte verschiedentlich auch trotz der Aufsperrung ihre Rechte geltend.

Nicht durchweg befriedigend war dagegen die Nachfrage nach Arbeitern in der Eisen- und Metallindustrie: in einzelnen Orten wie z. B. in Offenbach wurde sogar über Entlassungen berichtet. Überwiegend freilich ist doch eine Belebung der Nachfrage, so daß die Allgemeintendenz der Nachfrage am Arbeitsmarkt der Metallarbeiter als steigend bezeichnet werden kann, wobei man sich jedoch gegenwärtig zu halten hat, daß der große Lohnkampf im Wertgewerbe nicht ohne Einfluß auf die Nachfrage in der

Eisen- und Metallindustrie bleiben kann. In Pforzheim und Nürnberg wurde die Arbeitsgelegenheit jedoch sogar als sehr befriedigend charakterisiert. In Pforzheim wies die Schmiedewarenindustrie einen recht regen Arbeiterbedarf auf. In der Rohleisenindustrie war die Nachfrage unverändert befriedigend; wurde doch auch im Juli wieder die Rohleisenherzeugung äußerst stark ausgedehnt. Weniger befriedigend war die Lage des Arbeitsmarktes in der Textilindustrie. Nachdem gerade die Textilarbeiter etwas weniger von der Krise betroffen worden waren, wird die Ermattung, die seit einiger Zeit zu beobachten ist, um so stärker empfunden. Hauptächlich in der Baumwollindustrie ließ die Entwicklung zu wünschen übrig. In der Planener Spitzen- und Stidereiindustrie war die Nachfrage befriedigend, in Arefeld war sie schlecht. Sehr lebhaft war der Verkehr am Arbeitsmarkt der landwirtschaftlichen und der ungelerten Arbeiter. Während aber die lebhafteste Nachfrage nach ihnen im Juli eine gewöhnliche Erscheinung ist, ist die Belebung des Bedarf an Ungelernten ein ganz besonders erfreuliches Symptom. Die Nachfrage nach Gast- und Schankwirtspersonal war stark.

Politische Übersicht.

Katholikentag oder Zentrumsparität?

Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, die siebenundfünfzigste, steht nahe bevor, und wieder hört man von vielen Seiten die Bezeichnungen „Zentrumsparität“, „Zentrumsparade“ unter falscher Flagge, und ähnliche. Ist das so schlechthin richtig? Das Zentrum ist, so sagt man uns immer, keine politische Partei, sondern eine konfessionelle, katholische. Und das stimmt. Aber wenn nun diese Partei ihren Parteitag als Katholikentag bezeichnet, läßt sie dann nicht die Fiktion einer politischen Partei fallen und stellt, gleichviel in welcher Absicht, ihren konfessionellen Charakter ausdrücklich und feierlich klar? Verzichtet sie damit nicht auf die falsche Flagge und holt sie nicht vielmehr ihre alte zuweilen verstaubte Fahne wieder hervor, um sie öffentlich zu hissen? Diese Fragen müßte man einfach bejahen, wenn die „Generalversammlung der Katholiken“ eine Veranstaltung der Zentrumsparität wäre. Das ist sie nicht, sondern sie ist eine andere Veranstaltung eben derselben Glaubenspartei, die sich zu politischen Zwecken eine weitere Organisation im Zentrum geschaffen hat. Daraus folgt, und die Praxis bestätigt es, daß der Katholikentag und die Agitation des Zentrums sich berühren und daß diese durch jenen gefördert wird. Aber ein wirklicher Parteitag des Zentrums ist die Katholikentagerversammlung nicht; sie ist nur das Surrogat eines solchen. Gerade die Gestaltung des Katholikentags als einer Zentrumsfeier hilft der Partei, an Delegiertentagen vorbei zu kommen, die an der parlamentarischen Vertretung der Partei Kritik üben oder das Programm einer Revision unterziehen könnten. Die Zentrumsparität

ist die einzige Partei in Deutschland, die noch heute keine Parteitage (abgesehen von Provinzialparteitagen, die aber ebenfalls keine Delegiertentage sind) kennt. Damit ist sie in ihrer Organisation die am wenigsten demokratische, rückständigste von sämtlichen Parteien im Reich.

„Verschandelung“.

Zu dem Thema der Verunzierung der Landschaft durch die Reklame, das kürzlich die „Deutsche Volkswirtschaftliche Korrespondenz“ unter dem Beifall eines großen Teiles der Tagespresse angehängt hat, schreibt man der „Dtsch. Volksw. Korr.“:

Es scheint, als ob mit der zunehmenden Ausbildung der Verkehrsmittel, die heute jeden rasch an die schönsten Winkel der Erde tragen, auch die Summe des Säßlichen sich vermehrt. Ungeachtet und Unkultur nehmen zu: Kellner im Brau am Fuße der Gletscher, Ansichtskarten von wahrhaft erschreckender Ausführung auf den Hüften, Kabarett in den Seepaläen, das sind nur einige der neuesten Fortschritte. Die „Verschandelung“ der Gegend zu Reklamezwecken aber wird geradezu grober Unfug. Schon verfügen wir in Preußen über Gejebe, durch deren Anwendung der Verunstaltung des Ortschaftsbildes und der Landschaft vorgebeugt werden kann. Doch soll nur die „herborragende“ Landschaft geschützt werden, womit eine Wertbestimmung in das Gesetz gebracht worden ist, die seine Ausführung vielfach illusorisch machen muß. Sind denn nur die heroische Landschaft, sind nur Gebirge und Meer „herborragend“ oder hat beispielsweise nicht auch die Schönheit der märkischen Landschaft Anspruch gegen Schutz der Verunstaltung?

Wer von Berlin nach irgendeiner Himmelsrichtung die Bahnlinie kennt, wird in regelmäßigen Zwischenräumen durch Reklameschilder gestört — der Ausdruck ist milde —, die, von widerlichen Karikaturen überhöht, eine bestimmte Zigarettensorte anpreisen. Eben freute man sich eines wogenden Kornfeldes, einen prachtvollen Wiese, eines märkischen Kiefernwaldes, da plötzlich taucht ein verlebtes aufsehender Dandy, ein verstoffener Matrosenkopf oder ein anderes Schenkel auf und empfiehlt die billigste und beste Zigarette. Daneben zeigt das Reklameschild an, wieviel Kilometer noch bis Halle oder Hamburg zu durchfahren sind. Das geht so fort, meilenweit. Der Zigaretten nicht liebt, dem wird nicht wohl, wenn er immer wieder und unaufhörlich Zigaretten angepriesen bekommt. Außerdem wird auf dem Wege der Straßenreklame auch der Kampf zwischen Warenhäusern und Spezialgeschäften ausgefochten. Man erfährt ferner, welches das billigste Automobilkennzeichen, das unfehlbarste Buymittel, die hellsten Glühlampen sind und lernt allerhand Bedarfsgegenstände für größere und kleinere Kreise kennen. Der Fremde, der sich Berlin nähert, glaubt, daß unsere Mark nur noch ein Zummelpfad für Reklame aller Art sei, denn von der märkischen Landschaft sieht er manchmal auf der Eisenbahn nichts.

Das beste Mittel gegen die immer dreister werdenden Auswüchse des Reklamediens ist die Selbsthilfe.

Fenilleton.

Reiselektüre.

Von Dr. Hans Wandoch (Wien).

Gewöhnlich schläft man ja. Die Fahrkarte lautet von — bis. Und was dazwischen liegt, kümmert keinen. Die Schar der „richtigen“ Sommerfrischler schlingt das Eisenbahnkuppe an ihrem „ständigen Winter-Bohnenort“ in sich hinein und spelt sie an ihrem „ständigen“ Sommer-Bohnenort wieder aus. Zwischen Ausgang und Ziel ist eine Nacht unruhigen Schlafes. Man gibt der Nacht vor dem Tag den Vorzug und schlüpft an der Grenze des ewigen Schlafes oder am Meeresstrand in dieselben kostbaren Toiletten, die man vierundzwanzig Stunden zuvor auf den Promenaden der Großstadt bewundern ließ. Dieselben Menschen, das gleiche Geschick, dieselbe Lebenshaltung, als ob man nur von einem Haus ins andere gefahren wäre. Und daß Gebirge und Ebenen, See und ganze Länder dazwischen liegen, daß man auf einer Bahnfahrt in zwölf Stunden ein knappe eindruckliches Bild unseres ganzen, ungeheuren Daseins erleben könnte: das alles hat man verschlafen. Auf Bahnhof und Bahnfahrt bricht sich der Sinn unserer Zeit, die größer als irgend eine vergangene ist, deutlicher, sinnfälliger, grandioser aus als sonst im Leben. Da sind die Maschinen: ein überwältigendes Epos menschlicher Arbeit, das an Macht der Mäße nicht nachsteht. Da ist der Bahndam: ein riesiges Drama, das durchdringende Konflikte schließt und in der Eishöhle der Tunnel den tragischen Untergang hundert Menschen heraufbesucht. Da ist der Kabrian: ein Wunder

werk moderner Seherkunst, das diesen prachtvoll prägnanten Organismus der Züge jede Minute ihres künftigen Lebens vorausagt. Und auf den Bahnhöfen, den Sammelpunkten der ganzen Welt, schließt sich in jeder Stunde ein neues Bild des neuzeitlichen Daseins zusammen. Galante Franzosen und edle Engländer, tüchtige Deutsche und lässige Balkanbewohner, interessante Russen und unauffällige Amerikaner. Menschen von diesem Kontinent und von jenem, Menschen aus Osten und Westen, vom Süden und Norden sind hier für Minuten vereint, für eine Viertelstunde auf ein paar Quadratmeter nebeneinander gestellt. Und drüben, in den Speichern des Güterbahnhofs, liegt russisches Öl neben der Baumwolle aus Texas, berührt sich die Seide aus Lyon mit Holz aus böhmischen Wäldern. Mit stummem Gruß zieht die Arbeit, das Menschenwerk der ganzen Erde aneinander vorbei, wie die Schiffe „Beatrice“, „Harradon“. Aber dieser Gruß ist schmetternd und hell, froh und beglückend. Er ruht nicht. Er klingt. Jenseits steigt er empor wie der Gesang stehender Truppen, die vom Kampfplatz kommen und zum Schlachtfeld ziehen. Aber die Menschen hören ihn nicht, vernehmen nicht den Rhythmus der Zeit hier, wo er lauter schlägt, prägnanter klingt als sonst im Leben. Sie denken wie meine wunderbare Reisegefährtin in Innsbruck: Es gibt nichts Langweiligeres als einen Bahnhof. . . . Verdrossen über die Störung alltäglicher Gewohnheit, sauern sie sich in ihre Sitze. Sie rechnen ihrer Uhr die Sekunden nach und wissen mit sich nichts anzufangen. Draußen aber surzen die Städte vorbei, beugen sich Ebenen hin, springen Gebirge empor. Und dieser verwunderliche Wechsel der Formen und Farben, der Raum und Formation könnte sie dem Werden der Erde näher bringen, müßte sie, wie Wilhelm Bölsche einmal gesagt hat, zum Studium der

Geologie verlocken und mitten hineinragen in das Mysterium des Entwicklungsgebildens wenn sie — nicht schliefen oder läsen.

So aber ziehen sie den Vorhang vor die spärliche Rupee-Lampe oder hängen die Scheulappen einer Zeitung vor ihren Blick. Wer nicht schläft, der liest. Schwere Bände blauer und roter, gelber und grüner Hefte und Bücher schleppt er zu seinem Sitz. Und der Verkäufer hat Mühe, die gähenden Löcher des knifflig geordneten Ständers mit neuen Bänden zu füllen. Wahlos sind sie nebeneinander gereiht. Richtig, nur für Herren-Lektüre und leicht einschläfernde Familienromane.

Reiselektüre, das ist heute erst ein Wort, das seinen festen Inhalt umgrenzt. Ist ein Sammelbegriff von Zeitungen und Broschüren, Romanen und Bildblättern. Ein Wort, das mehr als die Art der Sache, ihre Güte bezeichnet. Reiselektüre ist etwas, was man zum Zeitvertreib so herunterliest, ist minderwertiges, das man sonst weit von sich schiebt. Weder das äußere Format, noch Umfang, noch Inhalt drücken Bestimmung und Zweck aus. Da gibt es Bücher mit Miniaturlettern, deren Entzifferung ruhige Haltung erfordert. Gibt es Blätter in Riesenformat, für deren Entfaltung ein behäbiger Bauernisch erwünscht wäre. So aber liest man mit seinem Hefte dem Gegenüber die Nase, stößt beim Umblicken den Nebenmann in die Rippen. Mit dem Geratter des Wagens schaukelt das Blatt. Und die Buchstaben tanzen zu neuen, den Druckblättern ineinander. Nur der Lärmzug gleitet so sanft, daß das Auge ruhig den Zeilen zu folgen vermag. Das muntere Hüpfen des Schmelzquas und die periodischen Stöße des Dampfers führen in raschen Schritten Wiederkehr den lebenden Blick. Der Arm findet keine sichere Stütze, und wenn es dunkelt und jedem die Lektüre notwendiges Bedürfnis

Man müßte dafür sorgen, daß zwischen den häßlichen Reklameschildern andere aufgestellt werden mit der Aufschrift: „Kauft in keinem Geschäft, das Straßenreklame treibt.“ Fordern außerdem die längs den Eisenbahnstrecken aufgestellten Plakate nicht geradezu zu ihrer Besteuerung heraus? Man kann noch weiter gehen! Diejenigen Industrien, die derartige kostspielige Reklame sich gönnen, sind solche, die wegen ihrer enormen Gewinne eine Besteuerung leicht ertragen können. Hier also greift zu, Finanzpolitiker, und nehmt das Geld, das euch auf dem Präsentierteller angeboten wird. Jedenfalls sollten die Verursacher unserer Landschaft ihr Vergnügen nicht umsonst haben!

Deutsches Reich.

* **Holland, Österreich und die deutschen Schiffsabgaben.** Jetzt endlich hört man, daß die Reichsregierung sich doch auch schon den Kopf etwas darüber zerbrochen hat, wie sie wohl das Widerstreben Hollands und Österreich-Ungarns gegen das deutsche Schiffsabgabengesetz überwinden könne. Es soll nunmehr über den Beitritt Hollands und Österreichs zur Durchführung der Schiffsabgaben ein im Reichsamt des Innern ausgearbeiteter besonderer Staatsvertrag im Entwurf vorliegen, der sowohl für Holland wie Österreich bedeutende Vorteile bringt und nach Annahme der leitenden Reichsstellen den Beitritt der beiden Staaten zum Schiffsabgabengesetz sicherstellt. — Natürlich wäre dabei vorläufig der Wunsch des Gedankenlebens.

* **Das Programm des 57. Katholikentags.** Die „Germania“ veröffentlicht das ausführliche Programm zum 57. Deutschen Katholikentag in Augsburg und einen Aufriß des aus dem bayerischen Hochadel zusammengesetzten Ehrenpräsidiums, Präsidiums usw., in dem es heißt: „Zum erstenmal soll eine Tagung innerhalb der Mauern Augsburgs stattfinden. Sollen wir auch des näheren auseinandersehen, was den Inhalt unserer hiesigen Tagung bilden wird? Ihr kennt selbst die Not der Zeit, die Bedürfnisse der Gegenwart, die Bestrebungen der Gegner, den Kampf, der heutzutage auf allen Linien gegen das positive Christentum entbrannt ist. In diesem Kampfe steht nicht mehr Christ gegen Christ, sondern es stehen oder sollen stehen alle Christen vereint gegen den gemeinsamen Feind, gegen den Unglauben und gegen das Freidenkertum, das nunmehr mit offenem Bist gegen Thron und Altar mobil macht. Enger Zusammenschluß aller treuen Christusbekenners, Erforschung der besten Mittel und Verteidigungsmittel, Ausgleichung des doch nur vorübergehenden Gegensatzes zwischen Christentum und wahrer Kultur, Fortschrittsbestrebungen auf allen Gebieten der wahren Kunst und Wissenschaft, Stärkung der kirchlichen und staatlichen Autorität — diese und manche andere einschlägige Frage soll beraten, beschlossen und zur Durchführung vorbereitet werden.“ — So zu lesen in der „Germania“, die entzückt fragt, worüber sich denn das protestantische Deutschland beklagt, wenn der Papst der Welt die „geschichtliche Wahrheit“ in die Herzen und Hirne zu brechen sucht, daß sie, Volk und Fürsten, das vollkommenste Geschlecht auf der Welt und eine Best für die Seelen sind.

* **Ein offenerziges Urteil über den Boykott aus agrarischen Kreisen** wird aus Ostpreußen mitgeteilt: „Während die führenden konservativen und agrarischen Zeitungen den Boykott, wenn auch mit mehr oder minder verlaufener Einschränkung als ein unanständiges Mittel im politischen Kampfe — theoretisch wenigstens — verwerfen, nehmen die weniger an die große Öffentlichkeit tretenden kleinen agrar-konservativen Zeitungen kein Blatt vor den Mund, sondern preisen ungeschert den Boykott als ein selbstverständliches Mittel im Kampfe der Parteien. Das amtliche Organ der Provinzial-Abteilung des Bundes der Landwirte in Ostpreußen schreibt im Anschluß an die Mitteilung eines Kaufmanns aus Königsberg i. Nm., daß infolge des Terrorismus der Gegner heute kein Bauer in seinem Geschäft mehr laufe, ganz ungeniert:

niz wird, verhindert das kümmerliche Wagenlumpchen, den Druck zu entzünden.

Der richtige Lesestoff braucht nicht neu geschrieben zu werden. Er ist da. Man muß ihn nur sammeln, zweckmäßig ordnen, handlich formen. Die Theorie der bildenden Künste hat unsere Sprache mit dem häßlichen Wort „materialmäßig“ bereichert. Doch die häßliche Schule umschließt einen schönen Sinn. Der will, daß jedes Menschenwort einem tiefen Naturgesetz folge. Aus den besonderen Eigenschaften der Dinge soll eine Erscheinungsform geholt, aus der dumpfen Materie gleichsam ihr Sinn erlöst werden. Jedes Ding sei ein Organismus; ein Ganzes, dessen Teile einem bestimmten Zweck untergeordnet sind. Schmutz ist nur erlaubt, wenn er den Sinn der Sache erhöht, ihre Brauchbarkeit nicht vermindert. Darum muß die Bäckerei der Reiseliteratur nicht schon auf jedem Umschlag eine dampfende Lokomotive als Bigarette zeigen. Schon darum nicht, weil der Zweck der Reiseliteratur eine Ablenkung von der Fahrt, nicht eine Erinnerung an sie sein soll. Aber der Entwurf des Einbandes wird an andere nette Begleiterscheinungen der Eisenbahn, an Querschnitt und Querschnitt und Staub zu denken haben. Kein Weiß und Rosa, sondern nur dunkle Farben müssen auf den Umschlag. Er umschließe einen kurzen, nicht zu schmalen Band, der fest in der Hand liegt, ein gebrauchtes Buch, das nicht rutscht und hüpf, Gegenüber und Nebenmann nicht streift und kitzelt.

Und irgendwie müßte sich in dem Inhalt dieser Schriften die Größe, der Heroismus unserer Zeit wieder spiegeln, die gewaltiger, umfassender als irgend eine frühere ist, die alle Grenzen aufsprengt und uns Afrika und Indien näher gerückt hat, als vor hundert Jahren die Schweiz und Italien lagen. Hier müssen Männer reden, die den Sinn unserer Gegenwart erfasst haben, und den großen Tägigen, den Wirklichen und Kraftvollen preisen. Dichter und Denker von der Lebenshaltung Johannes B. Jenseits, der uns die Schönheit des neuzeitlichen Lebens begreifen lehrt, der die märchenhaften Wunder einer Maschine, einer kühnen Flugüberbrückung zu fassen, in sicherer Worten auszusprechen weiß. Solch eine Reiseliteratur

„Wir können nur finden, daß in der Neumark sehr vernünftige Bauern wohnen. Wir meinen, wenn Landwirte es vermeiden, einen Geschäftsmann zu unterstützen, der programmatisch und agitatorisch den Ruin der Landwirtschaft bekämpft, so ist das nur eine verständliche und selbstverständliche Maßregel der Abwehr oder der Notwehr.“

* **Konservative Nationalliberale.** Nachdem die Nationalliberalen einige Male eine aufrechterhaltene Haltung beibehalten haben, sieht man sie wieder bedenklich schwanken. Besonders ihre Haltung in Westdeutschland, wo sie gegen den Liberalismus Bündnisse mit Antisemiten und Zentrum abschließen, muß die Meinung erwecken, daß es sich hier gar nicht um Liberale, sondern in Wahrheit um konservative Handele in seinem „Zentralblatt der Reichsversicherungsordnung“ schreibt Dr. Stier-Somlo-Vonn: „Ich bemerke zum zwölften Male, daß ich konservativ gerichtet bin und meinen Platz, entsprechend den Verhältnissen im Rheinlande, auf dem rechten Flügel der Nationalliberalen einnehme.“ Dieses Bekenntnis einer schönen Seele gibt denen, die es noch nicht wußten, — so bemerkt mit Recht die „Voss. Zeitung“ dazu, — einen Schlüssel für die geringe Sicherheit der Nationalliberalen in liberalen Dingen und für die häufig schwankende Haltung der Partei. Heute, die konservativ gerichtet sind, stellen sich unter die Nationalliberalen und täuschen dadurch den wirklich Liberalen in der Partei den Schein einer Zusammengehörigkeit vor, die niemals gewesen ist.

L. O. Der Handel Deutschlands mit Getreide und Mehl gestaltete sich im Erntejahr (August—Juli) 1909/1910 so, daß (rund) 3,2 Millionen Doppelzentner Roggen ein-, dagegen 6,8 ausgeführt wurden. Bei Hafer waren die entsprechenden Zahlen 5,2 und 5,7 Millionen Doppelzentner, bei Roggenmehl 10 400 und 1 352 000, bei Weizenmehl 166 800 und 1 683 000 Doppelzentner. Fast die gesamte Mehlausfuhr ist gegen Einfuhrfreiheit effektiviert worden. Bei Weizen hat die Ausfuhr 3½ Millionen Doppelzentner, dagegen die Einfuhr fast 27 Millionen Doppelzentner betragen. Auch bei Gerste überwiegt (mit rund 28 Mill. Doppelzentner) die Einfuhr erheblich gegenüber den nur 250 000 Doppelzentnern der Ausfuhr. Die Liberausfuhr von Roggen, Hafer und Mehl bringt bekanntlich in Verbindung mit dem System der Einfuhrfreiheit große Nachteile für die Reichskasse mit sich, wie dies wiederholt hervorgehoben worden ist. Wir geben ferner unseren Roggen dem Auslande billiger ab, als ihn die deutsche Bevölkerung kaufen kann. Das ist unsere „nationale“ Wirtschaftspolitik!

* **Die Fleischnot.** Durch das von dem österreichischen Handelsminister erlassene Ausfuhrverbot für Schlachtvieh wird, wie die „Deutsche Fleischzeitung“ schreibt, die Viehknappheit und die dadurch bedingten höheren Fleischpreise besonders für Süddeutschland noch weiter steigen. Die großen süddeutschen Viehmärkte, wie besonders München und Nürnberg, waren auf die Einfuhr österreichischen Rindviehs ganz besonders angewiesen. Für München z. B. betrug der wöchentliche Zutrieb österreichischen Rindviehs ca. 500 Stück, und dieses österreichische Vieh stellte auch die bei weitem beste Qualität an Fleisch dar. Auch auf den sächsischen Viehmärkten wurde stets österreichisches Vieh gehandelt. Die Preise für Rindfleisch dürften daher in den nächsten Wochen noch ein ganz beträchtliches steigen. Hossentlich werde Bayern, für das das österreichische Ausfuhrverbot unberechenbare Folgen haben könnte, seinen Einfluß bei der Reichsregierung dahin geltend machen, um die unbeschränkte Einfuhr aus allen Ländern zur Steigerung der Fleischnot zu erreichen.

* **Warnung vor dem juristischen Studium.** Nach Beendigung der diesjährigen Abiturientenprüfungen in Bayern erläßt der bayerische Rechtspraktikantenverband einen Aufruf an sämtliche Abiturienten der humanistischen Gymnasien Bayerns, worin er sie bei ihrem Über-

wäre materialmäßig gebadet; denn Bahnhof und Eisenbahn erscheinen uns, wenn wir sie recht betrachten, als Sinnbild der ungetreuen Expansion unseres Daseins, erscheinen uns als einer jener Reizpunkte des Lebens, in welcher sich seine Größe sinnfällig offenbart. Heute aber wird die Reiseliteratur von Wikipätern und Familienblattromanen bestritten. Die einen sind gleich „ausgelesen“, die anderen sind überhaupt nicht auslesbar. Und beide können in einer Winterwohnung oder an einem verregneten Tag des Landaufenthaltes ebenso gut die Zeit todschlagen helfen. Innerlich, organisch hängen sie mit der Peise, ihren Zwecken und Erscheinungen, ihrem tiefsten Sinne und ihren oberflächlichsten Betrachtungen gar nicht zusammen.

Stiege sich nicht, um beim Einschlafen zu beginnen, eine Zeitschrift denken, die über die Hygiene des Reisens, über Transportverhältnisse und Bahnbestimmungen kurze, faßlich bildende Aufsätze enthielte? Eine Zeitschrift, die von verschwiegenen Schönheiten, unbekannten Lebenswürdigkeiten erzählte, die das Auge an richtiges Sehen, die Sinne an fundiges Erfassen gewöhnte? Und dann müßten Skizzen da sein, Novellen, Schilderungen, die immer wieder auf einen einheitlichen Grundton, auf ein einheitliches Lebensgefühl der heroischen, enthusiastischen Daseinsbejahung gestimmt wären. Keine sentimentalen Liebesabende, keine verworrenen Empfindungsnetze, keine unklaren peripheriegestalteten, an denen unsere heutige Dichtung so überreich ist. Sondern Erlebnisse und Schicksale solcher Menschen, die imstande wären, ein so köstliches Wunderwerk zu bauen wie die Bahn. Annappe Silhouetten ihres Lebens, ihrer Tätigkeit und Alltätigkeit, die jeden erquickten wie ein erfrischendes Gebad. Kurz, knapp und mit lauchender Freundlichkeit hingerzählt. Die Kürze wäre ein wichtiges Erfordernis aller dieser Novellen und Skizzen, Schilderungen und Velebrungen. Mehr als zehn oder fünfzehn Minuten dürfte keine dauern. Denn sie alle sollen nichts weiter sein als ein Übergang von einem Schauen aus dem Fenster zum anderen, ein Beschäftigungswechsel wacher Sinne, die der einen Erlebnis-Aufnahme müde geworden sind und nun nach einer anderen verlangen. Dem Beschäftigt

tritt auf die Hochschule nicht nur auf die erhöhten Anforderungen des juristischen Studiums, sondern namentlich auch auf die in hohem Grade ungünstigen Aussichten hinweist. Während zurzeit etwa 400 Kandidaten jährlich die Staatsprüfung bestehen, beläuft sich der jährliche Bedarf an geprüften Juristen in allen Zweigen staatlicher und privater (!) Betätigung nur auf etwa 150 Bewerber.

* **Deutsche Vertretung bei der chilenischen Unabhängigkeitsfeier.** Die Nachricht, daß zwei moderne Kreuzer zu der Unabhängigkeitsfeier von Chile von der deutschen Regierung entsendet werden sollen, bestärkt sich nicht. Der kleine Kreuzer „Bremen“, der sich auf der amerikanischen Station befindet, wird am 12. September in Valparaiso eintreffen, wo die offiziellen Feierlichkeiten am 14. September mit einer Flottenparade ihren Anfang nehmen. Als Vertreter des deutschen Reichs wird der General der Kavallerie Dr. jur. v. Bfuehl entsandt werden.

Z. Noch eine französische Denkmünze aus dem Jahre 1870. Der Artikel in der Morgen-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatts“ vom 13. August, „Die französische Siegesdenkmünze für das Jahr 1870/71“, gibt uns Veranlassung, auf eine andere französische Denkmünze hinzuweisen, die von der grande nation nach dem Zusammenbruch der bonapartistischen Dynastie im Zeichen der jungen Republik geprägt und vielfach von deutschen Soldaten mit in die Heimat gebracht worden ist. Die mit einer Eise versehene, 27 Millimeter im Durchmesser haltende Bronze-medaille zeigt in schöner Prägung auf der Vorderseite den Kopf des Kaisers Napoleon, der eine preussische Helmhaube mit herabgelassenem Sturmriemen trägt. Um den Hals schlingt sich ein zum Aufhängen eingerichtetes Band mit der Aufschrift: „SEDAN“. Die Umschrift lautet: „NAPOLEON III. LE MISERABLE. 80 000 PRISONNIERS.“ Auf der Rückseite ist eine auf einem Feldgeschütz stehende Gule abgebildet. Ringum stehen die Worte: „VAMPIRE FRANÇAIS. 2. DEC. 1851—2. SEPT. 1870.“ Übrigens ist diese Verunglimpfung des gestürzten Kaisers noch harmlos zu nennen im Vergleich zu ähnlichen Erzeugnissen numismatischer Art und besonders auch Druckschriften und Bildern, die nach der Katastrophe von Sedan damals in Frankreich wie Pilze aus der Erde schossen.

* Die Auswanderung über Bremen betrug im Juli 10 623 (i. B. 10 604) Personen.

Rechtssprechung und Verwaltung.

* **Gesetzentwurf über Rechtsverhältnisse zwischen Eisenbahnverwaltung und Anliegern.** Dem Vernehmen nach befindet sich ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der die Rechtsverhältnisse zwischen der Eisenbahnverwaltung und den Gemeinden und sonstigen Anliegern regeln soll. Es handelt sich im wesentlichen darum, eine geeignete Erleichterung der Kostenfrage bei neuen Anlagen, die im Interesse des Verkehrs liegen und bei denen die Anlieger beteiligt sind, einzuführen. Bisher ist ein Verfahren zwecks Regelung der Kostenfrage nicht vorhanden, was sich z. B. bei der Veseitigung von Übergängen von Straßen über den Bahnkörper, die im Interesse des Verkehrs seitens der Verwaltung für notwendig erachtet werden, mangels einer Maßnahme macht. Beabsichtigt ist, die Entscheidung über die Notwendigkeit der Herstellung solcher und ähnlicher Anlagen nach wie vor dem zuständigen Minister zu überlassen. In Aussicht genommen ist aber damit ein geordnetes Landespolizeiliches Verfahren, bei dem der Bezirksausschuß mitwirkt. Im Anschluß daran soll ein Kostenverteilungsverfahren stattfinden, in dem der erwähnte Ausschuß die Kosten verteilt. Die Zustimmung der Minister der öffentlichen Arbeiten, des Innern und der Finanzen zu dem Kostenverteilungsverfahren ist aber erforderlich.

Herr und Flotte.

= Der erste Probelauf des neuen Militärflotzenkreuzers. Die ersten Probefahrten des neuen Militärflotzenkreuzers „M. 4“, das in den Werkstätten des Luftschiffbauwerks in Reichenhendorf hergestellt wird, sind verjahren worden. Der erste Aufstieg, der anfänglich für Mitte dieses

ist die beste Ruhe. Nicht etwa ein Herumsinken um einen Siedman, ein Nachhangeln einer Tätigkeit, deren man überdrüssig geworden ist, und deren Handgriffe nun leer, ohne Bedeutung, aber doppelt ermüdend sich wiederholen. Im Beschäftigungswandel das erquickende Ausruhen zu finden, das hat uns Herder gelehrt. Und die Lebenshaltung aller großen Menschen bestätigt seine Pädagogik. Solche unsichtige Verteilung der eigenen Kräfte ermöglicht uns das Nützlichste riesenhaften Arbeitswerkes. Mitten im Kriegszug — ich glaube es war in Moskau — verfaßte Napoleon das Statut der Comedie. Roosevelt stürzt sich aus einer Tätigkeit in die andere. Zwischen einer Sitzung im Parlament und der Erledigung der Staatsaffären schob er eine halbe Stunde ein, in der er seine Werke diktierte. Solch eine eingeschobene Viertelstunde zwischen den Ergebnissen der Bahnfahrt soll die Reiseliteratur sein. Und sie soll mit so breiten, auseinandergezogenen Seiten gedruckt sein, daß gleichsam zwischen Wort und Wort immer die Mahnung durchschlägt: blick vom Buch auf, blick ins Leben!

Aus Kunst und Leben.

* **Luthers Tod.** Der im Verlag von H. Haessel demnächst erscheinende „Lutheralender“ für das Jahr 1911, den der bekannte Luther-Biograph G. Buchwald herausgibt, bringt neben vielen anderen interessanten Beiträgen einen bisher noch unbekannten Bericht eines Augenzeugen über Luthers Tod. Die Veröffentlichung dieses höchst wertvollen Schriftstücks, sowie die Bestimmung seines Verfassers bildet die letzte Arbeit des Professors A. Späth in Philadelphia. Er hat den Bericht in einem seiner Seminare biblisch vermachenden alten Bande gefunden, der die von Kaspar Creutziger bearbeitete „Auslegung der Episteln und Evangelien von Osiern bis Advent. D. Mart. Luth. Aufs. neu zugerichtet. Wittenberg, gedruckt durch Hans Lust 1554“ enthält. Auf das Blatt am Ende dieses Buches und teilweise auf die Innenseite des Deckels war ein voller Bericht über Luthers Lebensende nebst einem kurzen Anhang über

Monats angelegt worden war, wird erst nach den Manövern stattfinden können, da gegenwärtig die Kräfte der Luftschifferbataillone anderweitig zu sehr in Anspruch genommen sind. Der Rammhals des „M. 4“ beträgt 7500 Quadratmeter, seine Länge 93 und sein Durchmesser 13 Meter. Das neue Luftschiff führt zwei Gondeln mit 4 Propellern, während die übrigen Luftschiffe dieses Typs nur eine Gondel mit 2 Propellern besitzen. Außerdem hat die vordere Gondel einen wesentlich größeren Umfang als die hintere.

Militärpreise für Kraftfahrer. Die Heeresverwaltung beabsichtigt, für Kraftfahrer Preise und Rebatten für hervorragende Leistungen zu stiften.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die Fürsorge für kranke Ferienkolonisten. Vom Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer, kranke Kinder schreibt man uns: „Anlässlich des bevorstehenden 80. Geburtstages des Kaisers Franz Joseph hat die Stadtgemeinde Wien beschlossen, als Jubiläumsgabe 250 000 Kronen auszuwerfen zur Errichtung eines weiteren Pavillons an die bestehende Kinderheilanstalt im Jockbad Hall in Ober-Österreich, die schon Liegenkranken im Werte von 340 000 Kronen besitzt. Die damit beabsichtigte Ehrung des großen Monarchen beweist von neuem, daß diese Art der Kinderfürsorge in Österreich-Ungarn in seinem Herrscher den größten Gönner und Förderer hat; stellt doch der Kaiser das kaiserliche Schloß Hofburg als fürstlich dem ersten Wiener Ferienkolonistenverein zur Verfügung. Allein dieser eine Wiener Verein entsendet dieses Jahr über 1000 Kolonisten aufs Land. Dem kaiserlichen Vorgehen folgend, öffneten andere fürstliche Persönlichkeiten in Österreich ihre Besitztümer den Ferienkolonisten; so befindet sich zurzeit eine große Zahl im fürstlichen Lichteneinschloß Schloß Taborberg. Die Kommunen stellen u. a. bereitwilligst neuerbaute Schulhäuser zur Verfügung, Bäder- und Bahnverwaltungen gewähren freie Badebenutzung und Freikarten; wohin man blickt, überall finden die Bestrebungen der Sommerpflege, bezw. der Ferienversorgung, das weitgehendste Entgegenkommen und die größte Förderung. Die Bedeutung solcher Vereine für die Volksgesundheit wurde allerdings auch auf dem kürzlich tagenden deutschen Verein für Schulhygiene in Paris wieder besonders hervorgehoben.“

Niederlande.

Vom Haager Schiedsgericht. Das Haager Schiedsgericht hat seine Sitzungen in dem Streitfall zwischen England und den Vereinigten Staaten über die Fischereigerechtigkeiten an den Küsten von Newfoundland, Labrador usw. geschlossen. Die Verlesung des Urteilspruches dürfte in der ersten Woche des September erfolgen.

Rußland.

Eine sozialistische Aktion gegen die russischen Postspitze. Aus Warschau erhält der Lemberger „Sowjet-Polst“ die Nachricht, daß die Komitees familiärer sozialistischer und nationaler Geheimorganisationen in Warschau eine gemeinsame Konferenz zur Einleitung einer einheitlichen Aktion gegen die russischen Postspitze und Spione abhalten werden.

Bulgarien.

Ein gefährlicher Aufruhr. In Sofia wird ein Aufruhr einer unläufig gebildeten „Nationalen macedonisch-adrionopeler revolutionären Organisation“ verbreitet, die darin ihren Zweck bezeichnet, den bulgarischen Staat zu zwingen, daß er den Volkswillen erfülle, das heißt, wie der Aufruhr besagt, dem mazedonisch-bulgarischen Befreiungskampf durch die militärische Unterstützung Bulgariens zum Sieg zu verhelfen.

Serbien.

Er mordung eines Bandenchefs. Sokolowitsch, der bedeutendste Bandenchef in Mazedonien, der im ganzen Lande den Ruf der größten Tapferkeit genoß, wurde von Bulgaren morden ermordet. In ganz Serbien herrscht hierüber tiefe Trauer.

die am 19. Februar 1546 in Eisleben gehaltene Leichenfeier eingetragen. Der Bericht trägt durchaus den Charakter einer selbständigen und unabhängigen Darstellung und geht nicht etwa auf eine andere Erzählung über Luthers Tod zurück. Der den Bericht aufzeichnet hat, war ein Augenzeuge von Luthers Sterben, da er ausdrücklich sagt: „Da wir ihn mit Aqua vitae besprachen.“ Er war ferner ein Mannsfelder, da er von dem Mannsfelder Grafen Albrecht als „unserm gnädigen Herrn“ spricht. Unter den bei oder unmittelbar nach Luthers Verschanden anwesenden Mannsfeldern aber kommt allein der Stadtschreiber Hans Albrecht in Betracht. Nach der übereinstimmenden Meinung der Gelehrten ist es dieser, dem wir den Bericht verdanken. Mit Genehmigung des Verlages teilen wir das merkwürdige Schriftstück in der Hauptsache im Folgenden mit, wobei wir es aus der Nachschreibung des Stadtschreibers Albrecht der leichteren Lesbarkeit halber in die heute übliche Schreibweise übertragen: „Am 1546, den 10. Februar, Mittwoch nach Valentini, auf den Abend nach Essens um 8 Uhr wird der Herr Doctor Martinus Luther schwach, beklagt sich um die Brust; als man ihn aber mit warmen Tüchern gerieben und einen Löffel voll Weins, darinnen von Einhorn eingeschabet, welche Kurt von Wolfframsdorff zubereitet, ehe der Doctor trank, einen Löffel voll einnahm, zu trinken gegeben, schlief er in der Stube, im Kastenbett, bei anderthalb Stunde. Daß der Zeiger zehn schlug, da bracht man ihn zu Bette, schlief bis um 1 Uhr. Do weckte er seinen Famulum Ambrosium Ruffstett von Delitz, daß er ihm die Stube heizen sollte. Als aber dieselbe schon warm gehalten ward, steigt er aus dem Bette und sagt Doctor Jonas: „Ich bin sehr schwach; ich forge, ich werde zu Eisleben bleiben.“ Und ging in der Stube, einmal oder zwei, hin und wieder, legt sich darnach auf das Kastenbett und lagte, es drückte ihn um die Brust sehr arg. Aber doch schenkt es ihm noch des Herzens. Also rief man ihn mit Tüchern und warmen Rüfen und Wühl auf ihn; sprach, es hülfte ihnen, daß man ihnen warm hielte, er hätte aber sehr geschwigt. Dies tröstet ihn Herr Michael

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 16. August.

— Freiherrn v. Stein, unserem berühmtesten nassauischen Landsmann, wollen man auch die Schöneberger ein Denkmal stellen, und zwar direkt vor dem neuen Rathaus, um der Bedeutung, die Stein als Schöpfer der Städteordnung für die Entwicklung des Städtebaus hat, einen besonderen Ausdruck zu geben. Zur Erlangung von Entwürfen für das Denkmal wird wahrscheinlich ein Wettbewerb ausgeschrieben werden.

— Die Schulklassen in den städtischen Mittel- und Volksschulen sind gestern zu Ende gegangen. Der Wiederbeginn des Unterrichts erfolgt heute.

— Vor einem Automobil umgerannt? Am Sonntag fanden Frühspaziergänger auf dem Fahrweg hinter der Reichswaldhölle einen dem Arbeiterstande angehörigen Mann bewußtlos und mit blutigem Gesicht. Sie hoben ihn auf und trugen ihn ein Stück weit in die Wiese, wo der Verletzte dank ihrer Bemühungen wieder zum Bewußtsein kam. Er erzählte, er sei, als er den Fahrweg überquerte, von einem herankommenden Automobil erfasst und bei Seite geschleudert worden. Die Verletzung am Kopf war nicht schwerer Natur. Die rücksichtslosen Kauter hatten sich, ohne sich um ihr Opfer zu kümmern, aus dem Staube gemacht. Der Bedauernswerte konnte sich nach einiger Zeit des Aufstehens nach seiner in Clarenthal belegenen Wohnung begeben.

— Der Wintersfahrplan. Während wir noch die schönen Sommertage genießen, ist der Wintersfahrplan bereits fertiggestellt. Die ursprüngliche Absicht der preussisch-hessischen Eisenbahnverwaltung, nur einmal im Jahre noch den Fahrplan zu machen, hat sich nicht durchführen lassen, da schon fast bald nach Inkrafttreten des neuen Fahrplans so viele Änderungen, Zusätze usw. nötig sind, daß man zu einem Jahresfahrplan wohl kaum kommen wird. Indessen kommt für den Wintersfahrplan nur noch ein Entwurf heraus, der fast gleichgültig ist, so daß es den Interessenten nicht mehr möglich ist, noch Wünsche zu äußern und Anträge zu stellen. Dieser endgültige Entwurf für den Direktionsbezirk Mainz liegt bereits vor und es zeigt sich, daß man bemüht war, den Sommerfahrplan ohne wesentliche Umgestaltungen zu erhalten. Die durchgehenden Ds, Schnell- und Eilzüge haben eine Änderung nicht erfahren, etwaige Mängel, die sich da herausgestellt haben, können erst zum 1. Mai nächsten Jahres in Betracht kommen. Bei den Personenzügen sind kleinere Änderungen eingetreten; so wurden zwischen Kiedersheim und Geisenheim für die Schülerfahrten bessere Verbindungen geschaffen. Der Triebwagen 9 Uhr 52 Min. nachm. Eilzug-Wiesbaden-Mainz wurde 18 Minuten später gelegt und trifft erst 10 Uhr 50 Min. in Mainz ein. Der Personenzug ab Wiesbaden 10 Uhr 22 Min. nachm. über Kassel nach Frankfurt a. M. ist 28 Minuten später gelegt worden. Dagegen wurde der Personenzug 2 Uhr 13 Min. ab Wiesbaden, Mainz an 2 Uhr 20 Min. nachm., 10 Minuten früher gelegt. Auch sonst sind zahlreiche Zugverlegungen zwecks Erreichung besserer Anschlüsse im Bezirk erfolgt.

— Die dritte Turnrunde wöchentlich, die der Minister für alle Volksschulen gefordert hat, fängt an, den Schulbehörden Kopfschmerzen zu bereiten. Die Sache an sich mag gut sein und Körperpflege ist gerade in letzter Zeit das Erziehungsparol. Aber, woher die Stunde nehmen, wenn die Schüler nicht stärker belastet werden sollen? Der Minister nimmt die Stunde vom Deutschunterricht; die Männer der Schule wissen nur zu gut, daß dies ein Mißgriff ist; sie halten die Vorwürfe, die man der heutigen Schule in bezug auf die Ausbildung im Deutschen macht, jedenfalls nicht für ganz unberechtigt und eine Kürzung des Deutschen für unverantwortlich. Gewandter Gebrauch der Muttersprache, mündlich und schriftlich, war bisher die beste Empfehlung des Schülers beim Übertritt ins Leben; das wird auch so bleiben, wenn die Verfügung des Ministers gehandhabt wird. In unserem Bezirk sind vielfach zwei

Spielstunden wöchentlich neben dem Turnunterricht angelegt. Hoffentlich gelten diese für einen vollwertigen Ersatz für die geforderte Stunde und im Deutschen wird keine Kürzung vorgenommen.

— Warnung vor alten Wechselformularen. In den letzten Wochen haben sich verschiedene unangenehme Zwischenfälle im Wechselverkehr dadurch herausgestellt, daß für die Ausstellung der Wechsel ungeeignete Formulare benutzt wurden. Man findet im Handel nämlich immer noch Wechselformulare, die ursprünglich die „190“ zum Ausfüllen der Jahreszahl vorgegedruckt aufweisen. Um das im vorigen Jahrzehnt gültige gewesene Formular auch jetzt noch verwerten zu können, hilft sich der Aussteller damit, daß er die „0“ einfach durchstreicht oder durchschreibt, um „1910“ herauszubekommen. Welches verfährt aber gegen den Wortlaut des Wechselgesetzes, wonach Änderungen auf Wechselformularen im Text des Wechsels unzulässig sind. Man stelle daher keinen Wechsel aus, der an der Stelle der Jahreszahl die Bezeichnung „190“ trägt und akzeptiere auch kein Papier, bei der die Jahreszahl auf Grund eines alten Formulars verbessert ist.

— Leinen, rein Leinen usw. § 4 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb schließt die Möglichkeit in sich, daß die von den deutschen Herrenwäschefabrikanten seit einem halben Jahrhundert gebrachten Bezeichnungen, wie „Leinen“, „rein Leinen“ (mit denen nicht gefärbt werden soll, daß ein Kragen in allen seinen Teilen aus Leinen hergestellt ist, sondern daß nur ein Teil, etwa die äußere Decke, rein Leinen ist), als unter diesen Paraphrasen fallend angesehen werden. Wie die Fachzeitschrift „Die Textil-Woche“ berichtet, haben die deutschen Wäschefabrikanten daher, einer Kurzung des Vereins Berliner Wäschefabrikanten folgend, beschlossen, an sämtliche ca. 15 000 Wäschehandlungen Deutschlands ein Zirkular zu versenden, in dem kostenlos jedem Großhändler, Großisten wie Detailisten eine Anzahl Plakate angeboten wird, mit dem Ersuchen, diese in ihrem Geschäftsort an auffälliger Stelle zum Aushang zu bringen. Auf diesem Plakat ist deutlich angegeben, was unter den Bezeichnungen „fach“, „fach“, „Leinen“, „rein Leinen“ zu verstehen ist. Da man von den alten Bezeichnungen nicht abgehen will, hofft man durch diesen Aushang die Konsumenten mit den in der Wäschewelt üblichen Bezeichnungen vertraut zu machen und es zu verhindern, daß die Bezeichnungen in ihrem Wortlaut beim Laien den Anschein eines „besonders günstigen Angebots“ erwecken. Abgesehen haben bereits viele Detailisten, aus Besorgnis, ohne ihr Verschulden mit dem § 4 des unlauteren Wettbewerbs in Verührung zu kommen, die Forderung an ihre Lieferanten gestellt, ihre Stempelung zu ändern und statt der bisher üblichen z. B. „Decke Leinen“ oder „Außenleiste Leinen“ zu stampeln.

— Korrekturbogen und Manuskripte im Postverkehr. Im Publikum bestehen noch vielfach Zweifel über die postalischen Vorschriften für Korrekturbogen und Manuskripte. Korrekturbogen werden gegen das Drucksachenporto befördert. Es ist nach der Postordnung gestattet, ihnen das Manuskript beizulegen und in den Korrekturbogen Änderungen und Zusätze zu machen, welche die Korrektur, die Form und den Druck betreffen, solche Zusätze bei mangelndem Raum auch auf besonderem Zettel anzubringen. Was versteht man nun unter Korrektur? Verbesserungen der dem Setzer untergelaufenen Fehler und solche inhaltlichen Änderungen, die der Verfasser während der Drucklegung für notwendig hält. Kommen jedoch bereits vorhandene Druckwerte zum Zweck der Neuauflage mit Berichtigungen oder Ergänzungen versehen zur Verwendung, so handelt es sich nicht um eine Korrektur, sondern um Herstellung des Materials für eine Neuauflage, wobei es keinen Unterschied macht, ob das Druckwerk von einer früheren Auflage des Werkes herrührt oder Abzüge von dem stehenden Satz dieser Auflage darstellt. Derartige Druckwerte sind nicht als Drucksache, sondern zur Verwendung als Geschäftspapiere — bis 250 Gramm 10 Pf., über 250 bis 500 Gramm 20 Pf., über 500 bis 1000 Gramm 30 Pf. — zugelassen. In Schriftverkehr bezeugt man häufig der Meinung, daß Manuskripte irgendwelcher Art, wenn sie für sich, also ohne die zugehörigen Korrekturbogen, zur Verwendung kommen, gegen die Drucksachengebühren befördert werden. Diese Ansicht

zu komponieren. „Don Juan“ ist in der letzten Saison an der „Neuen Wiener Bühne“ trotz des großen künstlerischen Erfolges nach der dritten Aufführung abgesetzt worden, weil, wie die Direktion erklärte, das Publikum kein Interesse für das Stück gezeigt habe.

Für den wiedergeborenen Peter Altenberg erklärt eine Reihe namhafter österreichischer und deutscher Schriftsteller und Künstler einen Aufruf, in welchem sie Gönner und Gönnerinnen des Dichters um eine Unterstützung bitten, da die Krankheit des Künstlers Darniederliegen gezeitigt hat. Geldbeträge sind einzusenden an Peter Altenberg, Wien, 1. Bezirk, Wallnerstraße Nr. 17, oder an G. Fischer Verlag, Berlin W., Wilhelmstraße Nr. 90. Die Zeitschrift „Neue deutsche Rundschau“, Berlin, wird über die eingeleiteten Spenden öffentlich quittieren.

Hogazars neuester Roman „Leila“, von dem wir bereits berichteten, soll, wie es heißt, eine Art Fortsetzung des verpönten „Santo“ sein.

Wissenschaft und Technik.

Der japanische Arzt Dr. Hata, der Mitarbeiter Professor Ehrlich bei der Auffindung des Syphilisheilmittels 606, wird einem Privat-Telegramm aus Frankfurt a. M. zufolge in der nächsten Woche seinen Frankfurter Wirkungskreis verlassen und nach seiner Heimat Japan zurückkehren. Dr. Hata hat seit Jahren die von Professor Ehrlich gefundenen Mittel biologisch erprobt.

In New York ist an Bord des Frachtdampfers „Aragonia“ das Skelett eines Walfisches eingetroffen, das im amerikanischen Museum für Naturgeschichte einen Ehrenplatz erhalten soll, denn es rührt von einem der größten Walfische her, die je erlegt worden sind. Allein die Fischknochen haben eine Länge von 25 Fuß, das ganze Tier war über 200 Fuß lang, das getrocknete Skelett wiegt 55 Tons. Das Monstrum wurde im vergangenen Winter in japanischen Gewässern harpuniert. Die Überführung des Skeletts von Moji in Japan nach New York hat allein an Fracht 20 000 M. verschlungen.

Theater und Literatur.

Die erste Neuheit der „Neuen Wiener Bühne“ ist ein neues Stück von Otto Antke, dem Verfasser des Dramas „Don Juan“. Das Werk führt den Titel „Franz Justus Untere“. — Direktor Felix von Weingartner hat der „N. Fr. Pr.“ dem Dichter Otto Antke gegenüber den Wunsch ausgesprochen, dessen Drama „Don Juan“ als Oper

verhaftete Räuberhauptmann Karl Mohr wurde gestern zum ersten Male vom Kriminalkommissar von Treßow 2 vernommen. Mohr legte nach anfänglichem Zögern ein teilweisees Geständnis ab.

Explosion einer Lokomotive. In den Armstrongwerken in Elswick explodierte eine Lokomotive, wobei zehn Arbeiter zum Teil schwer verletzt wurden.

Raubmord an einer Kellnerin. In einem Gasthofe in Rürnberg ist Samstagabend die Kellnerin Drecher tot aufgefunden worden. Anscheinend liegt Raubmord vor.

Der Waldbrand in Nord-Dakota nimmt immer größere Ausdehnungen an. Zur Bekämpfung des Feuers wurden in aller Eile Truppenverstärkungen abgeschickt. Die Ortschaft Laft mit 200 Häusern ist den Flammen preisgegeben. Ein Lebensmittelzug mit 35 Menschen wird vernichtet. Eine Anzahl Personen, darunter Frauen und Kinder, befinden sich von Flammen umgeben, in Squaw Creek. Man befürchtet, daß es den Rettungsmannschaften nicht gelingen wird, rechtzeitig Hilfe zu bringen.

Der Panzerkreuzer „Duke of Edinburgh“, der bei der Insel Wight auf Grund geraten war, ist mit Hilfe eines Schleppers wieder flott geworden. Das Schiff hat keinen Schaden genommen.

Die Brandkatastrophe der Brüsseler Weltausstellung.

Die unversehrten Abteilungen.

Brüssel, 15. August. (Eigener Drahtbericht.) Die deutsche Abteilung ist vollständig intakt geblieben. Sofort, nachdem der Brand ausgebrochen war, wurden alle Löschwerke der deutschen Abteilung in Tätigkeit gesetzt, um die Gebäude zu retten, denn die Feuergefahr flog auf dem ganzen Ausstellungsgelände herum. Der Reichskommissar, Geheimrat Albert, war nicht anwesend; er war nach England gereist. Die Rettungsarbeiten funktionierten tadellos. Es bestand übrigens nicht eine ernste Gefahr für die deutsche Abteilung, da diese 400 Meter vom Feuerherd entfernt lag und außerdem durch eine Treppe von dem vorderen Teil der Ausstellung getrennt ist. Unversehrt geblieben sind auch die Abteilungen folgender Staaten: Monaco, Spanien, Kanada, Brasilien, Dänemark, Rußland, Schweiz, Österreich-Ungarn, Ägypten, Luxemburg, Türkei, Serbien, Japan, China und die Vereinigten Staaten von Nordamerika, sowie außerdem die große internationale Maschinenhalle. Die Archive der englischen Abteilung konnten gerettet werden. Es ist unrichtig, daß die ganze eine Seite der Avenue des Nations zerstört worden ist. Der Pavillon der Stadt Paris ist ein Raub der Flammen geworden. Die französische Sektion ist stark beschädigt, die Abteilung für Lebensmittel ist vollständig verloren. Auch der Ehrensalon der französischen Abteilung ist beschädigt worden. Die Maschinenabteilung Frankreichs ist fast durchwegs intakt. Man hat außerdem viele Bijouterien gerettet, die von Gendarmen bewacht werden. Heute vormittag wurde ein Dieb in dem Augenblick verhaftet, als er sich Uhren aneignen wollte. Die italienische Abteilung ist von dem Feuer nicht berührt worden, sie wurde aber durch Wasser stark beschädigt.

Die Aufregung in Brüssel.

Brüssel, 15. August. (Eigener Drahtbericht.) Brüssel gleicht einer Stadt, über die der Belagerungszustand verhängt ist, so erregt ist die Bevölkerung. Fast die ganze Provinz ist nach Brüssel gekommen. Die Verkehrsmittel reichen nicht aus. Es ist unmöglich, einen Wagen oder ein Auto zu bekommen. Zehntausende Leute haben Breaks und große Leiterwagen hergerichtet, um die ungeheuren Massen von Schaulustigen nach dem Ausstellungsorte zu bringen.

Brüssel, 15. August. (Eigener Drahtbericht.) Das Feuer konnte gegen 5 Uhr morgens als gelöscht angesehen werden. Die deutsche Abteilung hat auch keinen äußeren Schaden erlitten. Erhalten sind ferner die französische Kolonialausstellung, sowie der gesamte Vergnügungs- und Sportplatz. Ferner die Arbeiterwohnhäuser der französischen Abteilung. In dem Bureau des Generalkommissars wurden drei Leichen gefunden. Der Verlust an zerstörtem Material soll mindestens 70 Millionen Frank betragen.

hd. Brüssel, 15. August. Die Löscharbeiten wurden durch die in der Ausstellung anwesenden Menschenmassen und durch Wassermangel stark gehemmt. Der Brand bot einen schauerlichen Anblick. Ungeheure Feuerzungen erhoben sich zum Himmel. Ein Funkenregen ergoß sich über einen Teil der Innenstadt und brachte zahlreiche Häuser in Gefahr. Das Lazarett, welches sich in der Nähe der Ausstellung befindet, mußte geräumt werden. Innerhalb des Ausstellungsterrains wurden 13 Wohnhäuser eingekerkert. Der König, der sich in Bayern aufhält, wurde sofort telegraphisch benachrichtigt. Die Ausstellung wird von einem starken Polizei- und Militär-Kommando bewacht, da sich unter den Trümmern Wertgegenstände von mehreren Millionen befinden. Etwa 30 Personen erlitten bei der Katastrophe teils schwere, teils leichte Verletzungen.

Brüssel, 15. August. (Eigener Drahtbericht.) Die Zahl der in der Avenue Solbach abgetrennten Häuser beträgt 21. Die Straßen waren vollkommen vom Flammenherd eingekerkert und ein Nahen der Feuerwehre war unmöglich. Heute wurden allenthalben lebhaft Klagen über mangelhafte Organisation der Feuerwehre laut. Besonders

wird mitgeteilt, daß angeblich einige der Vorortfeuerwehren warten mußten, bis ihnen die Erlaubnis gegeben wurde, auf dem fremden Terrain zu retten. Viele Aussteller sind nicht versichert. Einzelne haben einen Schaden, der an die Hunderttausende geht. Eine große Anzahl von Angehörigen aller Art sind mit dem heutigen Tage brotlos, darunter viele fremde, welche zur Ausstellung nach Brüssel engagiert worden waren.

Letzte Nachrichten.

Ein Herzeinfall des Regierungsrats a. D. Martin.

hd. Königsberg, 15. August. Die Privatklage des Regierungsrats a. D. Martin gegen die „Königsberger Hartungsche Zeitung“ wegen Verleumdung, begangen durch den Ausspruch „Dreiste Geschichtsfälschung“ in einer Besprechung des Martinischen Buches „Deutsche Machthaber“, ist kostenpflichtig abgewiesen worden, da dem inkriminierten Ausspruch, bei dieser Art Geschichte zu machen, die Verleumdung nicht habe abgesprochen werden können.

Der Werftarbeiterstreik dehnt sich aus.

hd. Kiel, 15. August. Der deutsche Werftarbeiterstreik nimmt enorme Dimensionen an. Seitens der Metallindustriellen wird als Antwort auf die örtlichen Sympathie-Streiks eine teilweise Aussperrung ihrer Arbeiterschaft bis zu 60 Prozent vorbereitet.

Ein Jubiläum.

ss. Cassel, 15. August. (Eigener Drahtbericht.) Die Lokomotivfabrik Henschel u. Sohn feiert heute das Jubiläum ihres 100jährigen Bestehens und gleichzeitig das Fest der Fertigstellung der 10000. Lokomotive. Als Vertreter des Kaisers war anwesend Generaladjutant v. Plessen. Die Firma stiftete 100 000 M. für den Eisenbahner-Dachstuhl, 100 000 M. für den Vaterländischen Frauenverein, 200 000 M. für Geschenke an Beamte und Arbeiter des Werks, 300 000 M. für die Invaliden-, Witwen- und Waisenklasse des Werks, 250 000 M. der Stadt Cassel zur Errichtung eines Schwimmbades und 30 000 M. für wohltätige Zwecke.

Der Überlandflug durch Frankreich.

Paris, 15. August. (Eigener Drahtbericht.) Der heutige fünfte Abschnitt des Überlandfluges durch Frankreich erledigte sich bei gutem Wetter ohne Schwierigkeiten. Aubrun und Leblanc durchflogen die 80 Kilometer lange Strecke von Douai-Amiens in 1¼ Stunden. Übermorgen schließt das Unternehmen mit der Strecke Amiens-Paris.

Für das Kind in den Tod.

Hamel, 15. August. (Eigener Drahtbericht.) Gestern nachmittag wollte die 29jährige Ehefrau Strauß ihr 1½-jähriges Kind, das auf der Chaussee spielte, vor dem Überfahren retten. Sie wurde dabei aber selbst überfahren und getötet. Das Kind blieb unverletzt.

Kesselexplosion.

Osnabrück, 15. August. (Eigener Drahtbericht.) In einer Tabakfabrik in Bramsche wurden durch eine Kesselexplosion zwei Arbeiter getötet.

Gefrandet.

Meppan, 15. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Passagierdampfer „Ocean“ der Peninsular and Oriental Steam Navigation Company ist auf der Fahrt von London nach Bombay bei Kap Baro an der Nordküste Italiens gestrandet. Schleppdampfer gingen zum Beistand ab.

Schweres Bootunglück.

Warschau, 15. August. (Eigener Drahtbericht.) Während einer Spazierfahrt auf der Weichsel wurde ein Boot durch den Sturm umgeworfen. Acht Personen stürzten ins Wasser, vier sind ertrunken.

Reuß, 15. August. (Eigener Drahtbericht.) Bei den Kirchweihfeiern in Gruntingshausen wurde ein Polizist, der zwei Leute, die auf eine Dampfmaschine Reklamschüsse abfeuerten, verhaften wollte, von diesen durch Messerschläge schwer verletzt und ins Wasser geworfen. Einen der Übeltäter zog der Polizist mit in den Rhein. Während der Verhaftung wurde, erkrankt der Verwundete, ein 28jähriger Mann aus Hamm.

Berlin, 15. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Agent Gehl, der unter dem Verdachte verhaftet worden war, einem Landwirt die Brieftasche mit 22 000 M. geklopft zu haben, wurde wieder in Freiheit gesetzt, da sich seine vollkommene Schuldlosigkeit herausgestellt hat.

Auerbach i. Bogulande, 15. August. (Eigener Drahtbericht.) Am Sonntag früh gegen 3 Uhr begann der 21jährige Max Schädlich an dem Holzarbeiter Gröber aus Rodewisch im Walde einen Raubmordversuch. Er betäubte ihn durch Schläge, schleifte ihn dann in den Straßengraben und verlegte ihm schließlich 5 Messerschläge. Der Täter, der erst kürzlich wegen guter Führung aus dem Gefängnis entlassen worden war, wurde verhaftet.

Kiel, 15. August. (Eigener Drahtbericht.) Heute morgen erfolgte in der städtischen Gasanstalt bei der Reinigung eines Gasreinigungapparates eine Explosion, wobei zwei Arbeiter schwer und einer leicht verletzt wurden. Der Materialschaden ist bedeutend.

Vogel, 15. August. (Eigener Drahtbericht.) Das „Karer-See-Hotel“ steht in Flammen. Die Gäste flüchten nach Vogel. Unglücksfälle sind bisher nicht bekannt.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 15. August. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse eröffnete die neue Woche in abwartender, aber überwiegend fester Haltung, die auf die feste Tendenz New Yorks und der Weltbörsen zurückzuführen ist. Das Geschäft war aber allgemein ruhig. Nur auf einigen Umschlaggebieten kam es zu lebhafteren Umsätzen. So waren wieder Böhrig belebt und wesentlich höher auf Gerüchte, daß eine 15proz. Dividende bei hohen Abschreibungen zur Auszahlung kommen dürfte. Ausgehend von Böhrig lagen auch die übrigen gleichartigen Papiere ziemlich fest. Regeres Geschäft entwickelte sich auch in Lombarden auf die Erwartung günstiger Einnahmen, sowie die Ausschüttung auf glatte Durchführung der Konversion der 4proz. Subanprioritäten. Auf dem Markt der Elektrizitätswerte zogen Edison und Schuckert auf Meinungsstöße von neuem an. Von Amerikaner Bahnen stellten sich Canada auf New York höher. Auch Baltimore, die anfangs schwächer lagen, konnten später ihren Kursstand bessern. Petersburger Internationale Handelsbank gewann auf Redungen über 3 Proz., wovon aber später ein Teil wieder verloren ging. Im späteren Verlaufe blieb die Stimmung im allgemeinen fest, namentlich für Montanwerte, da verlaublich, daß die Stabeisenkonvention demnächst

eine Preiserhöhung für das vierte Quartal einzuleiten lassen dürfte. Rein Stahl profitierten von dem günstigen Jahresabschluß. Zur Festigkeit der Böhrigkaffien trug auch die Reduktion der Erweiterung des Hohlisenbetriebes bei. Recht feste Haltung bekundeten auch Stahl auf umfänglichere Gerichte über neue Kupferfunde. Tägliches Geld 3½ Proz. Später war das Geschäft still. Die Kurse beendeten etwas ab, der Grundton blieb aber fest. Handelsanteile waren schwächer im Zusammenhang mit den Beziehungen zur Niederdeutschen Bank. Der Rohmarkt der Industriepapiere lag ziemlich fest, aber ruhig. Privatdiskont 3½ Proz.

Dortmund, 15. August. (Eigener Drahtbericht.) Über das Vermögen des Aufsichtsratsmitgliedes der Niederdeutschen Bank, des Weigeordneten Reilweg, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Die erste Gläubigerversammlung findet am 21. d. M. statt.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft F 324 Wilhelmstrasse 10.

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Albatross“, nach New York, 11. August 11 Uhr 40 Min. mittags abgefahren. „Cromwell“, 10. August 7 Uhr 15 Min. morgens in Baltimore. „Kosmos“, von Genoa und Neapel nach New York, 11. August 8 Uhr morgens in Algier. „Prinz Oskar“, 11. August 1 Uhr 30 Min. nachm. in Montreal. „Troja“, 9. August 5 Uhr 30 Min. nachm. von Galveston direkt nach Hamburg. — Westindien, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Artemisia“, von der Westküste Amerikas kommend, 11. August 7 Uhr abends in Hamburg. „Etruria“, von Mittelbrasilien kommend, 10. August 7 Uhr abends von Funchal. „Galicia“, nach New York, 10. August 6 Uhr nachm. von Rio de Janeiro. „Hispania“, nach Westindien, 10. August 10 Uhr abends in Antwerpen. „Jibara“, von Rosario kommend, 11. Aug. von St. Vincent nach Aberdeen. „König Wilhelm II.“, von dem La Plata kommend, 11. August 7 Uhr morgens von Boulogne-sur-Mer nach Hamburg. „Odenwald“, nach Westindien, 10. August 6 Uhr nachm. Dover passiert. „Patagonia“, nach Westindien, 10. August 11 Uhr nachts von Ponta Delgada. „Scotia“, nach Westindien, 11. August 6 Uhr nachm. von Cadix. „Sieglinde“, ausgehend, 10. August in Baranagua. — Ostasien: Dampfer „Belgravia“, 11. August 5 Uhr abends von Gurlaben nach Port Said. „Brasilien“, 11. August 8 Uhr abends von Penang nach Colombo. „Brisgavia“, heimkehrend, 12. Aug. in Singapore. „Dellas“, 12. August in Singapore. „Medienburg“, 10. August von Sabana nach Colombo. „Sambia“, 11. August nachm. von Nagasaki nach Hongkong. „Saronia“, ausgehend, 10. August in Yokohama. — Verschiedene Rabrten: Dampfer „Acilia“, nach Ostafrika, 12. August 2 Uhr 30 Min. morgens in Riffingen. „Cecilia“, nach Persien, 11. August von Suez. Vergnügungsdampfer „Meteor“, auf der sechsten Nordlandfahrt, 12. August 6 Uhr morgens von Norol. Dampfer „Oceana“, siebente Nordlandfahrt, 11. August morgens in Kenjavit. „Abenania“, heimkehrend, 10. August von Lagos. „Sparta“, von Persien kommend, 11. August 4 Uhr nachm. Quezant passiert.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Mathen, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1½ Uhr, für Eheschließungen zur Dienstag-, Donnerstag- und Samstag.)

Eheschließungen:

Rineur Andr., Bahner mit Frau Auguste Schön, geb. Gerlach, hier. Telegraphenarbeiter Gottfried Herrmann mit Anna Weiler hier. Hausdiener Karl Frig mit Helene Christ hier. Maler Ludwig Schmied mit Margareta Wingerath hier. Hausdiener Gustav Bruns hier mit Barbara Rah in Diebrich. Herrschaftlicher Wilhelm Loos hier mit Mathilde Loh in Aschaffenburg.

Sterbefälle:

12. Aug. Oberzollinspektor a. D. Heinrich Dohsopf, 76 J.
13. „ Walter, S. d. Volkboten Martin Leuwig, 5 M.
13. „ Maurer Johann Karl Keller, 30 J.

Standesamt Diebrich.

Geburten:

2. Aug. dem Straßenbahnkassierer Heinrich Koch e. S.
3. „ dem Tagelöhner Adam Fischer e. L.
8. „ dem Straßenbahnkassierer Michael Koreng e. L.
8. „ dem Tagelöhner August Schneider e. L.
8. „ dem Tagelöhner Johann Phil. Rosenbach e. S.
8. „ dem Tagelöhner August Walmschneider e. L.
8. „ dem Tagelöhner Peter Kremer e. S.
11. „ dem Schreinergehilfen Georg Heinrich Scheid e. L.

Aufgebote:

Tagelöhner Ernst Karl Seimann in Diebrich mit Emma Försterling daselbst.
Straßenbahnkassierer Johannes Enrich in Diebrich mit Wilhelmine Beger in Dohheim.
Kaufmann Paul Rudolph Hoffmann in Diebrich mit Karoline Luise Gemmrig in Wiesbaden.

Eheschließungen:

Biegler Simon August Kampmeier in Diebrich mit Anna Maria Rodopeter daselbst.
Bürgermeister Dr. Karl Schleicher in Kreuznach mit Maria Anna Heule in Diebrich.
Ingenieur Johann Christoph Ader in Kertisch (Südrussland) mit Frida Adele Zindorf in Diebrich.

Sterbefälle:

7. Aug. Dienstmädchen Elise Lenz, 37 J.
7. „ Ludwig Franz Landau, 5 M.
8. „ Maria Koreng, 7 St.
9. „ Spenglermeister Konrad Jakob Wölfer, 50 J.
10. „ Helene Gruber, 4 M.

Geschäftliches.

Ein ganz anderer Mensch.

Cöpenick, Gutenbergstr. 15, 11. Dez. 1909. Ich gebrauchte 3 Pakete Ihres „Biofon“ zur Hebung des Allgemeinbefindens bei Nervosität und Blutharm. Ich sah groß und kräftig aus, fühlte mich aber nach der kleinsten häuslichen Arbeit matt und erschöpft und wurde häufig von Kopfschmerzen heimgesucht. — Ihr „Biofon“ hat aus mir einen ganz anderen Menschen gemacht; fühlte mich seit dem Gebrauch desselben kräftig und arbeitsfreudig; auch mein Aussehen ist ein ständig gutes und das Kopfschmerz hat sich bis jetzt nicht mehr wiederholt. Mit dem Biofon war ich sehr zufrieden und habe sogar Vorteile für die Verdauung wahrgenommen, denn mein vorher unregelmäßiger Stuhlgang wurde auf das Biofontrinken hin ein vollständig geordneter. Einigen mir bekannten Damen habe ich Ihr Biofon empfohlen und es wird schon von zweien, bis jetzt mit gutem Resultat gebraucht. Hochachtungsvoll Frau Rosalie Fontenbal. Unterschrift desbesucht: Bernward Schulze, Notar. Biofon ist das beste und billigste Kräftigungsmittel. Paket 3 M. in Apotheken, Drogerien. F 9

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Verantwortlicher Redakteur: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur: W. Schulte vom Brühl. Druck und Verlag des V. Schulte vom Brühl in Wiesbaden.

K95

Zum Schul-Anfang

bringe ich sämtliche Reifbestände meiner Spezial-Abteilung für

Mädchen- und Knaben-Konfektion

bestehend aus:

Mädchenkleider u. -Mäntel, Knaben-Anzüge u. -Paletots, Mädchen-Blusen u. -Röckchen, Knaben-Blusen u. -Hosen
in den vier nachfolgenden Serien zum Verkauf:

Serie I: 4⁵⁰_{Mk.}

Serie II: 7⁵⁰_{Mk.}

Serie III: 9⁵⁰_{Mk.}

Serie IV: 11⁵⁰_{Mk.}

Die Serie-Nummer ist auf jedem Gegenstand mit Blauflüssig vermerkt und bitte ich um gefl. Beachtung der diesbezügl. Serien in meiner Schaufensterauslage Nr. 1.

7 Langgasse - **S. Hamburger** - Langgasse 7.

Ziehung 26. und 27. August.

Lotterie

der Internationalen Ausstellung für Sport und Spiel, Frankfurt a. M.
8110 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

1000000
Hauptgewinn:
250000
100000
50000

Los 1 Mark 11 Lose 10 Mark, Porto und Liste 25 Pf.,
bei Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmern
und in allen durch Plakate kenntlichen Lose-Verkaufsstellen.
General-Debit: Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preussischer
Lotterie-Einnahme G. m. b. H., Berlin, Monbijou-Platz 2, sowie

Gust. Pfordte, Essen-Ruhr
A. Molling, Hannover.

10000 Mk

bar Preise (500, 300, 200 Mk.)
für neue praktische und preiswürdige
Einzelgegenstände.
J. Bett & Co., Frankfurt a. M. 116.

Straussfedern

und

= Boas =
zu extra billigen
Preisen.

Straussfeder-Manufaktur

★ Blanck ★

nur
Friedrichstrasse 37, 2,

gegenüber
dem Hl. Geisthospiz.

Bitte genau auf die Firma
Blanck zu achten.

Wahlverein der fortschrittlichen Volkspartei.

Am Samstag, den 20. August, abends 8 Uhr, findet
in den Gartenanlagen des Restaurants „Waldeck“, an der
Karstraße, unser diesjähriges

Sommerfest

statt. Die Mitglieder unseres Vereins und des Vereins der liberalen
Jugend werden mit ihren Damen zum Fest hierdurch eingeladen und um
rege Beteiligung gebeten. F 452

Der Vorstand.

F. H.: Dr. Alberti, Schriftführer.

Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen:

Fettsucht, Hämorrhoiden, Magenleiden,
Chron. Darmträgheit, Frauenleiden.

Rudolfsquelle: Natürliches
Gicht, Chron. Katarrhe
der Harnwege, Nieren-
und Blasenleiden.

Marienbad häusliche
Trink-Kuren

Marienbader
echtes Brunnen-Salz,
Brunner-Pastillen.

Broschüren durch Mineralwasser-
Versendung.

Firma F. Wirth.

Sommer-Räumungs- Ausverkauf.

Den Restbestand meines sehr groß gewesen Lager in Sommer-
waren habe ich, um schnell damit zu räumen, trotz meiner allbekannt
enorm billigen Preise, nochmals im Preis herabgesetzt. Es bietet
mein diesmaliger Ausverkauf (der nur ganz kurze Zeit dauert) die
denkbar beste Gelegenheit zur Anschaffung billiger, aber guter Braun-
Ausstattung. Ebenso lohnt es sich, Vorrat zu kaufen.

Als besonders gut und sehr billig empfehle ich:

- 1 Posten prima Bettwäsche aller Art.
- 1 Posten prima Fantasie-Hemden m. reich. Stick.
- 1 Posten hoheleg. Spitzen- u. Stickerei-Unterröcke.
- 1 Posten reizende Stickerei-Untertaillen.
- 1 Posten eleg. u. solide Damen-Beinkleider.
- 1 Posten Nachtjacken von 95 Pf. an.
- 1 Posten einzelne Stücke, sowie ein Posten trüb-
gewordene Wäsche zu jed. annehm. Preise.
- Einige Tausend Meter Schweizer Stickereien u.
Spitzen (viele Reste) Meter von 3 Pf. an.
- 1 Posten Spitzen- u. Spachtel-Stoffe u. Besätze
in Partien für die Hälfte des regulär. Preises.
- 1 Posten Stores, Gardinen, Rouleaus enorm billig.

Goldbergs Gelegenheitskäufe,
Neugasse 21.

Der
gute
Kaffee-
Zusatz

**macht den Kaffee
beförmlich u. stärkend!**

Der in den Feigen enthaltene, an sich schon gesunde Fruchtzucker wird durch
das Rösten neben dem vorzüglichen Nahrungsmittel, das er ist, zugleich ein außer-
ordentlich wertvolles Anregungsmittel für die Verdauung. Dieser Verdauungsprozess
geht sehr schnell vor sich und dadurch ist der Kaffee besonders für körperlich stark
in Anspruch genommene Personen sehr erfrischend und stärkend. Als Zusatz
also nur

F 82

Andre Hofer

Feigen-Kaffee.

Überall zu haben.



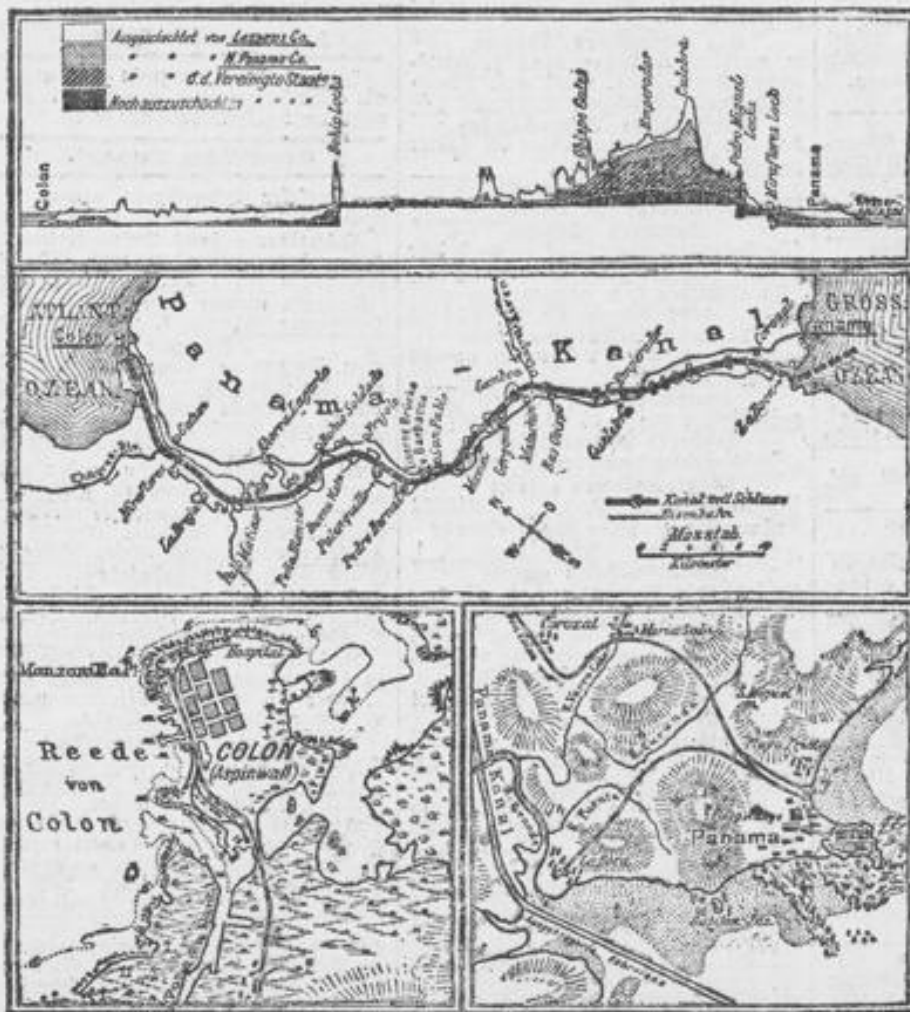
Zur bevorstehenden Eröffnung des Panamakanals.

Wie die Bauleitung des Panamakanals offiziell bekannt gibt, wird der Kanal bereits am 1. Januar 1911 dem Verkehr übergeben werden, falls nicht unvorhergesehene Zwischenfälle die Arbeiten verzögern. Die Gesellschaft, welcher der Bau übertragen ist, hat noch eine Anzahl weiterer Arbeiter eingestellt, um die Vollendung möglichst zu beschleunigen. Mit dem Bau der Schleusen ist bereits begonnen worden. Damit wird das vielumstrittene Projekt Ferdinand de Lesseps endlich zur Wirklichkeit; es wird dem interozeanischen Handel einen ungeahnten Aufschwung bringen. Der Bau des Kanals, dessen Einzelheiten unsere heutige Karte zeigt, ist bekanntlich bereits im Jahre 1878 begonnen worden; er war reich an schweren Störungen. Am meisten im Gedächtnis wird unseren Lesern der im Anfang der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts so ungeheures Aufsehen erregende Panama-Projekt sein, der viele, im Aufsichtsrat der Panama-Gesellschaft stehende Personen aus den besten Kreisen Frankreichs ins Gefängnis brachte. Nicht weniger als 1500 Mill. Frank beträgt der Verlust der besonders aus den kleinen französischen Bürgern sich rekrutierenden Inhaber von Aktien der verfallenen Gesellschaft. Der Projekt hat naturgemäß einen längeren Stillstand der Arbeiten am Kanal zur Folge; erst Ende 1894 wurden die Arbeiten aufgenommen, die nunmehr infolge des tatkräftigen Eingreifens der amerikanischen Regierung, die sich auf den Kanal mit einem entsprechenden Territorium auf Jahre hinaus gesichert hat, ihrer Vollendung entgegengehen. Für den Weltverkehr besonders für den Verkehr zwischen der Ost- und Westküste Amerikas wird der Kanal von hervorragender Bedeutung werden, wird doch z. B. die Fahrt von Liverpool nach Francisco um 9527, nach Valparaiso um 4535 und nach Auckland um 817 Kilometer kürzer.

Landwirtschaft und Gartenbau.

Wahrung zur Vorsicht beim Wareneinkauf. In der „Landwirtschaftlichen Genossenschaftszeitung“ für die Provinz Brandenburg findet sich nachstehende Warnung zur Vorsicht beim Wareneinkauf. Ob genug schon wurde den Landwirten empfohlen, ihre Bedarfsartikel nicht von unbekannten Händlern oder Agenten zu beziehen und alle Waren nachuntersuchen zu lassen. Man sollte annehmen, daß infolge dessen Schädigungen durch Lieferung minderwertiger Waren jetzt so gut wie gar nicht

mehr vorkommen. Und doch muß man sich fortgesetzt eines andern belehren lassen. Wiederholt wurde in dieser Zeitung auf das Treiben eines Händlers aufmerksam gemacht, der im vorigen Jahr in allen Teilen der Provinz ein Futtermittel zu Preisen vertrieb, die in gar keinem Verhältnis zum realen Wert desselben standen. Bis der Schwindel an die Öffentlichkeit kam, waren viele Landwirte empfindlich geschädigt. Derselbe Händler hat auch im Bezirk der Rottkreuzgenossenschaft Niemegk sein



unwesen getrieben. In einer Ortschaft zeigte er ein Empfehlungsschreiben der Rottkreuz mit der Unterschrift des Betriebsleiters vor. Daraufhin bestellten verschiedene Mitglieder 2 1/2 Kilo der sogenannten Zuckerschalenkeie für 135 M. und zahlten daraufhin je 1 M. an. Das Empfehlungsschreiben war natürlich gefälscht; infolgedessen wurde die Keie auf Antrag der Genossenschaft hin beim Empfang polizeilich beschlagnahmt und eine Probe an die Versuchstation der Landwirtschaftskammer eingereicht. Die Untersuchung ergab folgende Bestandteile: Rübenstroh, Kaffeeschalen, Kakaoschalen, Erdnusschalen, Kartoffelschalen, Spuren von Torf, also ein Gemisch, was auf den Namen Keie wohl keinen Anspruch hat. Mit der Klage auf Zahlung des Kaufpreises wurde der Händler abgewiesen und zur Rückzahlung von 1 M. nebst 4 Proz. Zinsen verurteilt. Wie uns die Genossenschaft nun weiter mitteilt, wurde dieser Händler wegen Betrugs in diesem Fall zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Dieser Fall zeigt aufs neue, wie vorsichtig der Landwirt beim Einkauf seiner Bedarfsartikel sein muß.

Er hüte sich vor dem Einkauf bei unbekannten Händlern oder Agenten und lasse alle Waren nachuntersuchen. Am zweckmäßigsten bezieht er seine Dünger- und Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Bedarfsartikel von der örtlichen Genossenschaft durch die Zentral-Genossenschaft, dort hat er die Gewissheit, daß er wirklich reelle Ware zu den billigsten Preisen erhält.

Gebung der landwirtschaftlichen Produktion durch die Genossenschaften. Im Ludwigshafener Rottkreuz-Boten sind nachstehende Mitteilungen über die Gebung der landwirtschaftlichen Produktion durch die Genossenschaften enthalten. Es heißt daselbst: Im Gründungsjahr hatte unsere Genossenschaft nur 150 Zentner künstliche Düngemittel absetzen können. So gering war das Verhältnis für diesen Fortschritt auf dem Gebiete der Landwirtschaft. In diesem Jahre betrug der Absatz an Kunstdüngemitteln 2000 Zentner. Durch ein solches Quantum Kunstdünger können bedeutende Flächen verbessert und einträglich gestaltet werden. Es gab Mitglieder, die vor der Gründung des Vereins größere Mengen, z. B. 500, für ihre Wirtschaft kaufen mußten. Jetzt kommen sie mit dem 200 von denselben Biesen bequem aus und verkaufen davon noch große Mengen. Ein Absatz von 100 Zentner bildet bei vielen Mitgliedern keine Seltenheit. Dieser Erfolg führte zu Kulturarbeiten auf dem Gebiete der Biesenwirtschaft. Zu unserer Gemarlung gehören ausgedehnte Flächen minderwertiger Grundstücke, weil sie meistens von Natur aus zu naß sind. Diese Flächen lagen zum Teil brach, oder sie wurden im günstigsten Falle zu Viehweiden verwendet. In der heutigen Zeit sind aus diesen Flächen durch Entwässerung und Anwendung von Kunstdünger ertragreiche Biesen geschaffen worden. Ein solches Grundstück bildet für einen Landwirt ein wahres Schatzergesund. Ein großer Teil dieser Vereinsmitglieder hat sich aus den Samerzengründern genannter Art mit Hilfe des Rottkreuz-Boten durch Anlage guter Biesen ganz gute Einnahmequellen geschaffen. Derselbe Erfolg ist auf dem Gebiete der Feldfrüchte aller Art durch die Anwendung des Kunstdüngers zu verzeichnen. Die Ernteerträge haben bei den meisten Mitgliedern eine bedeutende Steigerung erfahren. Wie überall, so wurde auch hier die Landwirtschaft nach der alten guten Art betrieben. Der Sohn betrieb sie in derselben Weise wie sein Vater und sein Großvater. An einen Samenwechsel z. B., der doch für die Ernteerträge von großer Bedeutung ist, wurde nie gedacht. Seit Gründung des Rottkreuz-Boten ist auch in dieser Hinsicht viel geschehen. Die Mitglieder staunen über die Erfolge, die mit einem Samenwechsel verbunden sind und bedauern, daß sie nicht eher darauf getrachtet worden sind.

Vorteile des genossenschaftlichen Bezugs von Samereien. Im jüngsten Jahresbericht der Zentralgenossenschaft der baltischen landwirtschaftlichen Konsumvereine finden sich nachstehende Ausführungen über die Vorteile des genossenschaftlichen Bezugs von Samereien: Was den gemeinsamen Bezug von Samereien anbelangt, so war derselbe im Berichtsjahr ein verhältnismäßig großer. Er überstieg den des vorausgegangenen Jahres um ca. 1000 Zentner und denjenigen des Jahres 1904 um fast das Doppelte. Der Ankauf von Samereien gehört mit zu den schwierigsten Aufgaben der Verwaltung. Alle diejenigen, die auf diesem Gebiete schon gearbeitet haben, werden es bestätigen, daß auf diesem Gebiet des Handels mit soviel Täuschung und betrügerischen Mitteln und Schleuderpreisen gearbeitet wird, wie auf demjenigen des Samenhandels. Es läßt sich eben nur in den seltensten Fällen aus dem Samen allein seine Herkunft und Varietät feststellen und doch sind bei den meisten derjenigen Samereien, für welche ein Bedarf unserer Mitglieder vorliegt, bei Rottkreuz, Luzerne, Erbsen, Schweißbohnen, Bohnen, Klee, Saatkorn usw. diese Eigenschaften neben der Reinheit und Keimfähigkeit von ausschlaggebender Bedeutung. Es läßt sich dem Rottkreuzfamen nicht ansehen, ob er in deutschen Mittelgebirgen aus edelm deutschen Rottkreuz gewonnen ist oder ob er amerikanischer Rottkreuz, direkt importiert, oder einheimische Nachzucht. Das gleiche gilt für Luzerne, Erbsen usw. Allerdings muß ein Samen von bester Qualität und Reinheit, von hoher Keimfähigkeit und begleitet von der Garantie einer bestimmten Herkunft erheblich höher bezahlt werden. Aber wir haben die Gewissheit, daß unsere Genossen immer mehr den Wert eines derartigen Saatgutes würdigen und damit die Verwaltung in ihrem konsequenten Bestreben, immer nur das Beste und Zuberlässigste zu liefern, tatkräftig unterstützen.

Für circa 10,000 Mk. fertige Knaben-Kleidung

aller Art stellen wir während des Umbaus unseres Geschäftshauses, zwecks vollständiger Räumung,

von Freitag, 12., bis Samstag, 20. August, als ganz aussergewöhnlich billiges Angebot

zum Verkauf und empfehlen speziell zum Schulanfang:



In unserem Geschäftsalokal

4 Mauritiusstrasse 4

sämtliche aus Wollstoffen gefertigte Knaben-Kleidung,

als: Blaue und farbige Knaben-Anzüge in Sacco-, Blusen- u. Joppen-Fasson. Matrosen- u. Mozart-Anzüge. Schulanzüge aus kräftigen Strapazierstoffen. Knaben-Paletots, -Pijamas und -Pelerinen. Kurze und lange Hosen in blau und farbig. Gute Schulhosen in prima Näharbeit.

Unserem Geschäftsalokal gegenüber

1 Mauritiusstrasse 1

sämtliche aus Waschstoffen gefertigte Knaben-Kleidung,

als: Einfarbige und gestreifte Knaben-Blusen-Anzüge, Luster-, Leinen- und Flanell-Anzüge. Prima Schulanzüge aus Waschstoffen in Joppen- und Blusen-Fasson. Wasch-Blusen. Sport-, Woll- und Flanell-Blusen. Knaben-Waschhosen in blau und farbig, mit und ohne Leibchen, durchaus solid im Tragen.

Gebrüder Dörner, Mauritiusstrasse 4 und gegenüber Mauritiusstr. 1.

Zurück:

Frauen-Arzt Dr. Schneider.

Sprechzeit: 11-12, 2/-4. - Sonntags 10-11.

Wilhelmstrasse 42.

Fernsprecher 6547.

Von der Reise zurückgekehrt.

Sanitätsrat Dr. Wehmer,

Sonnenberger Strasse 14.

Heinrich Meletta, Dentist.

Sprechstunden für Zahnleidende von 9 bis 6 Uhr.

Nikolasstrasse 24. Telefon 3173.

[illegible]

Hühnerheimer Straße 28, 1. u. 2. Et.,
mod. herrschaftl. Wohnung, 5 Zim.,
Balkone, Erker, Ballone u. reichl.
Zubeh., p. fof. Näh. daf. 4. Et. 2823

Scheffelstraße 2 5 Zimmer mit Zu-
behör zu vermieten. 3110

Schwalbacher Str. 9 (Neubau), noch
die zweite Etage (Moderne 5-Zim.-
Wohnung) per 1. Oktober er. oder
früher zu vermieten. Näh. Bü-
maarding 8, b. Dezember. 2777

Schwalbacher Straße 46 5-Zimmer-
Wohn. mit allem Zubehör. F 575

**Schwalbacher Str. 73, 2. herrl. 5-Z.-
W. mit Veranda u. Gart., direkt
a. d. Wohn., a. v. Näh. 1. Et. 3113**

Stiftstraße 24 5 Zim. mit Winter-
garten u. reichl. Zubehör. 3114

Tannusstr. 69 10. Bel.-Etage, 5 Zim.
u. Zub., auf gleich od. 1. Okt. 2773

Wankur Straße 3, 2. Etage, fof.
5-Zim. Wohn. mit Zubehör p.
1. Okt. Näh. daf., 2. Etage. 2801

**Wallufer Str. 8, 1. 5-Z.-W., 1800 Mk.,
a. v. Näh. Altmitt. 99, 1 r. 3115**

Weihenburger, 5 Wohn. 5 Z. 3116

**Wilhelminenstraße 2, vord. Verotal,
herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung,
1. Etage, 2 Balken. Vad u. reichl.
Zub. a. fof. an v. N. 3. Et. 1728**

**Wilhelminenstraße 5, 2. v. d. vord.
Verotal, herrsch. 5-Zim.-Wohn. mit
großem Bad, u. reichl. Zubehör a.
1. Okt. a. verm. Näh. Wilhelminen-
straße 3, 2. v. Enselmann. B16106**

**Wilhelmsstraße 2a, 2. hochherrschaftl.
5-Zim.-Wohnung, Bad, gr. Ball.,
u. reichl. Zubehör, per sofort od.
später. Näh. Bod., Part. r. 3117**

Wörthstr. 7, 2. Et., 5-Z.-W. 3118

6 Zimmer.

Adelheidsstraße 50 6-Zimmer-Wohn.,
1. Stod. mit Zubehör, 1. Oktober
zu verm. Näh. daf. zwischen 11 u.
12 Uhr o. Schwalbacher Straße 40,
1. Etage, Alleeite. 3120

**Adelheidsstraße 55, 2. Etage, 6-Zim.-
Wohnung mit groß. Veranda, fof.
zu verm. Näh. beim Hausverw.
oder Wäcinfstraße 66, 1. 3121**

**Adelheidsr. 59, früh. 47, 2, 6 Zim.,
Ball., Bades., 2 Rant., 2 Keller,
zum 1. Oktober. Bestandt. jeder-
zeit. Br. u. Vereinb. Näh. S. 9.**

Adelheidsstraße 92 6 Zim., 2 Rant.,
2 Keller uzo. zum 1. Okt. zu verm.
1. od. 2. Etage, Näh. daf. 3123

**An der Ringstraße 11, 1. schöne 6-Zim.-
Wohnung, vornehme moderne Aus-
stattung, all. Zubeh., gr. Veranda,
Centralheizung, Gas, elektr. Licht,
Bad, auf 1. Okt. 1910 zu verm.
Näh. daf. 4. St. Tel. 4142. 2029**

**Bahnkoffstraße 6, Vorderh. 1. Etage,
6 Zimmer mit allem Zubehör, beste
Geiseldtslage für Etagegeschäft
oder Bureau, sofort zu verm. Näh.
dieselbst oder Bureau Franke, Wil-
helmstraße 22. 1345**

Bismarckring 4 schöne 6-Z.-Wohn.,
Dachwart. u. 1. Et., Gas u. elektr.
Licht u. reichl. Zubeh. auf 1. Okt.
zu verm. Näheres Dreizehnstr.
11, bei Siegler. B15940

**Bismarckr. 20, 2. herrsch. 6-Zim.-W.,
el. P., Balken, Näh. 1. Et. B15941**

**Friedrichstraße 38, nahe der Kirch-
gasse, Haltestelle der Elektrischen
Bahnen, ist die dritte Etage, be-
stehend aus 6 ineinandergeschobenen
Räumen, mit allem Komfort aus-
gestattet, mit Badezimmer u. reich-
lichem Zubehör, per 1. Oktober
1910 zu vermieten. Näheres zu
erfahren bei Firma Moritz Herz
& Co., Möbel u. Inneneinrichtung,
Friedrichstraße 38. 3254**

Goethestr. 9 herrsch. 6-Zim.-W., Bad
u. Zub. fof. od. später. 3123

Kaiser-Friedr. Ring 28 eleg. Hochp.,
ganz neu, 6 Zim. u. Zubehör, fof.
zu verm. Näheres 1 Et. 3124

Kaiser-Friedrich-Ring 34 schöne 6-
Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober
zu vermieten. Näheres Serber-
straße 10, Laden. 3126

**Kaiser-Friedr.-Ring 40, 1/ od. 3. Et.,
6 Zimmer, Schwan. u. Bades., m.
reichl. Zub. p. 1. Okt. zu verm.
Näh. 3. Et. u. Dion u. Cie., Fried-
richstraße 11, und Hausd. Verein.
Ruisenstraße 19. 2744**

**Kaiser-Friedrich-Ring 90, Dachwart.,
6 Zim., Küche, nebst all. Zub., p.
fof. od. 1. Okt. a. v. Wird neu her-
gerichtet u. Bänke betrich. Näh.
1. 3. Et., r. 12-1 u. 3-6 Uhr. 3174**

**Kaiser-Friedrich-Ring 90, 3. Stod.,
6 Zimmer, Küche, nebst all. Zubeh.,
per 1. Okt. 1910 od. 1. April 1911
zu verm. Etbl. Bänke f. die Neu-
herichtung werden berücksichtigt. Näh.
im 3. Et., r. 3-6 Uhr. 3081**

Kirchgasse 28 6-Zimmer-Wohnung im
2. Stod auf gleich zu vermieten.
Näheres dieselbst. B 15942

Klopphuderstraße 9 herrschaftl. 6- u.
5-Zim.-Wohn. mit Centralheizung zu
verm. Näh. dieselbst. 3049

Lanzstraße 18 herrschaftl. 6-Z.-W.

5 Zimmer.

in Eichen-Saal, Doppel, vollstän-
 dige Lage, auf 1. St. zu ver-
 mieten. Rab. Adlerstraße 9. 3128
 Marktplan 7 ist die 3. Etage, be-
 stehend aus 6 schönen Zimmern,
 Küche mit Speisekammer, Bad,
 Panzarden, mit Zentralheizung,
 Gas- u. elektr. Beleuchtung, sowie
 allen sonstigen Annehmlichkeiten,
 per 1. October zu verm. Raberes
 im Bureau der Weinhandlung
 dafelbst. 3129
 Marienr. 15 6 große Zim. m. reichl.
 Aub., 3. Et., f. 600 Mk. a. sof. od.
 später. Rab. 1. St. links. 3130
 Neudorfer Straße 4 6 schöne Zim. m.
 Aub. auf gleich od. sp. 3. vsm. Rab.
 Scherzinger Straße 2, P. 3131
 Drantenstraße 46, 3. 6-Zim.-Wohn-
 g. zu verm. Keine Doppelwohn., kein
 Ofn. Rab. Drantenstr. 44, P. 2670
 Rheinstr. 86 gr. 6-Zim.-Wohn., P.
 od. 3. Et., a. st. o. sp. P. daf. 31

Nr. 22.

Verlosungsliste.

1910.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Amsterdamer 3% 100 Fl.-Lose von 1874.
- 2) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
- 3) Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose von 1905.
- 4) Freiburger Staatsbank, 3% 100 Fr.-Lose von 1895.
- 5) Gotthardbahn-Gesellschaft, 3% Obligationen von 1895.
- 6) Holländische 3% Kommunal-Kredit-100 Fl.-Lose von 1871.
- 7) Kempten - Memminger - Ulmer Eisenbahn-Anleihe.
- 8) Köln-Mindener Eisenbahn, 3% Präm.-Anteilscheine (100 Taler-Lose) von 1870.
- 9) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose v. 1905.
- 10) Neapeler Prämien-Anleihe v. 1881.
- 11) Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1880.
- 12) Oesterreichische Südbahn-Ges., 5% Prioritäts-Obl. Serie B.
- 13) Oesterreichische Südbahn-Ges., 3% Obligationen Serie G.
- 14) Pappenheim, Graf, 7 Fl.-Lose von 1864.
- 15) Russische erste innere 5% Präm.-Anleihe v. 1884 (100 Rubel-Lose) (Berichtigung).
- 16) Russische 3% Staatsbahn-Obl. III. Emission von 1881.

I) Amsterdamer

3% 100 Fl.-Lose von 1874.
22. Verlosung am 16. Juli 1910.
Zahlbar am 1. Januar 1911.

Serien:

11 148 281 268 337 417 555
577 615 660 848 1094 1175 1210
1227 1273 1358 1378 1421 1686
1728 1791 1824 2057 2085 2258
2270 2284 2343 2489 2659 2699
2763 2778 2814 2974 3024 3093
3113 3179 3212 3240 3296 3571
3590 3828 3847 3856 3875 3912
3974 4126 4131 4188 4398 4444
4598 4694 4713 4780 4767 4895
5028 5091 5161 5315 5368 5389
5463 5478 5489 5555 5598 5670
5704 5740 5814 5837 5891 5943
6078 6164 6178 6421 6470 6554
6656 6735 6755 6843 6902 7030
7079 7093 7316 7392 7417 7425
7476 7600 7602 7733 7998
8003 8104 8146 8226 8254
8324 8340 8341 8373 8474
8501 8610 8727 8801 8844
9107 9112 9197 9540 9631
9655 9676 9689 9769 9771 9954
9956 10122 10337 10341 10371
10494 10506 10601 10726 10824
10900 10923 10973 11047 11120
11181 11226 11259 11364 11411
11619 11645 11735 11799 11895
11960 12242 12492 12530 12711
12733 12773 12781 12790 12925
12944 12963 13053 13100 13177
13255 13274 13325 13564 13570
13646 13658 13660 13680 13732
13812 13860 13991 14093 14130
14197 14453 14476 14608 14610
14665 14702 14728 14792 14829
14877 14981 14986 15070 15141
15177 15222 15238 15318 15348
15437 15451 15546 15600 15661
15693 15724 15741 15771 15879
15884 15905 15940 16075 16079
16180 16273 16286 16422 16500
16512 16554 16583 16587 16683
16791 16824 16979 17306 17492
17568 17644 17839 17855 17891
17926 17948 17959 18010 18012
18039 18067 18087 18103 18135
18195 18257 18274 18312 18493
18729 18737 18772 18778 18803
18911 18921 18966 19086 19130
19344 19427 19482 19585 19596
19607 19629 19663 19728 19870
19871 19962 20048 20074 20090
20120 20174 20221 20365 20548
20626 20734 20743 20780 20781
20829 20963.

Prämien:

Serie 417 Nr. 7 (200), 3240 4 (1000), 3856 7 (200), 3974 4 (200), 5366 7, 5704 7 (25.000), 5740 8 (200), 7093 3 (500), 7476 3 (200), 7602 8 (200), 8474 9, 8844 8, 15177 6, 15600 1 (200), 16824 6, 17306 10 (200), 18274 6.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 100 Fl. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fl. gezogen.

2) Braunschweigische

Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).
151. Serienziehung am 1. August 1910.
Prämienziehung am 30. Septbr. 1910.
Serie 12 860 1210 1391 1415
1437 1526 2011 2127 2499 2660
2705 3063 3105 3396 3750 3786
3939 4071 4146 4772 4989 5140
5405 5567 6030 6471 6873 7084
7140 7233 7278 7590 7600 7829
7967 8094 8243 8292 8378 8626
8653 9032 9639 9694 9750 9767.

3) Brüsseler 2%

Lose von 1905.
22. Verlosung am 16. Juli 1910.
Zahlbar am 2. Januar 1911.

Serien:

305 2470 4523 5657 7104
7741 7998 10765 14383 14936
15067 16088 16098 19192 19244
20857 24472 26423 27654 27938
28314 28894 32040 38016 38320
38865 38875 42289 43907 43998
45405 51455 53316 54609 56899
57466 58282 59407 60408 62034
63146 67113 68208 70853 75470
76835 77910 78063 78216 78219

80636 81639 81972 82348 86137
87691 90363 90647 90934 92213
92528 93875 94109 95984
109158 101318 105026 107090
108032 108442 108891 111107
116118 117543 119320 119699
120203 121474 123198 123560
125572 126630 130205 131925
132585 132779 133598 134209
135733 136060 138141 138522
143550 144740 146675 148414
149218 153301 157850 159114
160433 163915 167138 167289
167446 167639 168608.

Prämien:

Serie 4523 Nr. 22, 5657 22, 7741 22 (500), 27664 4, 28314 14, 34320 12, 42289 13 (2500), 51455 26, 59252 4, 59907 20, 75470 1, 78063 22, 86137 9, 90647 8, 93875 1 (1000), 95984 23, 119320 21, 120303 9, 121474 24, 123198 22, 126630 12 16, 133598 17 24, 155301 9 15 (250.000), 167446 4 6, 168608 20 (500).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 200 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

4) Freiburger Staatsbank, 2%

100 Fr.-Lose von 1895.
42. Prämienziehung am 10. Juli 1910.
Zahlbar am 1. März 1911.
4794 (400) 5456 (500) 8747 (500) 9974 (400) 10474 (400) 13551 (1000) 16173 (10.000) 17856 (500) 23042 (400) 24357 (400) 26663 (2000) 42089 (400) 48344 (500) 46332 (500) 61837 (500) 60402 (500) 70906 (500) 77374 (500 Fr.).

5) Gotthardbahn-Gesellschaft, 3 1/2%

Obligationen von 1895.
Jetzt Schweizerische Bundesbahnen.
16. Verlosung am 15. Juni 1910.
Zahlbar am 30. September 1910.
Lit. A. a 500 Fr. 4741-760 9361
-890 941-960 12361-380 30021-
040 32501-520 37161-180 50721
-740 51861-980 53041-080 55801
-820 64821-640 68301-820 73361
-380 75781-800 79541-600 81721
-740 87461-480 93821-840 95541
-560.
Lit. B. a 1000 Fr. 2241-250
4721-730 8611-620 10491-500
12811-820 14621-630 15831-840
18561-670 20481-490 23461-470
25481-490 33201-210 671-680
34881-890 35311-320 321-330
36861-870 38061-020 41111-120
49701-710 51061-070 261-270 951
-960 53201-210 54831-840 55091
-100 57121-130 63781-790 64401
-410 66731-740 68911-920 69891
-900.

6) Holländische 3%

Kommunal-Kredit-100 Fl.-Lose von 1871.
Maatschappij voor Gemeente-Credit.
26. Verlosung am 15. Juni 1910.
Zahlbar am 15. Februar 1911.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 100 Fl. gezogen.

91 110 113 141 625 716 778 1024
118 274 316 329 512 614 732 774 3004
096 438 651 655 667 923 980 3081 117
129 184 246 256 443 792 855 958 4237
798 900 994 5073 087 120 147 149 192
224 308 627 637 638 842 6143 214 257
676 688 944 7006 250 280 514 580 637
727 777 842 8048 182 963 435 642 660
848 9002 198 501 581 633 550 726 742
919 950 10061 059 485 494 500 545
558 11894 626 558 725 751 829 850
949 12056 056 105 195 240 526 550
734 960 13484 701 741 14062 072 169
243 309 405 710 924 15013 082 358
474 (350) 609 717 887 10042 150 197
429 493 681 702 886 909 963 (1500)
986 17060 471 604 719 856 986 986
18145 206 225 369 424 695 809 839
969 10729 906 20011 086 048 142 189
201 338 402 495 563 621 682 730 787
21906 446 450 477 917 22045 217 288
288 360 371 386 449 899 902 23089
435 541 554 778 24112 417 590 731
25326 346 420 513 680 695 709 853
(350) 952 06349 27514 628 503 600
690 750 846 962 28051 106 132 390
605 510 543 567 578 608 618 907
29045 274 344 349 369 542 669 938
30202 263 357 398 456 621 668 31060
287 397 403 452 672 685 731 885
32123 200 220 280 302 389 470 542
628 691 864 939 33081 183 476 465
496 559 594 644 825 845 34026 098
187 243 362 544 675 748 769 783 800
35221 295 479 36090 122 341 382 622
865 37626 753 972 38107 142 214 387
469 524 621 922 936 39146 187 263
325 571 741 938 40267 207 743 747
779 792 797 990 41388 717 819 42138
235 317 329 337 688 970 43310 418
571 659 44078 237 280 392 394 542
688 851 994 45304 999 40068 071 103
865 527 598 829 970 47110 (250) 175
249 750 759 896 48216 228 875
49043 116 176 275 288 594 630 868
995 50077 169 196 312 796 847 889
970 51087 317 206 215 276 344 441
626 738 793 896 953 976 52226 296
371 429 480 856 922 53164 459 628
619 727 856 878 908 912 928 54018
159 178 272 296 366 420 610 736 816
55069 296 326 442 574 793 50041 188
182 306 375 466 437 673 766 865 988
57019 410 776 812 888 904 58008 387
406 586 806 838 880 930 966 59043
226 764 827 350) 60014 186 459 520
689 828 919 967 61227 317 394 565
605 778 795 818 62364 802 367 411
674 792 8308 217 765 61001 099 106
293 295 391 521 550 748 928 968
65010 143 214 748 760 60126 256 419

420 484 67062 118 141 167 266 304
382 662 953 68091 136 169 190 391
426 553 (250) 564 766 807 (250) 871
899 69291 410 472 501 647 722 836
869 939 972 70062 240 419 541 71093
114 103 (6000) 195 213 (250) 386
573 662 835 941 948 72230 284 318
(350) 671 73166 255 272 834 345 365
407 419 488 716 736 767 74000 052
282 247 418 488 836 874 920.

7) Kempten-Memmingen-Ulmer Eisenbahn-Anleihe.

47. Verlosung am 1. Juli 1910.
Zahlbar am 1. Oktober 1910
oder auch sofort.

16 21 25 62 129 145 155 169 180
293 351 403 418 463 499 512 541 577
585 592 665 700 804 838 846 874 906
920 954 956 969 1024 035 047 072 084
106 124 151 156 176 201 210 220 237
258 262 271 287 289 295 317 358 401
457 503 527 534 550 593 606 612 650
686 702 717 719 728 748 767 777 779
787 797 811 837 870 902 912 936 944
969 984 993 2023 039 042 066 081
107 124 133 149 334 336 407 417 454
491 494 508 518 581 632 663 664 665
669 689 697 727 816 841 847 882 886
908 927 964 965 996 3034 039 050 052
092 098 101 148 157 162 234 253 268
284 339 361 406 417 521 549 577 612
667 718 722 764 879 907 997 4050
126 129 133 143 151 158 160 200 215
230 266 308 333 378 379 439 470 484
509 549 554 571 592 630 732 738 766
776 807 826 840 841 846 892 894 916
926 938 951 960 5000 048 060 130 140
145 179 236 241 255 261 360 367 384
433 446 464 497 500 540 597 612 620
661 741 770 773 811 6003 065 095 103
120 144 185 186 219 232 266 280 294
302 332 377 386 493 512 526 546 547
549 583 586 618 656 689 723 758 767
774 814 846 926 930 972.

8) Köln-Mindener Eisenbahn, 3 1/2%

Prämien-Anteilscheine (100 Taler-Lose) von 1870.
80. Prämienziehung am 1. August 1910.
Zahlbar am 1. Oktober 1910.

Am 1. Juni 1910 gezogene Serien:
2357 3311 3591 3726.

Prämien:

117806 (40.000) 117832 (2000)
117844 (4000) 165511 165512 165519
(500) 165533 179509 179525 (500)
179535 179536 (3000) 179544 (1000)
179548 (1000) 179549 186286 186287
186278 (2000) 186277 186289 186292.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 200 Taler, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Taler gezogen.

9) Lütticher

2% 100 Fr.-Lose von 1905.
31. Verlosung am 15. Juli 1910.
Zahlbar am 1. Juni 1911.

Serien:

192 6045 6904 7349 14142
15555 18122.

Prämien:

Serie 192 Nr. 6 8 (250) 11 (150)
20, 6045 14 (150), 6904 1 (500) 5
(250) 19, 7349 7 (150.000) 9 11 19
(1500) 22 23 (150), 14142 3 (250) 14
(150) 19 (150) 21 (150) 25, 15553 17
(250) 23 (150), 18122 1 (500) 13 20 23.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

10) Neapeler Prämien-Anleihe von 1881.

20. Verlosung am 1. Juli 1910.
Zahlbar am 1. August 1910.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 50 Lire gezogen.

2 5 100 276 388 501 573 582 601
729 760 783 875 1095 101 129 148 173
422 461 485 544 587 599 643 980 2272
391 430 442 472 550 738 932 3035 047
054 311 581 590 626 664 766 898 4433
248 301 334 355 402 869 5016 075 167
189 198 291 469 471 601 679 765 809
849 890 932 951 8064 104 105 140 290
312 459 767 811 890 907 910 7030 070
874 489 445 653 702 820 8023 035 093
267 379 450 458 552 660 657 705 723
881 947 9108 173 181 942 10086 106
108 371 384 432 443 458 489 576 589
707 765 829 369 976 11046 084 087
283 318 355 443 477 585 741 794 823
869 924 935 12630 036 053 081 235
306 338 339 (50.000) 388 417 474
607 633 683 666 965 13122 363 435
800 504 511 669 714 878 883 14003
426 447 476 544 677 689 962 15079
248 298 429 502 526 621 636 898
16084 042 073 191 224 242 272 399
506 629 703 859 888 17186 174 227
259 277 314 345 464 468 635 647 580
652 636 667 720 787 805 820 829 852
983 957 18335 369 392 412 459 562
487 638 682 817 976 19032 274 301
578 690 640 714 738 991 20005 087
067 237 276 304 361 467 489 513 541
689 603 830 907 21037 228 288 353
605 741 742 746 905 22022 097 220
314 429 (100) 480 591 604 638 646
744 751 22021 244 282 290 292 297
298 517 602 703 742 781 880 24028
688 145 217 319 452 470 726 762 789
832 922 25012 054 077 107 167 243

2. Ziehung der 2. Klasse 223. Rgt. Preuß. Lotterie.

(Am 12. bis 13. August 1910.) Nur die Gewinne über 96 ZM. sind den Betroffenen ausbezahlt. (Ohne Gewähr.)

18. August 1910, mittags. Nachdruck verboten.

214 589 445 511 (300) 45 65 901 1078 129 434 657 68 70 2174	150009 105 354 515 903 151170 95 621 (300) 747 842 975 152001
849 507 87 3024 562 (300) 401 83 785 985 4148 (300) 299 637 99 872	150010 68 98 256 747 950 155012 251 316 68 419 872 150080 810
999 5319 50 667 795 898 6007 184 76 307 450 758 7007 50 866 440	407 26 610 31 84 157021 27 52 447 95 727 158084 165 338 496 780 82
604 48 742 8102 29 (300) 83 411 925 9190 352 95 444 535 49 623	816 42 150068 272 510 814
827 95 947	160054 263 (300) 64 161154 780 933 162015 23 125 82 217
10410 618 816 995 98 11115 314 574 654 (300) 56 704 38 (300) 51	163099 228 816 (300) 59 405 563 827 89 961 164006 60 886 890 165198
09 877 928 99 12171 205 (300) 732 35 887 991 13066 235 436 580 841	165001 294 502 80 991 175189 284 538 83 641 727 304 84 176070
87 14113 35 85 259 685 764 151061 (300) 401 95 593 700 (300) 16089	814 24 82 701 90 913 177120 304 640 (300) 47 178742 276 66 (300)
518 34 35 620 58 897 17256 90 692 611 85 804 27 18004 21 45 602 74	424 506 64 (300) 736 815 170008 23 129 98 302 405 63 656 736 89
928 79 19081 295 354 417 538 640 49 68 (300) 895 941	836 956
20083 255 (300) 246 450 708 849 21077 223 420 21 60 556 668	180025 92 95 736 414 59 563 776 923 71 181172 324 413 29 807
22233 41 46 390 545 570 23025 35 149 304 (300) 23 72 631 745 24294	51 82 973 182045 109 882 483 (300) 653 67 867 183015 103 80
95 454 584 99 611 768 25096 120 77 93 474 621 70 (300) 74 688 (300)	204 23 357 425 690 914 22 78 (300) 184001 68 118 242 366 72 453 881
981 26468 85 (300) 697 764 84 890 27357 641 755 881 934 28164	185151 284 320 488 (300) 774 932 186034 242 (300) 345 611 887 974
202 316 591 29354 77 489 847	187038 282 660 787 980 188250 883 189163 (300) 274 673
30094 130 56 (300) 532 68 697 788 872 900 31007 114 275 866 477	190187 517 53 64 92 644 907 191508 760 192099 284 415 681
609 837 82192 576 658 947 83093 411 579 694 734 84195 223 439	851 193058 134 209 79 839 451 692 759 904 (300) 64 194076 140 526
35516 (300) 29 57 817 36350 495 621 735 83 906 37230 557 745 38301	751 195072 79 81 812 489 601 99 696 934 44 196155 309 475 58
44 57 408 599 925 39119 28 268 82 577 96 (300) 733 56 861 (1000)	618 883 923 92 197178 900 198077 370 496 606 720 (300) 64 887
40109 386 67 600 87 602 76 906 41038 84 259 87 459 608 916 25	944 (300) 199083 170 305 15 57 787
42402 543 654 87 722 909 43111 463 556 905 946 44288 308 21 44	190047 302 536 649 56 754 933 201071 281 515 620 879 922 81
29 50 478 507 40 676 703 812 45218 55 436 627 90 724 40600 377	202087 156 435 742 74 83 821 947 203083 94 111 267 343 71 668
492 561 (300) 676 47396 504 971 48131 578 49025 125 426 629 804 7	710 42 905 204082 (300) 276 82 837 489 577 (300) 733 853 64 859
50102 593 923 51080 392 411 646 55 98 880 52131 62 70 311 52	205118 41 538 52 605 775 879 206015 (300) 85 (300) 506 732 89 229
422 567 617 35 44 921 67 82 (300) 53200 400 544 642 711 31 54027	207002 386 (3000) 454 543 208027 38 (300) 505 54 600 839 65
221 345 508 667 (300) 55423 (300) 43 730 818 56000 176 240 99 471	209000 586 677 967 (300)
690 840 59 913 57000 218 371 482 831 69 84 930 58018 124 816 521	210051 144 216 88 503 806 (300) 211103 275 431 833 212017
789 845 87 50826 504 635 970	275 451 696 794 864 995 218086 303 520 76 683 911 214070 105
00032 42 57 (300) 104 398 979 61230 87 599 (300) 661 (300) 812 958	542 459 99 920 215082 118 63 231 35 (300) 548 766 983 216457
02092 450 51 52 537 57 69 (300) 70 76 893 63151 322 82 880 959	542 733 896 217085 114 430 47 730 954 218235 71 406 41 570
04122 389 (300) 408 514 99 620 (300) 62 788 65272 (300) 608 678	219448 88 966
890 40 66570 691 854 949 67115 523 34 88 658 782 68194 251 75	220168 581 221152 255 84 312 86 510 918 222157 259 614 744
384 487 78 520 690 707 908 69783 874 945 79	823 223075 393 397 (300) 441 578 634 945 70 224062 369 538 749 873
70397 544 758 71022 508 801 66 84 72010 104 900 336 (300) 405 508	924 98 225088 197 310 42 497 703 226080 179 99 561 98 898 958
200 73216 418 56 663 81 956 (300) 74451 517 619 733 854 900 75099	227033 427 641 63 732 841 76 918 99 228055 119 202 44 798 932 88
63 805 29 628 898 985 70072 (300) 106 200 865 550 639 77 77081	229109 34 83 259 424 31 41 65 628 743 59 889
516 509 625 42 900 78135 64 71 232 375 (300) 629 714 78 813 79124	230124 93 255 453 (300) 73 731 58 839 83 231120 326 67 448 550
94 315 877 999	93 663 784 823 23222 567 233016 127 247 (300) 367 508 24 51 691
90247 427 (1000) 72 752 97 81184 278 439 579 730 54 963 82510	71 13 23 23063 23 453 70 586 703 23 (300) 235066 548 645 (300)
28 83855 110 383 57 420 521 94 786 303 961 84024 253 328 74 91	712 22 65 236160 (300) 284 (300) 501 506 237262 412 692 (300) 650
10001 408 689 99 622 92849 84519 206 334 83 805 28 44 96 951 86395	66 92 789 844 238127 225 384 644 88 754 800 51 81 950 239533 63
469 (300) 8 9 85 87077 115 56 460 (300) 539 607 896 973 88295 496 618	789 887
54 (300) 85 89076 113 23 269 95 403 87 719 71 906	240048 171 95 206 49 335 565 701 41 939 68 241140 812 567 604
90003 78 122 99 229 304 625 830 38 91042 136 275 623 44 873	55 907 242165 (300) 855 922 92 243026 47 178 80 280 982 244279
075 02055 482 (300) 541 74 84 656 856 963 98103 453 627 54 888 41	418 97 505 627 770 969 245173 246 331 542 86 712 37 40 811 938
42 94028 191 98 260 440 84 89 554 69 91 (300) 682 67 911 95132 519	240062 199 297 831 32 445 72 511 672 (300) 84 793 877 247388 410
819 31 44 06151 80 212 98 372 81 890 85 921 (300) 97421 691 99007	(300) 57 589 853 929 248093 153 288 408 512 (300) 722 95 517 927 92
465 531 984 99510 622 (300) 835	249145 203 304 445 542 48 82 662 738 52 916 87
100096 108 448 509 80 951 101743 973 102511 35 45 92 842	250133 296 319 49 510 98 783 981 471 251052 (300) 337 423 64
(300) 95 988 104072 404 534 690 789 849 56 909 70 104278 (300)	891 219 252010 393 794 253124 394 411 809 254103 (300) 351 52
427 50 821 940 41 105125 271 88 554 637 806 98 911 71 106124	427 50 501 625 55 255133 279 435 602 785 925 256049 61 571 613
290 376 91 485 97 871 97 084 107243 322 460 506 700 904 91 108050	798 606 25994 550 639 34 88 324 649 70 258089 55 522 51 617 710
119 227 4 0 573 83 735 109026 142 94 535 645 99 934 37 77	259156 762 74 806 84 67 988
110283 364 749 83 (300) 111197 217 716 (300) 39 808 24 967 89	260092 274 (300) 415 593 (300) 639 99 848 (300) 261537 01 629
112 411 363 420 563 825 29 113556 88 678 755 114078 215 28 478	733 (300) 262079 102 (300) 818 544 66 263008 64 659 788 900 264277
604 629 373 115278 (300) 386 408 22 96 523 776 874 908 110601 69	833 612 92 703 85 826 265014 (300) 227 656 784 (300) 880 91 266114
10001 91 214 47 73 571 629 117065 135 (300) 299 30 567 638 945 118060	807 68 492 267320 535 91 989 268006 41 122 (300) 889 423 46 635 80
104 278 83 87 94 (300) 479 95 631 60 (300) 712 893 936 119081 (300)	904 85 98 269048 52 58 813 15 21 588 840 83
158 499 658 814 84	270058 67 217 366 472 927 271036 217 322 (10000) 501 638 (300)
120025 60 186 234 342 (300) 72 487 553 121255 312 14 39 76 483	59 806 970 272079 360 408 555 615 16 705 874 948 273001 57 493
627 845 123043 (300) 251 96 438 (300) 60 899 930 123406 681 752 84	732 33 819 940 274142 258 304 499 757 275013 17 180 370 407 623 844
873 992 (300) 124454 634 125055 116 99 887 673 727 837 45 120657	92 270005 159 308 16 680 777 894 277124 274 420 676 771 75 846
63 485 53 673 836 982 127026 351 476 604 19 27 734 37 128150 42	999 278120 50 92 377 (300) 89 417 585 88 55 854 910 279023 206 51
296 302 66 431 77 576 654 731 801 128124 42 253 40 685 901 150	415 825 991
130501 27 799 919 131045 60 123 322 472 741 836 54 926 133055	280187 217 459 579 793 281085 345 52 94 456 90 704 87 900
(300) 132 980 365 611 41 709 927 132921 389 444 775 800 36 134210	282356 558 50 645 (300) 47 283302 490 839 (300) 925 284310 512
87 391 560 65 780 807 135064 419 51 582 708 69 92 614 957 136237	712 575 883 927 285046 472 555 735 28 932 286072 231 852 287004
20 381 514 15 657 137026 235 84 648 999 138025 (300) 68 91 167 541	314 832 704 825 26 629 286070 (5000) 218 340 478 445 857 82 994
84 031 40 139064 414 64 (300) 623 50	289084 128 46 210 44 55 356 96 (300) 611 27
140586 71 623 84 (300) 94 772 141047 (300) 193 673 712 872 93 940	290390 523 707 94 291041 66 143 278 642 292479 525 677 872
143065 81 273 67 447 533 774 80 917 143008 87 901 161 428 93 582 800	293123 (300) 44 52 660 (300) 719 294255 (300) 588 637 48 702 74 894
740 036 144044 116 526 78 634 756 145095 249 78 444 513 50 708 16	806 (300) 295096 139 338 52 296075 106 402 11 30 822 (300) 297195
60 823 146011 (300) 577 628 65 (300) 14794 (300) 334 669 148009	291 491 (300) 626 96 298042 312 65 685 (300) 713 299159 901
103 62 76 416 590 600 97 896 149144 222 315 61 811 985	300186 (300) 494 (3000) 775 301190 94 291 819 20 498 569 709 25

2. Ziehung der 2. Klasse 223. Rgt. Preuß. Lotterie.

(Am 12. bis 13. August 1910.) Nur die Gewinne über 96 ZM. sind den Betroffenen ausbezahlt. (Ohne Gewähr.)

18. August 1910, nachmittags. Nachdruck verboten.

2 31 (300) 111 459 94 571 630 32 745 910 64 1003 159 244 510 602	150099 105 354 515 903 151170 95 621 (300) 747 842 975 152001
2193 864 416 634 915 66 3189 388 469 925 4055 261 317 97 592 795	150010 68 98 256 747 950 155012 251 316 68 419 872 150080 810
263 988 5389 573 897 972 6145 47 67 211 366 730 92 7025 219 83 442	407 26 610 31 84 157021 27 52 447 95 727 158084 165 338 496 780 82
161 86 544 653 61 514 8102 29 (300) 83 411 925 9190 352 95 444 535 49 623	816 42 150068 272 510 814
447 504 628 867 949	160054 263 (300) 64 161154 780 933 162015 23 125 82 217
10151 75 84 325 479 592 676 762 902 11232 734 12140 62 72 77	163099 228 816 (300) 59 405 563 827 89 961 164006 60 886 890 165198
403 69 614 69 829 (300) 970 13456 595 688 707 827 14177 720 34 826	165001 294 502 80 991 175189 284 538 83 641 727 304 84 176070
69 13504 747 54 96 99 839 91 910 16709 539 740 906 25 (300) 4	167070 294 502 80 991 175189 284 538 83 641 727 304 84 176070
17236 307 72 602 785 872 18383 450 512 63 80 638 788 817 19076	814 24 82 701 90 913 177120 304 640 (300) 47 178742 276 66 (300)
244 692	424 506 64 (300) 736 815 170008 23 129 98 302 405 63 656 736 89
20103 82 289 387 551 87 94 680 764 909 82 10176 98 617 751	836 956
12140 41 82 299 324 503 677 23495 58 610 42 82 804 9 79 909 21114	180025 92 95 736 414 59 563 776 923 71 181172 324 413 29 807
(300) 212 25186 501 94 991 26408 504 (300) 27191 248 534 714 58	51 82 973 182045 109 882 483 (300) 653 67 867 183015 103 80
28321 390 429 64 90 623 732 40 59 (300) 70 952 29006 70 157 367 493	204 23 357 425 690 914 22 78 (300) 184001 68 118 242 366 72 453 881
561 95 881 980	185151 284 320 488 (300) 774 932 186034 242 (300) 345 611 887 974
30018 24 296 386 626 715 58 991 31009 (300) 28 71 121 22 53 265	187038 282 660 787 980 188250 883 189163 (300) 274 673
95 820 894 940 55 32042 84 102 202 772 833 33074 94 103 610 853	190187 517 53 64 92 644 907 191508 760 192099 284 415 681
926 89 34139 297 91 309 465 521 (300) 679 726 851 35208 20 87 408	851 193058 134 209 79 839 451 692 759 904 (300) 64 194076 140 526
77 94 592 687 782 58 910 15 36208 301 405 782 37367 426 502 729	751 195072 79 81 812 489 601 99 696 934 44 196155 309 475 58
981 84274 481 590 730 30992 192 317 44 984 856 87	618 883 923 92 197178 900 198077 370 496 606 720 (300) 64 887
4	

Vermietungen.

(Fortsetzung von Seite 15.)

Möblierte Wohnungen.

Vordere Giesbergstraße, 1. Et., gut möbl. Wohn. v. 5-6 Zim. m. Bad, Kitching, für 120 Mk. per Monat. Näh. im Tagbl.-Verlag. K1

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Am Schloßplatz, Herrnhäusl. 9, 1, gut möbl. Zimmer frei, billig.

Gerengartenstraße 9, P., g. möbl. Wohn. u. Schlafzim., an besten Herrn als Kell. u. Dienerm.

Karlstr. 37, 1. Et., eleg. Wohn. u. Schlafz., sowie einzelne Zimmer, Schreibtisch.

Reichstraße 62, 2. Et., eleg. Wohn. u. Schlafzimmer, sowie einzelne Zimmer, Schreibtisch. Bornehm. ruhige Lage.

Villa Viktoriastr. 16, 1. Et., 2. sch. eleg. möbl. Zim. m. Balkon nur auf längere Zeit zu verm. 5894

Wörthstr. 5, 1. Et., großes Balkonzim. m. Schreibtisch und guter Pension frei. In best. ruhiger Gegend, bei allerster Däm., sind 1 oder 2 Zimmer zu verm. Albrechtstraße 35, 2. Et. Vor 1 und nach 8 zu bef.

Möbl. Zimmer, feo. Gänge, zu verm. Seibel, Friedrichstraße 57, 2. r.

Referendar-Wohnung frei Moritzstraße 27, 2.

Vorderes Herotal haben bessere Damen angenehmes Heim dauernd bei allein-stehender Dame billig. Näheres im Tagbl.-Verlag. K2

Möbl. Zimmer (Chaisel, Schreibt.) mit Penz., d. Abv., am liebsten an jüng. Lehrer. Meisinger Straße 5, 3. l. B16892

Eleg. möbl. Zim. mit Frühstück zu verm. Meißelstraße 11, Mittelb. 2. r. Möbl. Zimmer zu vermieten bei Albrecht, Sonnenberg, Waller Straße 42, nahe am Wald. 6052

Jun 1. Sept. od. frät. in herrsch. Hause im Sud. 2-3 möbl. Zimmer (Schreibt. u. Bücherst.) zu verm. Näheres Schlichterstraße 15, 3. von 9 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm.

2 große möbl. Zimm. zusammen oder getrennt sofort billig zu vermieten Wörthstr. 5, 2. r.

Gut möbl. Zim. m. od. ohne Penz., i. Landh. v. Sonnenberg, frei, ruhig, ar. Garten. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ka

2 leere Vorderzimmer in H. Villa, nur an einzelne Dame zu vermieten. Offerten u. D. 7199 an den Tagbl.-Verlag.

Kemisen, Stallungen etc.

Lehrstraße 33 groß. Keller zu vm.

Mainzerstraße 66 Stallung f. 10-14 Pferde, Remise, Waschküche, Feuerheerd, gr. Keller, gr. eem. Raum, Was u. Wasser, elektr. Licht u. Kraft u. Wohn. von 3 Z. u. Küche auf sofort zu vermieten. Näh. Kontor. 1732

Mainzerstraße 68 (Gde Kaiser-Wilhelm-Ring) Stallung m. Remise zu vermieten.

Stände für 8 Pferde, geräum. Hof, Dunggrube, Remise, 2. Höf., 19 m lang, 5 m tief, Wagnerschlagzeug, elektr. Licht, Separate Ein- u. Ausfahrt, auch für andere gewerbliche Zwecke hergerichtet werden. Näheres bei J. Chr. Glöcklich, Bismarckstraße 50. 6948

Mühlsberg 28 großer Lagerkeller f. zu vm. 8289

Ansässige Wohnungen.

Sonnenberg, Wiesbadener Straße 9, halbst. der elektr. Bahn, neu hergerichtet 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten.

Sonnenberg, Adolfsstraße 3, schöne 2-Zim. Wohn. zu verm. Zweif. 2-Zimmerwohn., der Hauszeit entspr., m. Zub. v. 1. St. zu verm. Bismarckstr. 10, 1. St. zu verm. Bismarckstr. 10, 1. St. zu verm.

In Nieder-Walluf a. Rh., in angenehmer Lage, nahe am Bahnhof, ist eine

schöne Wohnung von 4 (event. 5) Zimmern, Küche und Zubehör und großem schattigen Vorgarten an ruhige Leute für 750-850 Mk. halbjährig zu vermieten. Anfragen unter F. T. R. 189 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (Fa. 9060) F 186

Mietgesuche

Landhaus od. H. einfache Villa, 6 Zim., zu mieten gesucht hier oder Vorort. Off. mit Preis u. N. 807 a. d. Tagbl.-B.

Oktober bis April Pensionshaus od. H. Hotel, kompl. möbl., gute Lage, zu mieten gesucht oder Vertretung. Offerten unter N. 8. 40 Bad Nauheim.

Wohnungs-Gesuch. 7-Zimmer-Wohnung, große geräum. Räume u. Bad, 1. Et., evtl. 2. Et. wenn Lift vorh., Nähe der Wilhelmstraße und Kurhaus, für anfangs April von 3 Personen ohne Kinder. Off. mit Preisangabe unter D. 706 an den Tagbl.-Verlag.

Einzelner Herr, von auswärts kommend, sucht tageweise ruhiges, ungeniertes möbl. Zimmer und im Kurviertel. Offerten mit Preisangabe unter W. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Herr sucht auf 6 Tage febl. Zimmer. Off. mit Preisang. unter A. 463 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrer sucht für sofort möbl. Zimmer (1 od. 2). Offerten u. N. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht sofort

1-2 elegant möblierte separate Zimmer, 1. o. 2. St., im Zentrum (Promenade). Off. unter P. 804 an den Tagbl.-B.

Dauermieterin, allseitig. Dame, sucht möbl. oder unmöbl. Zimmer mit Pension u. Familienanschluss bei nur best. Familie nahe der Albrechtstr. Off. mit Preis u. 1899 an Kaufmann Weber, Moritzstr. 18. 6085

Besserer Herr sucht zum 1. Sept. 2 schön möbl. ungenierte Zimmer. Offert. u. T. 806 an den Tagbl.-Verlag.

Leeres Zimmer a. 1. Sept. gef. Off. u. D. 804 an den Tagbl.-Verl.

1-2 leere Zimmer (auch 1. Etage) zu Bureauzwecken in guter Lage sofort zu mieten gesucht. Off. u. N. 805 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Pension Villa Juliane, Albrechtstraße 5, b. Leberberg. Beste Aurlage. Eleg. möbl. Zimmer mit und ohne Pension. Näheres Preis. Beste Kaffee Winterarrangem.

Einküchenhaus, Haus Dambachtal. Möbl. u. unmöbl. Zimmer m. eig. Bad, Wohn. im Anschluss, größter Komfort. Vornehmste u. zugleich preiswerteste Pension am Platze. Preiswerte Winterarrangements. 5 Min. vom Kochbrunnen. Dambachtal 23 und Neuberg 4.

Pension Bauer, Friedrichstraße 4, Gde Wilhelmstr., empfiehlt elegant möblierte Zimmer und Salons zu mäßigen Preisen. 5924

Pens. Villa Edelweiss, Kapellenstr. 31, n. d. Roßbr., neu eingerichtet, zivile Preise.

Villa Carolus, Herotal 5, Zimmer mit vorz. Penz. von 4 Mk. an, ohne Penz. von 2 Mk. an, per Tag. Dauermieter und Wintergäste monatlich 100 bis 150 Mk.

Beste Aurlage,

Villa Juliane, Albrechtstr. 5 b. Leberberg, Eleg. möbl. 1. Etage von 4-5 großen, sonnigen Zimmern, Balkon, Küche, Bad u. per 1. September oder später preiswert zu vermieten.

Schön möbl. Balkonzimmer mit Penz. an best. Herrn od. Dame bill. zu verm. Albrechtstraße 3, Dampart. rechts.

Südb. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension b. j. verm. Langgasse 6, 2. Etage, ungen. möbl. Zimmer a. d. Kuranlage. Näh. i. Tagbl.-Verl. Lb

Für nervöse Dame wird einfache Pension auf dem Lande gesucht. Möbl. kann mitgebracht werden. Off. u. A. 462 a. d. Tagbl.-Verl.

Jeder Mieter verlange die Wohnungsalten des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. V.

Geschäftsstelle: Luisenstraße 19. Telefon 439. F 373

Wohnungs-Nachweis-Bureau

Lion & Cie., Friedrichstr. 15, bisher 11. Telefon 703.

Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr**Kapitalien-Angebote.**

Aberle sen. Wielandstr. 1, Vertreter der 5875

Schlesischen Boden-Credit-Aktien-Bank, offeriert zu zeitgemäßen Bedingungen: 1. Hypothek-Kapital, 0% Anz. - Zins f. Wiesbaden, Mainz, Sonnenberg, Biebrich, Dörflein, Erbenheim, Biebrach.

Erbbschaften, Fideikommiss werden beliehen, jedoch nicht weniger als 200,000 Mk. Darlehen muss vorhanden sein. Aberle sen., Wiesbaden. 5876

Hypotheken, 1. 2. 3., und Schuldscheine, Wechsel, Möbel befreit Blücherstraße 29, P. r. B16884

Für Hansbesitzer, Bannunternehm., Bedeutendes Aktienkapital einer Neugründung soll auf Wiesbadener erste Hypotheken platziert werden! Respektanten, welche diese günstige Gelegenheit wahrnehmen wollen, beliehen Offerten u. N. 807 in dem Tagblatt-Verlag zu hinterlegen.

20,000 Mk. an 1. od. 2. Stelle von Selbstgebern f. auszuweisen. Off. u. N. 808 postl. 6083

20,000 Mk. auf gute 2. Hyp. bis höchstens 80% der feldger. Tage zum 1. Okt. vom Selbstgeber zu vergeben. Off. u. P. 809 an den Tagbl.-Verl.

Kapitalien-Gesuche. 30,000 Mk. 2. Hypothek sofort gesucht. Off. u. N. 809 an d. Tagbl.-Verl.

Geldgeber

erhaltenkostenfreien Nachweis guter **Hypotheken** durch **Ludwig Jstel,** Webergasse 16 - Fernspr. 604.

1500 Mk. für sofort gegen gute unter D. 807 an den Tagbl.-Verlag.

Geld 4000 Mark auf gutes Pensionshaus sofort. Offerten unter N. 1-23 Tagbl.-Zweig, Bismarckstr. 29.

16,500 Mark 1. Hypothek (52 % der Tage) auf Baugrund und Acker in Battersheim abzurufen, erbschaftshalber. Vermittler beiseite. Näh. u. D. 115 Hauptpost. Wiesb. 20,000 Mark 1. Hypothek, 50 % Feldgerichtet, gesucht. Offerten unter F. 724 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht 20,000 Mk. gute 2. Hypothek, nur von direktem Selbstgeber, innerhalb der Stadt. Off. u. G. 805 an den Tagbl.-Verl.

Mk. 21,800 auf 2. Hypothek, 50-60 % d. Schätzung, für längere Zeit auf größeres Anwesen sofort oder später gesucht. Offerten u. A. 465 an den Tagbl.-Verl.

Hypothek von prima Objekt, 23,000 Mark, mit bedeutendem Nachschub umständlich, 3. vert. Off. u. N. 807 an den Tagbl.-Verlag.

25,000 Mk. a. prima 2. Hypothek sofort, Anwesen, 30,000 Mk., Objekt 140,000 Mk. Weibler bitt. jed. Sicherheit. Offerten unter N. 459 an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mk. auf 2. Hypothek gesucht. Wohnungsbureau Lion & Cie., Friedrichstr. 15.

45,000 Mk. a. Geschäftshaus im Zentrum der Stadt, innerhalb 66 % der Feldgerichtet, verginst. mit 5 % gesucht.

Suche auf Neubau, Zentrum der Stadt, 1. Hypothek, in Höhe von 80 bis 85,000 Mk. 1. Off. u. D. nur v. Selbstg. unt. F. 34. 120 postl. Schützenhofstr.

300,000 Mk. sucht Blücherstraße 29, P. r. B16885

Immobilien

Immobilien-Verkäufe. 00000000000000000000

Wollen Sie Geschäft o. Grundstück, gleichviel wo und welcher Art, kaufen oder pachten, still oder tätig

sich beteiligen, Kapital auf Hypothek anlegen, verlangen Sie bei ausf. Angabe Ihrer Wünsche kosten-u. portofrei meine reichhaltige Angebotsliste. Strengste Diskretion zugesichert.

E. Kommen Nachf. Köln a. Rh., Kreuzgasse 8, l. 6814 (F 7881 u)

Kleines Haus mit Garten zum Verwohnen für eine oder zwei Familien eingerichtet, in gesunder ruhiger Lage, Philippsbergstraße, preisw. zu verk. durch Justizrat Dr. Loeb, Albrechtstr. 43, 1. F 220

Weinstube mit Haus anderer Unternehm. halber billig zu verk. Off. unter N. 123 an Tagbl.-Zweig, Bismarckstr. 29. B16449

Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.

Marktstr. 3, Part. Telefon 618. 5795

Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art. Kostenloser Wohnungsnachweis. Hypotheken-Vermittlung.

Villa

mit Garten in Waldesnähe, 9 Zimmer, fränkischer Holzbau sehr preiswert zu verkaufen. Off. u. N. 75 an Tagbl.-Hpt.-Agentur.

Zu verkaufen oder per sofort zu vermieten die vollständig renovierte

Villa Siebrichstr. 6, am Rande, nächst Hauptbahnhof, 11 Zimmer u. Zub., Zentralheizung, Gas, elektr. Licht, Bad, gr. Garten, Balkons. Haltehalle der Straßenbahn. Näheres bei J. Chr. Glöcklich, Wilhelmstr. 56.

Einfamilien-Villa.

Die neuerbaute Villa Siegfriedstr. 4, an den Richard-Wagner-Anlagen vor Biebrich, in herrlicher gesunder Lage, mit allem neuesten Komfort ausgestattet und in schönem, altem Garten gelegen, ist unter günstigen Bedingungen vom Besitzer zu verkaufen. Näheres bei Friedr. Marburg, Weinhandlung, Neugasse 3. Telefon 2069.

Hochmodernes Eckhaus nahe dem Bahnhof, mit grosser Rentabilität Verhältnisse halber zu verkaufen. Jos. Raudnitzky, Webergasse 3, 2.

Das Haus

Bahnhofstraße 20, 20 u. 33 qm Flächeninhalt, 27,20 Meter Straßentr. mit Restauration, großem Saalbau (bisher Residenz-Theater), zum Umbau für großes Geschäftshaus besonders geeignet, gelangt am

Dienstag, den 30. August cr., vormittags 10 1/2 Uhr, bei dem kgl. Amtsgericht, Zimmer No. 60 dahier, zur öffentlichen Versteigerung zwecks Aufhebung der Gemeinshaft, worauf Interessenten aufmerksam gemacht werden. F 229

Ankunft erteilen Rechtsanwalt Dr. Nickel, Justizrat Dr. Loeb.

Gasthaus

m. Saalbau, Vorort v. Wiesbaden, m. elektr. Bahnverbindung, best. Saal, geschäftl. Umgeb., veränderungsfähig, preisw. zu verk. Off. mit v. Selbstg. ref. u. D. 800 an den Tagbl.-Verl.

Arrend. Postamt v. 300 Morg. u. 140 Morg., Bezirk Wiesbaden, zu verk. durch Lmann, Weiststraße 2.

Immobilien-Bauforschung.

5-10 Morgen Land im Reg. Frankf.-Wiesb. gesucht mit od. ohne einf. Haus. Kein Baugeb. Off. m. Lage u. Preis v. Selbstverk. unter N. 464 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

Spezialgeschäft zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ku

Eleg. fast neue Damen-Kleider sehr bill. zu verk. Al. Webera, 9, 1.

Kolonialwaren-Geschäft, verbunden mit Obst u. Gemüse, viel Absatz, in best. Lage, seit 10 Jahren mit gutem Erfolg betrieben, fränkisch, halber zu verkaufen. Offerten unter N. 806 an den Tagbl.-Verlag.

3. wach. Teedel, 6 Monate alt, rasch wach, für 15 Mk. zu verkaufen Karlsruherstr. 32, 8 Etage links.

Ein kleiner Spind, sehr wach., 2 Einmachgefäße, 1 Bodenbrett, zu verk. Seemannstr. 32, Stb. 1. B16389

Eleg. Jadenst., Spitzen-, sch. Mantel u. Bl. bill. zu verk. Gasse 31, 2. Et., angucken nachm.

Gesellschaftsfleider, hochpar., fast neu, billig zu verkaufen. Klein, Gohlstrasse 3, 1. Tel. 9400.

Weiß feib. Bluse, fast neu, schwarz. Taillon, weinrot, die Mode u. Bl. weggelassen. bill. zu verk. Al. Webera, 9, 1.

Ein Gehrad u. Weste, fast neu, billig zu verk. bei Wilmer, Heroldstraße 6, 1.

Fast neues Luftkissen zu verkaufen Rheinstraße 73, 1.

Zu verkaufen verschied. fast neue Herren-Anzüge, Sommer- und neuen Winter-Palet, Pullover, Güte, Stiefel u. getragene Kleider von großer mischerter Natur. Albrechtstraße 16, 2.

Gehradanzug, fig. 48, wenig getr., billig zu verkaufen. G. Sommer, Goethestraße 18, 1 links.

Unteroff. Waffentrag. Inf.-Reg. 80.
Reichl. Rügen, Koppel, Schade 60.
abgegeben auf Friedr. Weg 41, 2.
Kleiderkasten, gutgeh. Herrenkleider
u. Wäcker (Schade u. Reicherich) zu
verf. Waffentrag. 51, 2. von 1-2 Uhr.
Plantas (Mand) bill. zu verkaufen
Elbinger Straße 8, 1. r. B15994

Piano, gut erhalten, billig.
Puch, Dörmmer Str. 31. B16234

Ein neuer Phonograph
mit 6 Platten für 9 Mk. zu verkaufen.
Steinweg 12, Dinterh. 8.

Statis-Kamera mit Zub.
zu verf. Steinweg 17, 3. St. r.
Eich. Schimmer billig zu verf.
Rath. Tagbl.-Verlag.

Günstige Gelegenheit in Möbeln!
Eleg. mod. pol. Schlafzim. 276 Mk.,
eleg. mod. pol. Schl., 176, eleg.
mod. Schl., mit Vorhänge 86, schön.
Eich. Schimmer 30 Mk. Ferner auch
einzelne: pol. Schreibt. 48, pol. Bett
40 Mk., Wäschek. 22, pol. 4-üriger
Spiegelk. 60, Divan 40, Bettsof.
33, 34, Bettsof. m. Kell. 24, Kell.
Kabin. m. Weger. 17, Ausguss. 22,
Schl. 360, Plüschg. 220, Uhr. 12.
billig. Sachen sind neu, noch n. in
Gedr. gelb. R. R. R. R. R. 4, 2.

Gelegenheitskauf.
Schlafzimmer. Eichen u. innen ganz
Eichen. mit Schimmer, u. Ankeren.
Einlage, großer 3-ür. Spiegelk.,
Wäschek. m. moderner Wärmep.
platte, 360 Mk. Kell. - R. R. R.
Wäschek. 3/4. B16151

Eichen-Schlafzimmer,
innen ganz Eichen, mit reichen
Schimmer, mit großem 2-ür.
Spiegelk., Wäschek. m. Wärm.
u. Spiegelk. 2 Nachtschränken
mit Wärm. 2 Bettstellen. Hand-
schuhhalter, auf für 260 Mk. zu verf.
Wäschek. 3/4. B16762

Schlafzimmer billig zu verf.
Wäschek. 28, R. R. R. B15561

Satin-Schlafzimmer,
hell Ruff. mit, 2 Bettstellen, eine
Wäschek. mit Wärm. u. Wärm.
u. Spiegelk. 2 Nachtschränken m.
Wärm. 2-ür. Spiegelk. 24, 1.
Schuhhalter, 1 Handschuhhalter, zu-
sammen für 210 Mk. zu verkaufen.
Wäschek. 3/4. B15761

Elegantes Schlafzimmer (Satin).
Kleine hübsche und weiche billig
Schlafzimmer Straße 48, W. R. 1. r.

Günst. Gelegenheit f. Brautleute.
Eleg. mod. pol. Schlafzim. m. gutem
Anker, eich. Schimmer, mod. pol.
Bettsof. hellgr. R. R. m. Wärm.
u. Spiegelk. 2 Bettstellen, Wäschek.,
Patent-, Wärm., Tisch, Stühle,
Kleider, Bett, Nachtschr., Plüschg.,
Wärm., R. R. u. d. a. Sachen, 1. neu,
noch nicht im Gebrauch gewesen, w.
zu Spott, abg. 1. pr. R. R. R. R.
R. R. R. 4, 2. R. R. R. R. R. R. R.

Gelegenheitskauf.
Eichen. Schlafzimmer, Wäschek. mit
reicher Schimmer, u. Wärm. u. Wärm.,
Anker mit Spiegel, Kleider, Aus-
guss, 4 Bettstellen, Wärm., 450.-
Wäschek. 3/4. B15763

Guter, Bett u. Kommode billig
zu verf. Wäschek. 12, 8. rechts.

2 vollst. Betten u. 25 Mk.,
groß. 24, Wäschek. 20, Wäschek.
12 u. 16, Wäschek. 16, Wäschek.
u. Stühle, Sofa 18 Mk., Ottomane
18-20, pol. Kommode billig zu verf.
Schwarzenstraße 46, hint. Wäschek.

2 Seiten 20-30, Deckbett 10,
Küchenstr. 18, 1-ür. Kleiderstr. 18,
Küchenstr. 15, Wäschek. f. 12 Mk.
verf. Wäschek. 44, 1. r. B16431

Wegen Umzug
zu verkaufen 2 f. mod. pol. Betten,
Schrank, Stühle, Gardinen, Bettol-
fen, Wäschek., Wärm., Tisch u. a.
mehr, alles wie neu. Wäschek.
Straße 20, R. R. R. R.

Küchenstr. 38, Kleiderstr. 28,
Sofa 18, v. Bett 30, Ottomane 14,
Wäschek. 76, Bettsof. 20, Wärm. 8. r.

Fast neues lat. kompl. Bett
u. Wärm., Tisch, 2 Stühle, u. pol.
Bettsof. m. Wärm. billig zu verf.
Wäschek. 22, 8. R. R. R. R.

Wegen Umzug
sind sehr gute Betten u. verschiedene
andere Möbel aus freier Hand zu
verkaufen. Zwischenhändler werden
Angesehen. Vormittags 9-12 Uhr
Oranienstraße 50, 1. r.

Zwei Patent-Bettstellen,
74x174, 1 Bettsof.-Dankst. ganz
neue Höhe, 1. r. Wärm. u. Wärm.,
Dankst. 1 gr. Wärm., 2 große
Wärm., kompl. 1 gr. Wärm.-Bettol-
f. u. a. mehr, alles billig zu verkaufen
Wäschek. 42.

Moderner Mahagoni-Salon
mit grünem Stoff-Gardinen und
Portiere preiswürdig zu verf. R. R.
im Tagbl.-Kontor.

Divan, 2 einz. Sessel, Wärm.,
Wärm., Tisch, elektr. Platten u. pol.
mehr. R. R. R. R. R. R. R. R.

Sch. Divan u. Ottomane
billig zu verf. Wäschek. 12, R. R.
Wäschek. 18, m. Decke 24 Mk.
Wärm. 24, 1. r. R. R. R. R.

1. u. 2-ür. Eich.-Kleiderstr.,
Wärm., pol. f. R. R. R. R. R. R. R.

1-ür. Kleiderstr. 12 Mk.,
Wärm., Kleiderstr. 20, Spiegelk.,
Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R.

Pol. Kleider u. Spiegelk.,
für Brautleute: Spiegel, Wärm. u.
Wärm., 8. u. d. Wärm. R. R. R. R.

1-ür. Kleiderstr. 12 Mk.,
Wärm., Kleiderstr. 20, Spiegelk.,
Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R.

Pol. Kleider u. Spiegelk.,
für Brautleute: Spiegel, Wärm. u.
Wärm., 8. u. d. Wärm. R. R. R. R.

Wegen Verkleinerung des Hauses
guter, Möbel, 1. r. Wärm. u. andere
Tische, lat. Bett, Sprung, Gas-
kessel, Wärm., Wärm. u. a. mehr
u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Moderner Mahagoni-Salon
mit grünem Stoff-Gardinen und
Portiere preiswürdig zu verf. R. R.
im Tagbl.-Kontor.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Wärm. u. d. Wärm. R. R. R. R. R. R.

Berlitz School.

Sprachlehranstalt für Damen und Herren.
Unterricht am Tage u. abends.
Zirkel, kleine Klassen und Privatunterricht.
Prospekte und Probelektionen kostenlos. 5872
Luisenstrasse 7.

Englischen Unterricht ert.
Miss Carne, Gr. Burgstr. 6, 1.
Englisch-Unterricht ert. Miss
Moore, Rheinstr. 69, P., früh. Nr. 57.

Wer erteilt Unterricht
in Englisch, hauptsächlich Konversation?
Dr. mit Preis u. L. 1000 Tagbl.-Verl.

Franzose F. Dalmberg,
2. Stock, unterrichtet im Französisch, auch
Nachhilfeleistungen. Die 2. u. 3. Std. gratis.

Institut Bein,

Rheinstr. 115,
nahe der
Königskirche.
Tel. 3080.

Unterricht in allen
Handelsfächern etc.
Tages- u. Abend-Unterricht.
Eintritt jederzeit.

Zur Beaufsichtigung d. Schul-
aufgaben eines Schülers der Ober-
realschule am Rte. ring ein
Brimmer derselben Schule gesucht. Wei.
Off. u. N. 808 an den Tagbl.-Verlag.

**Becker'sches
Konservatorium,**

Schwalbacherstr. 43, 1.
Klavier, Gesang (Ausbildung
für Konzert u. Oper), Violine, Cello,
Orgel, Theorie, Kammer-
musik, Orchesterspiel.

Tanz-Unterricht, a. Sonntags, ert.
P. Völker, Röderstr. 9, 1.

Tanz-Unterricht.

Studenten, Schüler höherer
Lehranstalten erlernen alle Tänze
am schnellsten, praktischsten und
einfachsten bei

G. Diehl & Frau,

Tanzinstitut,
Michelsberg 6, 1.
weil angest. Auch Alt. Damen und
Herren sehr zu empf. Musik gratis.

Verloren Gefunden**Goldene Brillantbroche**

verloren. Gegen g. Belohnung ab-
zugeben Mainz. Straße 22.

Verloren

eine goldene Brosche mit 2 chinesischen
Charakteren auf dem Wege unter den
Eichen nach dem Neroberg. Abzugeben
gegen Belohnung im Hotel Dahlheim.

Verloren.

Ein kleines graues Portemonnaie
mit Ohrring, kleiner Stein und weiße
Lose Perle, wurde beim Postamt
Berliner Hof verloren.

50 Mk. Finderlohn.

Abzugeben beim Portier Hotel Rose.

Verloren Handtasche,

braun, vernickelter Rand, Inb. Aufsteck-
Bade-Abonn., 600 Mk. Gegen hohe Be-
lohnung abzugeben.

Grosskopf, Taunusstr. 49.

Entlaufen

rauhhaariger Pinscher, auf d. Namen
"Gauker" hörend. Gegen Rückgabe
od. Auskauf über dessen Verbleib,
sichere ich gute Belohn. an. Metzgerei
Renter, Pohnhofstraße.

kleiner gelber

Nehpischer,

lange Ohren, gelb. Schwanz, vorbere
Knoten weiß gefleckt, auf Namen
Görrie hörend, am Freitag von
Schlangengasse weggelaufen. Gegen
Belohnung abzugeben in Schlangen-
gasse, Rastauer Hof.

10886

**Geschäftliche
Empfehlungen**

Für besseren

Privat-Mittagstisch

nach einige Teilnehmer gesucht. Off.
Offert. u. N. 801 an den Tagbl.-Verl.

Schütze Dein Heim!

Radmann besorgt sof. rechtsgültig
u. verschiebigen Gütersicherung und
Sicherung d. Frauenerbenguts. An-
gebote u. N. 452 an den Tagbl.-Verl.

Maschinen-Schreib-Institut

Taunusstr. 12, 1. Saalgasse 40, 1,
Telephon 3270.

empfiehlt sich zur Herstellung aller ein-
schlägig. Arbeiten, sowie Stenogr.-Kurs.

Licht. Schneiderin empf. i. u. a. d.

H. 2. ermäß. Fr. Reichstr. 1, 1. St. r.

Schönheitspflege. Gesichtsdämpfer.

Haarentfernung. Maniküre. Mähde

Brinkmann, Albrechtstr. 3, 1.

Massense empficht sich.

Taunusstr. 19, 8. St.

Frieda Michel.

Massage, Maniküre,

Estlie Kassberger, Langg. 39, 1.

Massage.

Krl. Minna Fiene, Schwalbacher,
Straße 33, 2. Spracht. 9-9 Uhr.

**Silvana-Massage-
Maniküre-Salon,**

9-12. Taunusstr. 18, 1. 2-7.
Sonnt. u. Feiertags von 10-1 geöffnet.
Ind. Krl. Marusha Rejickova.

Massen-

Amalie Kassel, Saalgasse 16, 1 r.
Spracht. 9 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds.

Maniküre,

Käthe Osswald,
Röderstr. 16, 2.

Salon de Maniküre.

Helenenstrasse 2, 2 r. Merry Haubrich.

Phrenologin Richard von der

Reife zurück. Michelsberg 35, 2.

Die vielgeliebte

Phrenologin

von Langgasse 5 wohnt jetzt Gold-

gasse 16, 1. St. Ida Schlegel.

Phrenologin

Schachtstraße 23, 1 St. Frau Luise

Marz. Spracht. 10-1, 4-10 abends.

Phrenologin empfiehlt sich.

Anna Hellbach, Michelsberg 26, 2.

Phrenologin täglich 9-1, 3-9.

Frau Elise Pickenpack,

Römerstr. 3, 1.

Phrenologin

Elise Gross, Blücherstr. 40, P.

Phrenologin für Herren u. Damen.

Frieda Eick, Nr. 3, 2.

Phrenologie!

Charakter, Schicksale, Lebenslauf nach

Einfind. des Geburtsdatums (2 Mark),

Sondierung u. Handl.-Deutung (1 Mk.).

Unter. u. erteilt g. mäß. Honorar. Fr.

Anna Fast, Schornbergstr. 10, 1.

Phrenologin

Elise Gross, Blücherstr. 40, P.

Phrenologin für Herren u. Damen.

Frieda Eick, Nr. 3, 2.

Phrenologie!

Charakter, Schicksale, Lebenslauf nach

Einfind. des Geburtsdatums (2 Mark),

Sondierung u. Handl.-Deutung (1 Mk.).

Unter. u. erteilt g. mäß. Honorar. Fr.

Anna Fast, Schornbergstr. 10, 1.

Phrenologin

Elise Gross, Blücherstr. 40, P.

Phrenologin für Herren u. Damen.

Frieda Eick, Nr. 3, 2.

Phrenologie!

Charakter, Schicksale, Lebenslauf nach

Einfind. des Geburtsdatums (2 Mark),

Sondierung u. Handl.-Deutung (1 Mk.).

Unter. u. erteilt g. mäß. Honorar. Fr.

Anna Fast, Schornbergstr. 10, 1.

Phrenologin

Elise Gross, Blücherstr. 40, P.

Phrenologin für Herren u. Damen.

Frieda Eick, Nr. 3, 2.

Phrenologie!

Charakter, Schicksale, Lebenslauf nach

Einfind. des Geburtsdatums (2 Mark),

Sondierung u. Handl.-Deutung (1 Mk.).

Unter. u. erteilt g. mäß. Honorar. Fr.

Anna Fast, Schornbergstr. 10, 1.

Phrenologin

Elise Gross, Blücherstr. 40, P.

Phrenologin für Herren u. Damen.

Frieda Eick, Nr. 3, 2.

Phrenologie!

Charakter, Schicksale, Lebenslauf nach

Einfind. des Geburtsdatums (2 Mark),

Sondierung u. Handl.-Deutung (1 Mk.).

Unter. u. erteilt g. mäß. Honorar. Fr.

Anna Fast, Schornbergstr. 10, 1.

Phrenologin

Elise Gross, Blücherstr. 40, P.

Phrenologin für Herren u. Damen.

Frieda Eick, Nr. 3, 2.

Phrenologie!

Charakter, Schicksale, Lebenslauf nach

Einfind. des Geburtsdatums (2 Mark),

Sondierung u. Handl.-Deutung (1 Mk.).

Unter. u. erteilt g. mäß. Honorar. Fr.

Anna Fast, Schornbergstr. 10, 1.

Phrenologin

Elise Gross, Blücherstr. 40, P.

Phrenologin für Herren u. Damen.

Frieda Eick, Nr. 3, 2.

Phrenologie!

Charakter, Schicksale, Lebenslauf nach

Einfind. des Geburtsdatums (2 Mark),

Sondierung u. Handl.-Deutung (1 Mk.).

Unter. u. erteilt g. mäß. Honorar. Fr.

Anna Fast, Schornbergstr. 10, 1.

Phrenologin

Elise Gross, Blücherstr. 40, P.

Phrenologin für Herren u. Damen.

Frieda Eick, Nr. 3, 2.

Phrenologie!

Charakter, Schicksale, Lebenslauf nach

Einfind. des Geburtsdatums (2 Mark),

Sondierung u. Handl.-Deutung (1 Mk.).

Unter. u. erteilt g. mäß. Honorar. Fr.

Anna Fast, Schornbergstr. 10, 1.

Phrenologin

Elise Gross, Blücherstr. 40, P.

Phrenologin für Herren u. Damen.

Frieda Eick, Nr. 3, 2.

Phrenologie!

Charakter, Schicksale, Lebenslauf nach

Einfind. des Geburtsdatums (2 Mark),

Sondierung u. Handl.-Deutung (1 Mk.).

Unter. u. erteilt g. mäß. Honorar. Fr.

Anna Fast, Schornbergstr. 10, 1.

Phrenologin

Elise Gross, Blücherstr. 40, P.

Phrenologin für Herren u. Damen.

Frieda Eick, Nr. 3, 2.

Phrenologie!

Charakter, Schicksale, Lebenslauf nach

Einfind. des Geburtsdatums (2 Mark),

Sondierung u. Handl.-Deutung (1 Mk.).

Unter. u. erteilt g. mäß. Honorar. Fr.

Anna Fast, Schornbergstr. 10, 1.

Phrenologin

Elise Gross, Blücherstr. 40, P.

Phrenologin für Herren u. Damen.

Frieda Eick, Nr. 3, 2.

Phrenologie!

Charakter, Schicksale, Lebenslauf nach

Einfind. des Geburtsdatums (2 Mark),

Sondierung u. Handl.-Deutung (1 Mk.).

Unter. u. erteilt g. mäß. Honorar. Fr.

Anna Fast, Schornbergstr. 10, 1.

Phrenologin

Elise Gross, Blücherstr. 40, P.

Phrenologin für Herren u. Damen.

Frieda Eick, Nr. 3, 2.

Phrenologie!

Charakter, Schicksale, Lebenslauf nach

Einfind. des Geburtsdatums (2 Mark),

Sondierung u. Handl.-Deutung (1 Mk.).

Unter. u. erteilt g. mäß. Honorar. Fr.

Anna Fast, Schornbergstr. 10, 1.

Phrenologin

Elise Gross, Blücherstr. 40, P.

Phrenologin für Herren u. Damen.

Frieda Eick, Nr. 3, 2.

Phrenologie!

Charakter, Schicksale, Lebenslauf nach

Einfind. des Geburtsdatums (2 Mark),

Sondierung u. Handl.-Deutung (1 Mk.).

Unter. u. erteilt g. mäß. Honorar. Fr.

Anna Fast, Schornbergstr. 10, 1.

Phrenologin

Elise Gross, Blücherstr. 40, P.

Phrenologin für Herren u. Damen.

Frieda Eick, Nr. 3, 2.

Phrenologie!

Charakter, Schicksale, Lebenslauf nach

Einfind. des Geburtsdatums (2 Mark),

Sondierung u. Handl.-Deutung (1 Mk.).

Unter. u. erteilt g. mäß. Honorar. Fr.

Anna Fast, Schornbergstr. 10, 1.

Phrenologin

Elise Gross, Blücherstr. 40, P.

Phrenologin für Herren u. Damen.

Frieda Eick, Nr. 3, 2.

Phrenologie!

Charakter, Schicksale, Lebenslauf nach

Einfind. des Geburtsdatums (2 Mark),

Sondierung u. Handl.-Deutung (1 Mk.).

Unter. u. erteilt g. mäß. Honorar. Fr.

Anna Fast, Schornbergstr. 10, 1.

Phrenologin

Elise Gross, Blücherstr. 40, P.

Phrenologin für Herren u. Damen.

Frieda Eick, Nr. 3, 2.

Phrenologie!

Charakter, Schicksale, Lebenslauf nach

Einfind. des Geburtsdatums (2 Mark),

Sondierung u. Handl.-Deutung (1 Mk.).

Unter. u. erteilt g. mäß. Honorar. Fr.

Anna Fast, Schornbergstr. 10, 1.

Phrenologin

Elise Gross, Blücherstr. 40, P.

Phrenologin für Herren u. Damen.

Nur kurzes Gastspiel!

Auf der Durchreise nach Brüssel.
150 Pferde. - 200 Personen.

Circus Schumann

Aeltestes, vornehmstes u. grösstes
Unternehmen der Gegenwart.

Wiesbaden,

Am Hauptbahnhof. Am Hauptbahnhof.

Dienstag, den 16. August,
abends 8.15 Min.:

Grosse Gala-Eröffnungs-Vorstellung

mit einem für Wiesbaden vollständig neuen Riesen-
Weltstadt-Programm, bestehend aus

20 erstklassigen Nummern 20.

Jede einzelne Nummer ist eine Attraktion!

Grosses Ballett-Divertissement,

bestehend aus
40 Tänzerinnen 40.

Mittwochs, Samstags und Sonntags

finden täglich

2 Grosse Vorstellungen 2

statt.

Nachmittags 4 Uhr zahlen Kinder halbe Preise,
abends 8 1/4 Uhr volle Preise.

In allen Vorstellungen Auftreten sämtlicher Spezialitäten
ohne Kürzung.

Täglich Programmwechsel.

Repertoire 450 Nummern.

Preise der Plätze: Loge 3 Mk., Sperrsitz 2 Mk.,
1. Platz 1.50 Mk., 2. Platz 1 Mk., Galerie 50 Pf.

Vorverkauf bis abends 6 Uhr im Zigarren-Ge-
schäft Gustav Meyer, Langgasse 24, vis-à-vis vom
„Tagblatt“-Haus. Telefon 451.

Die Circuskasse ist täglich von 11-1 Uhr vor-
mittags und von 6 Uhr abends an geöffnet. An Tagen,
wo zwei Vorstellungen stattfinden, von 11 Uhr vorm. an
ununterbrochen.

Hochachtend

M. Schumann, Ritter pp.

Der Zutritt zu meinen hochinteressanten Proben,
welche vorm. von 10-1 Uhr stattfinden, ist Erwachsenen
für 50 Pf. und Kindern für 25 Pf. Eintritt gestattet.

Café Orient,

Unter den Eichen.

Hente Dienstag, 16. August, nachm. von 4 Uhr an:

Künstler-Konzert.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Billige Möbel-Offerte!

Wegen Umzug u. Räumung meines Ladens verkaufe
zu äußerst herabgesetzten Preisen bis zum 1. Oktober
Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer, Salons, Küchen-Ein-
richtungen, sowie alle einzelne Möbel. B 16100

Eigene Schreinerei und Tapeziererei.

Anton Maurer, Schreinermeister, Sedanplatz 7.
Ausstellung Ecke Sellmund- u. Welltrichstraße.

Nachlicht  ohne Oel
Nur viereckig echt. durch G.A. Glasfey,
Müller gegen 25 Pf. Nürnberg * 174
Glasfey Sonnenblock

F 81

Messerputzmaschinen

VON
7 Wrt.
an.

Reparaturen sofort und billig.

Ph. Braemer, Metzgergasse 27. Tel. 2019.

Lager in amerik. Schuhen.

Wahrten, sowie Möbel-Umsätze
w. billigst u. prompt besorgt, auch
wird halbe oder ganze Tage ein Ge-
schäftswag. ang. Dranienstraße 10.

Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kurhaus. 11 Uhr: Konzert in der
Kochbrunnen-Anlage. 3 Uhr: Rail-
coach-Ausflug nach der Platte.
4 Uhr: Abonnements-Konzert.
8 Uhr: Abonnements-Konzert.
Während der beiden Garten-Vor-
trags. Johannes Sner.
Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr:
Der Waffenschmied.

Reisbühnen-Theater. Geöffnet.
Sofa-Theater. Abends 8.15 Uhr:
Ein glücklicher Familienvater.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr:
Die heusche Fufanne.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr:
Konzert.
Vierphon-Theater, Wilhelmstraße 8
(Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.
Vierphon-Theater, Taunusstraße 1.
Nachmittags 4-11 Uhr.
Kollisch, Balas, Ausstellungs-Ge-
lande. Täglich geöffnet 11-1 Uhr
vorm., 3-6 nachm., 8-11 abends.
Kirkus Schumann. Abends 8.15 Uhr:
Eröffnungs-Vorstellung.

Altmar's Kunstkabin, Taunusstr. 6.
Sanger's Kunstkabin, Luisenstraße 4
und 9.
Kunstkabin Bister, Wilhelmstr. 54.
Demmin's keramische Sammlung
(Kupfer, im Reichhaus, Eingang
Schulgasse). Geöffnet Mittwochs
u. Samstags nachmittags von 3
bis 5 Uhr. Eintritt frei.
Gemäldesammlung Seimann im
Paulinenschloßchen. Geöff. Son-
tags von 10-1 Uhr. Mittwochs
von 10-1 u. 3-5 Uhr. Eintritt
frei.

Sollschleife, Friedrichstraße 47.
Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt.
bis 9 1/2 Uhr abends. Sonn- und
Feiertags von 10-1 Uhr. Geöff.
frei. Eintritt frei.

Verein für unentgeltliche Auskunft
über Wohlfahrts-Einrichtungen u.
Rechtsfragen für Unbemittelte.
Täglich von 6 bis 7 Uhr abends.
Rathaus (Arbeitsnachweis), Ab-
teilung für Männer.

Sentralstelle für Krankenpflegerinnen
des Arbeitsnachweises für Frauen,
Abteilung 2 (für höhere Berufe)
im Rathaus. Geöffnet von 10 bis
11 und 12 bis 1 1/2 Uhr.

Die Bibliothek des Volksbildungs-
vereins stehen jedermann zur Be-
nutzung offen. Die Bibliothek (1
in der Schule an der Kollischstr.)
ist geöffnet: Sonntags von 11 bis
1 Uhr. Mittwochs von 5 bis 8 Uhr
und Samstags von 5 bis 8 Uhr;
die Bibliothek 2 (in der Plätscher-
schule): Dienstags von 5-7 Uhr,
Donnerstags und Samstags von
5-8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der
Schule an der oberen Rheinstr.):
Sonntags v. 11-1 Uhr, Donnerst-
tags und Samstags von 5 bis
8 Uhr; die Bibliothek 4 (Stein-
gasse 9): Sonntags v. 10-12 Uhr,
Donnerstags und Samstags von
5 bis 8 Uhr; die Philipp Abegg-
Bibliothek (i. d. Gutenbergstraße):
Mittwochs und Samstags von
4 bis 7 Uhr.

Verein für Sommerpflege armer
Kinder. Bureau: Steingasse 9, 1.
Sprechstunde: Mittwochs u. Sam-
stag von 6-7 Uhr.

Arbeitsnachweis im Rathaus, unent-
geltl. Stellenvermittlung. Dienst-
stunden von 9-1 und 3-6 Uhr.
Männer-Abteilung f. alle Berufe.
Abteilung für Gast- und Schen-
kungs-Gewerbe für männliche
Hotelangestellte. (Auch Sonntags
geöffnet von 10-1 Uhr.)
Frauen-Abteilung, für weibliches
Hotelpersonal, hoh. Berufsarten.
Verkaufserinnen, Dienstmädchen,
Wäscherinnen, Putzfrauen.

Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter.
Verein: Seidenstraße 13, bei
Schubmacher Buchs.

Tamen-Klub, E. A. Dranienstr. 15, 1.
Für Mitglieder geöffnet von
morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Lust- und Sonnenbad des Vereins
für volkreichliche Gesundheits-
pflege (E. A.) auf dem Abelsberg.
Täglich geöffnet von morgens
6 Uhr bis zum Eintritt der
Dunkelheit.

Verein für Kinderhort. Täglich von
4-7 Uhr. Steingasse 9, 2. und
Weichstr.-Schule, Part. Verhört
auf dem Schulberg. Anabenhort,
Plätscherstraße. Johann. Ludwig-
hort, Seidenstraße. Hilfskräfte zur
Mitarbeit erwünscht.

Verein Frauenbildung - Frauen-
klub. Unterricht: Dranien-
straße 15, 1. Nachmittags von
10 bis 7 Uhr. Auskunftstelle
für Frauen - Berufe: Diebrich,
Oberstraße 9.

Krankenkasse für Frauen und Jung-
frauen. Meldestelle: Wart-
straße 13, 1.

Verein haatl. geprüfter Masseure,
Krankenschwäger und Heilgehilfen.
Sentralstelle für lohnlose Aus-
künfte. Vot. Kuhl, Weberg. 44, 2.
Geöffnet Mittwochs von 12-1 u.
3-4 Uhr.

Gemeinsame Ortskrankenkasse. Melde-
stelle: Plätscherstraße 12.

Vereins-Nachrichten

Turnverein. Abends von 8-10 Uhr:
Kurtieren und Vorturnerschule.

Wiesbadener Reichtklub. Abends 8
bis 10 Uhr: Rechten.
Reichtklub-Verein Wiesbaden (vorm.
Reichtklub-Verein). 8-10 Uhr:
Rechten.

Turngesellschaft. 8 1/2-10 Uhr abends
Kurtieren der Aktiven u. Bög-
linge, sowie der Männerriege.
Stenographen-Verein Gabelberger.
Anfänger-Unterricht: 1/2-10 Uhr.
Christl. Verein jg. Männer. E. A.
Abends 8.30 Uhr: Stenographie.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien usw. im
Hause Helenestr. 24, vormittags
9 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 374, S. 9.)
Versteigerung eines den Eteleuten
Johann Stutenbrod hier gebörigen
Bodenkaufes, belegen an der
Körnerstraße 2, bei Königl. Amts-
gericht, Abteil. 9, Zimmer Nr. 60,
vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 367,
S. 9.)

Versteigerung von Immobilien der
Witwe des Maurermeisters Phil.
Herbe und deren Kinder, bei Kgl.
Amtsgericht, Abteil. 9, Zimmer
Nr. 60, vormittags 10.30 Uhr. (S.
Tagbl. Nr. 363, S. 9.)
Einschreibung von Angeboten auf die
Erneuerung von ca. 375 Ibd. Mtr.
Trennenstufen-Belag, einschließlich
Material, in der Kaserne der
Infanteriebrigade in Wiesbaden, im
Geschäftszimmer Nr. 96, daselbst,
vorm. 11 Uhr. (S. A. A. Nr. 30,
S. 2.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 16. August,
170. Vorstellung.

Der Waffenschmied.

Romische Oper in 3 Akten. Musik von
Albert Lortzing.
(Neueinrichtung für die Kgl. Bühne.)
Bewandlungs- und Schlussspiel zum
3. Akt mit Verwendung Lortzing'scher
Motive von Josef Schlar.

Personen:

Hans Stabinger, be-
rühmter Waffens-
schmied u. Tierarzt Herr Braun.
Marie, seine Tochter Frä. Engel.
Graf von Liebenau,
Ritter Herr Geisse-Winkel.
Georg, sein Knappe Herr Erwin.
Adelhof, Ritter aus
Schwaben Frä. Schwarz.
Jrmentraut, Mariens
Erzieherin Frä. Schwarz.
Brenner, Gastwirt.
Stabingers Schwäger Herr Spiel.
Ein Schmiedegeselle Herr Berg.
Schmiedegesellen, Bürger und Bürger-
rinnen, Ritter, Herolde, Knappen.
Vagen, Kinder.

(Ort der Handlung: Worms. Zeit:
um 1500.)

* * * Georg... Herr Hofopernsänger
Leo de Kerwe vom Großherzogl.
Hoftheater in Darmstadt als Gast.
Musikal. Leitung: Herr Prof. Schlar.
Spiel: Herr Oberregisseur Rebus.
Dekor. Einrichtl.: Herr Musikdirektor
Herr Hofrat Schlar.

Die Türen bleiben während der
Dauer geschlossen.

Nach dem 2. Akt findet eine Pause von
12 Minuten statt.

Gewöhnliche Preise.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Mittwochs, den 17. August: Carmen.

Donnerstags, den 18. August: Der
Graf von Luxemburg.

Freitag, den 19. August: Neu ein-
studiert: Cornelius Rök.

Samstags, den 20. August: Hoffmanns
Erzählungen.

Sonntag, den 21. August: Der Ver-
schwender.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)

Reichheim Strasse 19.

Direktion: Hans Wilhelm.

Dienstag, den 16. August.

Abends 8.15 Uhr.

Neu einstudiert.

Ein glücklicher Familienvater.

(Die wilde Rabe.)

Schwan! in drei Akten von Görner.

Spielleitung: Max Ludwig.

Personen:

Onkel Petermann... Max Ludwig.
Hofberg, Walter... Hans Johanna.
Adele, seine Frau... Alfr. Martini.
Clara, deren Schwester... Eugenie Jakob.
Max, ihr Sohn... Wilh. Wagner.
Friedl, Farbenreider... Gustav Willers.
Ein Hofkuchner... Carl Böhm.
Auguste, Dienstmädchen... Maria Weiss.
Ort der Handlung: Eine Provinzial-
Stadt.

Nach dem zweiten Akt findet die
größere Pause statt.

Mittwochs, den 17. August: Ehen-
abend für Herrn Wilh. Wagner.

Donnerstags, den 18. August: Eine
lustige Brautwerbung.

Freitag, den 19. August: Schuld
einer Frau.

Walhalla-Theater.

Direktion: H. Norbert.

Dienstag, den 16. August.

Abends 8 Uhr:

Operetten-Saison des Wiener Operetten-
Ensembles unter Leitung der Direktoren
Heinrich Dobl und Karl Weiß aus Wien.

Die heusche Fufanne.

Operette in 3 Akten nach dem Fran-
zösischen von Georg Skonowski.

Musik von Jean Gilbert.

Spielleitung: Herr Direktor Dobl.

Dirig.: Herr Kapellmeister Ranga.

Personen:

Baron Conrad des
Audrais, Privatge-
lehrter Herr Schiller.

Delphine, seine Frau Frä. Reuter.

Jacqueline, deren Frä. Anke.

Hubert, Kinder Herr Kahl.

Aene Boislurette,
Leutnant Herr Kufim.

Pomarell, Parfüm-
fabrikant Herr Baslo.

Suzanne, seine Frau Paola Berg.

Charenzen, Privatge-
lehrter Herr Kiper.

Alte, seine Frau Frä. Ottmann.

Maxie, Oberstiller Herr Schulze.

Emilie, Bifolio Frä. Wagner.

Mariette, Kammer-
jungfer Frä. Anke.

Bisard Frä. Steinbrecher.

Gobert Frä. Lauch.

Ballastou Frä. Biecher.

Irma Frä. Steiner.

Polizeikommissar Herr Marlin.

Gäste, Mitglieder der Akademie,
Studenten, Herren und Damen der
Bühnengesellschaft, Ort der Handlung: Paris,
1. u. 3. Akt im Hause des Barons
Audrais, 2. Akt: Das Ball-Salon
Roulin Rouge. Zeit: Gegenwart.

Mittwochs, den 17. August: Das süße
Mädel.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 16. August.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert d. städt. Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzeptions-W. Sadony.

1. Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo“

von D. F. Auber.

2. Duett und Finale aus der Oper

„Martha“ von F. v. Flotow.

3. Künstlercapriccio, Polka von

Jos. Strauss.

4. Cavatine von J. Raff.

5. Phantasie aus der Op. „Die weiße
Dame“ von A. Boieldieu.

6. Kluge, Galopp von E. Waldteufel.

Eintritt gegen Brunnen - Abonne-
mentskarten für Fremde und Koch-
brunnen-Konzertkarten.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kurorchesters.

Leitung: Herr Ugo Afferni, Stadt-
Kapellmeister.

Während derselben:

Vorträge des Harfen-Virtuosen Herrn

Johannes Snor, Leipzig (früher Solo-
Harfenist am Gewandhaus-Orchester).

1. Ouvertüre zu „Prometheus“ von

L. van Beethoven.

2. Aufforderung zum Tanz von

C. M. v. Weber.

3. Harfen-Vortrag: Herr Snor.

4. Ouvertüre zur Oper „Oberon“ von

C. M. v. Weber.

5. Intermezzo aus „Naila“ von

L. Delibes.

6. Prolog aus der Oper „Pagliacci“

von R. Leoncavallo.

7. Harfen-Vortrag: Herr Snor.

8. La Cucciarini a la frontiere von

P. Tace.

Abends 8 Uhr:

1. Festouvertüre über den Choral: Ein

festes Burg ist unser Gott von

O. Nicolai.

2. Vorspiel zur Oper „Loreley“ von

M. Bruch.

3. Harfen-Vortrag: Herr Snor.

4. Ouvertüre zur Oper „Mignon“ von

A. Thomas.

5. Herbstweisen, Walzer von

E. Waldteufel.

6. Phantasie aus der Oper „Samson

und Dalila“ von E. Saint-Saëns.

7. Harfen-Konzert von Nic. v. Wilm.

8. Harfen-Vortrag: Herr Snor.

9. Tarantole aus der 2. Suite L'Artes

sienne von G. Bizet.

Die Direktion.

Es ladet ein

Wiesbadener Fremden-Liste.

A
Abbing, Administrator, m. Fr., Haag
Abraham, Kfm., Kolsig, Savoy-Hotel
Ackermann, Buchhändler, m. Fr.,
Stuttgart — Zum neuen Adler
Ackermann, Fr., Remscheid, Gr. Wald
Adams, Domkapitular, Speyer
Friedrichstrasse 24
Afanasjew, Fr., Petersburg
Europäischer Hof
Alhaus, Kfm., Fulda — Reichspost
Albers, Landmesser, Amsterdam
Nonnenhof
Albers, Fr., Maastricht — Nonnenhof
Alpinger, Dr. med., Berlin, Zur Post
Andreas, Dr. jur., m. Fr., Nymegen
Nerotal 15
Anschütz, Prof. Dr., m. Fr., Sonneberg
Frankfurter Hof
Apelant, Kfm., Stettin, Taunus-Hotel
Aronoff, Fr., Charlottenburg
Müllerstrasse 1, P.
Aue, Kfm., Leipzig — Prinz Heinrich
Auer, Bankdirektor, m. Sohn, Buda-
pest — Hotel Nassau u. Cecilie
Aupor, Wien — Zum Krokodil
Aurich, Fr., Chemnitz, Friedrichstr. 9

B
Bach, m. Fr., New-York — Kaiserhof
Backmeyer, Oldenburg — Reichspost
Baden, Hofprediger, München
Hotel Einhorn
Barbey, Kfm., m. Fr., Genf, Reichshof
Bartel, Charlottenburg — Reichspost
Bartel, Fr., Charlottenburg, Reichspost
Barthling, Fr., Godesberg — Quisisana
Bauer, m. Fr., Chicago — Palast-Hotel
Bauer, 3 Fr., Chicago — Palast-Hotel
Baumann, Dr. med., Bad-Baden
Prinz Nikolaus
Baumgart, Förster, Kesselbach
Hotel Palast
Baumhardt, Kfm., Hanau, Nonnenhof
Baur, Fr., Schw.-Gmünd
Oranienstrasse 53
Baux, Kgl. Landmesser, Frankfurt an
d. O. — Goldene Kette
Beach, Fr., Rent., Pennsylvania
Penny Quisisana
Beck, Fr., Cleve — Hansa-Hotel
Becke, Lehrer, m. Fr., Legerfeld
Zur Stadt Biebrich
Becker, Fr., Godesberg — Quisisana
Beckhorst, Kfm., Köln — Gr. Wald
Beckmair, Köln — Reichspost
Becker, m. Fr., Manchester, Taunus-Hot.
Beckenfort, Fr., m. Tochter, Düsseldorf
Rhein-Hotel
Behrend, Fr., Charlottenburg
Central-Hotel
Belding, 2 Hrn., Amerika, Hot. Nassau
Bell, 2 Fr., Penna. — Penn. Fortuna
Benham, Rent., London
Taunusstrasse 75
Benham, Fr., London, Augenhellanstalt
Bennink, Kfm., m. Sohn, Dootinheim
Taunus-Hotel
Berchtel, Reht., m. Fr., Barmen
Hotel Quisisana
Berchtel, Stud., Barmen — Quisisana
Berckhoff, Bergprediger, Dortmund
Schwarzer Bock
Berg, m. Fr., Berlin — Central-Hotel
Berger, Kfm., Stuttgart — Erbprinz
Bernard, Advokat, Paris, Hansa-Hotel
Bernhard, Rittmeister a. D., Doberau
Hansa-Hotel
Bernstein, Kfm., m. Fr., Petersburg
Wilhelminenstrasse 43
Bertrand, m. Fam., Lüttich — Rose
Best, Köln — Zur Stadt Biebrich
Beutel, m. Fr., Esslingen — Gr. Wald
Beumond, Kfm., Leeuwarden
Taunus-Hotel
Beuvot, Roulers — Hotel Krug
Biener, Kfm., Mimes — Hotel Berg
Binger, Kfm., Alexandrowitz, Spiegel
Birns, New-York — Viktoria-Hotel
Blum, Bürgermeister, Köln, Nonnenhof
Blumenthal, Fr., Kordorf, Gold. Ross
Bode, Kfm., Köln, Augenhellanstalt
Bögel, Fr., Brederey — Pariser Hof
Böhme, Fr., Leipzig — Z. Posthorn
Böhre, Fr., Nied. — Augenhellanstalt
Börries, Cleve — Stadt Biebrich
Boettge, Musikdirektor, Karlsruhe
Grüner Wald
du Bois, Dipl.-Ing., Berlin
Taunusstrasse 22
Borack, Stadtrat, m. Fr., Dresden
Hotel Krug
Bos, Kfm., Leeuwarden, Taunus-Hotel
Bosch, Dillwig — Goldener Brunnen
Bott, Oberamtsrichter, Dr., m. Haus-
dame, Nohfelden, Frankfurter Str. 6
Bouchsein, Kfm., Schwelm
Viktoria-Hotel
Boring, m. Fr., Remscheid, Pfälz. Hof
Bourdir, Dr., m. Fr., Paris, Neroberg
Brand, Fr., Düsseldorf — Wiesb. Hof
Brauns, Stud., Halle — Continental
Brechner, m. Fr., Mülheim (Rh.)
Hotel Christmann
Breheim, Prof. Dr., Lippstadt
Belgischer Hof
Breiskopf, Regierungslandmesser, mit
Fr., Gotha — Hotel Union
Brilmayer, Kfm., Mannheim
Hotel Adler Badhaus
Brookway, Harford — Hotel Nassau
Brokaw, Chicago — Palast-Hotel
Brou, Fr., Odessa — Viktoria-Hotel
v. Buch, Rittmeister, m. Fr., Altona
Hotel Quisisana
Buriot, Lehrer, m. Fr., Moulins
Oranienstrasse 53
Burkhardt, Fr., Godesberg, Quisisana
Busch, Fr., Riga — Rheinstrasse 117
van Buyten, Fr., Amsterdam
Hotel Nassau u. Cecilie
Byrne, Rev., Dublin — Engl. Hof

C
Cerdas, Kfm., m. Fr., Bremen
Wiesbadener Hof
Chalumeau, Prof., Genf
Vier Jahreszeiten
Callé, Fr., Wien — Metr. u. Monopol
Chawerof, m. Fr., Birmingham
Taunus-Hotel
Child, Fr., Boston — Fürstenhof
Christoph, Rent., Köln — Quisisana
Christophel, Worms — Friedrichstr. 24
Clasen, Fr., Trier — Reichspost
Cohsy, m. Sohn, Antwerpen
Hotel Berg
Comt, Kfm., Leeuwarden
Taunus-Hotel
Conheim, m. Fam., St. Paul
Kronprinz
Conheims, Fr., Berlin — Kronprinz
Copeley-Harding, m. Frau, Birmingham
Nassau u. Cecilie
Costerling, Kfm., m. Fam., Gouda
Taunus-Hotel
Crown, Sheffield — Central-Hotel
Crull, Hamburg — Zum Posthorn
Cuttiffe, Kfm., Rochdale, Hotel Krug
Curtis, Direktor, m. Frau, Gotha
Saalgasse 24, 1

D
Damin, Fr., Charlottenburg
Reichspost
Damitz, Kfm., m. Frau, Köln
Central-Hotel
Darscheid, Kfm., Köln — Hotel Krug
Dausa, Kgl. Eisenbahnbetriebssekretär,
Adlershof bei Berlin — Nerostr. 5
David, m. Fam., Hamburg
Prinz Nikolaus
Dearden, Dir., Manchester, Hotel Krug
van Deemmen, Gand — Hotel Krug
Degner, Schweinfurt — Nonnenhof
Degner, Fr., Schweinfurt — Nonnenhof
Deik, Frau, Leipzig — Westfäl. Hof
Demuth, Rent., Boppard
Oranienstrasse 53
Dercum, Oberamtsrichter a. D., m. Fr.,
Zweibrücken — Europäischer Hof
Dermott, m. Fam., Amerika — Aegir
Dickman, Fr., Schwelm — Köln. Hof
Dietmar, Dr., m. Frau, Neunkirchen
(Bez. Trier) — Wilhelminenstrasse 58
Dittmer, Fr., Berlin — Lehrstrasse 11
Döbner, Gartendirektor, Leipzig
Weisses Ross
Dollenny, Fr., Chicago — Palast-Hotel
Donner, England — Rose
Dräger, Kfm., Kassel — Hotel Hoppel
Drenth, Notar, Zuidbroek, Central-Hotel
Ducondray, m. Frau, Paris
Westfälischer Hof
v. Dücker, Major a. D., Bonn
Hotel Mehler
v. Dülberg, Leut., Buchberg
Kölischer Hof
Dumoucau, m. Fr., Brüssel
Nonnenhof
Dykens, Uerdingen — Zum Posthorn

E
Eberhard, Frau Hauptm., m. Tochter,
Berlin — Rhein-Hotel
Ebers, Fr., Godesberg — Quisisana
Ebersson, Dr. med., Amsterdam
Sendigs Eden-Hotel
Ehlen, Dr., m. Frau, Boston
Fürstenhof
Ehls, Fr., Godesberg — Quisisana
Ehrenfest, Dr., Petersburg
Europäischer Hof
Ehrlich, Fr., Rentner, Paris
Wilhelma
Eigemann, Ing., Essen — Altesaal
Eisfeld, Kfm., m. Fr., Schöningen
Hotel Aegir
Ekl, Forstmeister, m. Fr., Pirmasens
Grüner Wald
Ellinger, Frau, Graz, Wiesbad. Hof
Elsas, Fabrikbes., m. Frau, Barmen
Quisisana
Engel, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Engelbert, m. Frau, Remscheid
Pfälzer Hof
Epstein, Kfm., m. Frau, Bonn
Grüner Wald
Erhardt, Frau, m. Tochter, Leipzig
Westfälischer Hof
Erusing, Kfm., Köln — Taunus-Hotel
Etzel, Oberamtmann Dr., Ludwigswald
Zum neuen Adler

F
Fahst, m. Fam., New York
Hansa-Hotel
Fairfield, Prof., Boston — Fürstenhof
Fairchild, Frau Rent., Maryland
Quisisana
Fallmeier, Dr. med., m. Fr., Hess.-
Oldendorf — Zum Hahn
Feist, Dr., Elberfeld — Hotel Nassau
Feuerbaum, Kfm., Dortmund
Palast-Hotel
Fey, m. Fam., Stuttgart, Rhein-Hotel
Fichtenholz, Kfm., m. Fam., Lodz
Nerotal 24
Finkelstein, Dr. med., Petersburg
Wilhelminenstrasse 43
Finke, m. Frau, Schöneberg
Palast-Hotel
Finton, Frau, Chicago — Palast-Hotel
Fischer, Fr., Leipzig, Emser Str. 5
Fischer, Kfm., m. Fr., Schweidnitz
Fittner, Frau, Duisburg
Schwarzer Bock
Floeken, Dr. med., m. Fam., Landau
Pension Heimbürger
Flordorf, Kfm., Köln — Hotel Krug
Frank, Frau, Gotha — Reichspost
Frank, Kfm., Köln — Reinhorn
Frey, Dr. med., m. Frau, Dresden
Oranienstrasse 53
Freytag, Fr., Godesberg — Quisisana
Friedländer, Kfm., Berlin
Grüner Wald
Friedzko, Frau, London, Central-Hotel
Frieskrisa, Frau, Antwerpen
Prinz Nikolaus
Fritz, Rentner, Zürich — Borussia
Fritz, Kfm., m. Frau, Zwickau
Reichspost
Fröhlich, Kfm., Berlin — Kronprinz
v. Froelich, Frau Rent., München
Frankfurter Hof
Füssinger, Kfm., Mannheim
Wiesbadener Hof

G
Gaßus, Rittmeister, m. Fr., Saar-
brücken — Nerostrasse 5
Gardner, Fr., Chicago — Palast-Hotel
Geißkoneki, Prov.-Sekretär, mit Frau,
Königsberg — Nikolastrasse 39
Gentz, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Gerhard, Apotheker, m. Mutter,
Halver — Taunus-Hotel
Gerstmann, Fr., Rostock, Landsberg
Geuder, Inspektor, Speyer
Zur Stadt Biebrich
Geuder, Ingen., Erlangen
Zur Stadt Biebrich
Geyer, Frau, m. Tochter, München
Hansa-Hotel
Giesen, Kfm., Mersch — Zum Kranz
Gile, Pittsburg — Central-Hotel
Gineburger, m. Frau, London
Nassau u. Cecilie
Gitt, Fr., Boppard — Oranienstr. 53
Gloystein, Fabrikant, Heuders
Minerva
Göbel, m. Frau, Mannheim
Zur guten Quelle
Göbels, Lademeister, Krefeld
Zum Römer
Göhrike, Charlottenburg — Reichspost
Götze, Rechnungsrat, Erfurt
Kapellenstrasse 10
Golcowski, Fr. — Gr. Burgstrasse 16
Golle, Fr., Godesberg — Quisisana
Goralski, Kfm., Posen — Quisisana
Grabke, m. Fr., Randsburg
Hotel Meier
Graeven, Fr., Oxford — Taunus-Hot.
Gries, Kfm., m. Fr., Zwickau
Hotel Reichspost
Grünsläger, Kfm., Ranscheid
Hotel Fuhr
Günther, Fr., Duren — Reichshof
Günther, Rechtsanwalt, Arnberg
Hotel Römerbad
Gulbertson, Fr., Dr., Chicago
Palast-Hotel

H
Haas, Fr., Düsseldorf — Wiesb. Hof
Häsel, Kfm., m. Bruder, Dresden
Hotel Zur Post
Hagmeier, 2 Hrn., Ulm
Grosse Burgstrasse 13, 1
Halberstadt, Fr., m. Fam., Lublin
Geisbergstrasse 8
Hall, Kfm., Köln — Hotel Krug
Halperson, Advokat, Dr., Wien
Metropole u. Monopol
Hammer, Kfm., m. Fam., Krefeld
Wiesbadener Hof
Hann, Kfm., m. Fr., Schmalenberger
Hotel Krug
Harden, Fr., London — Fr. Nikolaus
Hartkopf, Kfm., m. Fr., Elberfeld
Zwei Böcke
Hartmann, m. Fr., Beuthen
Saalgasse 38, 2
Hartung, Kfm., m. Fr., Marburg
Taunus-Hotel
Hartung, Fr., Rent., Berlin, Balmoral
Harwick, Kfm., Frankfurt, Reichshof
Haune, Kand., m. Fam., Köln
Taunus-Hotel
Hausmann, Kfm., m. Fr., Stuttgart
Hotel Hoppel
Hausmann, Kfm., Giesen — Erbprinz
Hausner, Uhm — Oranienstrasse 53
Hayek, Kgl. Prof., Würzburg
Goldener Brunnen
Hayes, 2 Fr., Irland
Pension International
Heinemann, Kfm., Bodenkirchen
Saalgasse 34
Helfrich, Fr., Landrat, Saarbrücken
Hotel Berg
Hellings, Kfm., Essen — Einhorn
Hellings, Kfm., Köln — Gr. Wald
Hemzinger, Gymn.-Prof., München
Hotel Einhorn
Hendeschler, Fr., Godesberg
Hotel Quisisana
Hengetenberg, Fr., Solingen
Goldenes Kreuz
Herlemann, Fr., m. Nichte, Unna
Hotel Grüner Wald
Herrmann, Fr., m. Tochter, Schöne-
berg — Emser Strasse 5
Herrnhall, Kfm., m. Fr., Berlin
Hotel Nonnenhof
Herschens, m. Fr., Hohen-Caritz
Rosenstrasse 4
Herzdorf, Kfm., m. Fr., Bad Orb
Zum neuen Adler
Heske, Kfm., m. Fam., Berlin
Prinz Nikolaus
Hesse, Geschw., Köln-Lindenthal
Emser Strasse 5
Heyde, Fr., Boston — Fürstenhof
Heydenreich, Kfm., Hamburg
Hotel Reichspost
Heymann, Johannesburg — Bellevue
Hilkes, Kfm., m. Fam., London
Lattenhof
Hilesheim, Hotelbes., m. Fr., Düssel-
dorf — Hotel Einhorn
Hikerhaus, Ruhrort — Hotel Weiss
Hindahl, Kfm., Hannover
Taunus-Hotel
Höller, Wilhelm, Niederösterreich
Augenhellanstalt
Hohnbaum-Hornachuch, Oberstabsarzt,
Dr., Gleiwitz — Delapassestrasse 2
Holtmann, Fr., Godesberg, Quisisana
Holz, Ungarn — Wiesbadener Hof
Holzinger, Fr., Wien — Central-Hotel
Hohn, Chemiker, Greifswald
Hotel National
Holmeller, Kfm., Alkmaar
Taunus-Hotel
Holzhauer, Würzburg — Hotel Nassau
Horst, Elberfeld — Stadt Biebrich
van Hoobrouck, m. Fr., Brüssel
Hotel Nizza
Horn, Kfm., Erbach — Erbprinz
Hornung, Fr., Mannheim
Goldener Brunnen
Horst, Kfm., Hanau — Grüner Wald
Horwarth, Dr., m. Fr., Paris
Central-Hotel
Hoy, m. Sohn, Arnstadt — Central-Hotel

I
Hülkenbeck, Architekt, Essen
Hotel Reichshof
Hunden, Kfm., Eitorf — Nonnenhof
Hündorf, Lehrer, m. Fr., Emsleben
Zum Hahn
Huesmann, Rent., Halensee
Saalgasse 36, 1
Hüttemann, Kfm., Berlin — Reichshof
Hützel, m. Fr., Pilsen — Hotel Krug
Hüttel, Offizier, Pilsen — Hotel Krug
Hug, Kfm., m. Fr., Amerika
Rheinbahnstrasse 2
Hughes, Fr., Stefford — Hotel Nizza
Hugo, Brauereidirektor, Hörscheid-
Solingen — Schwarzer Bock
Hull, m. Fr., New-York — Hotel Rose
Hutzen, Skelaker — Central-Hotel

J
Ignatz, Kfm., Neupest — Central-Hotel
Isenbeck, Kfm., m. Schwes., Barmen
Hansa-Hotel
Jacob, Rent., Berlin — Zwei Böcke
Jacob, Lehrer, Leipzig, Kapellenstr. 12
Jacobsohn, Kfm., m. Fr., Wachsenau
Hotel National
Jacobsohn, Rabbinder, Dr., Gnesen
Taunusstrasse 83, 1
Jakobi, Kfm., Lichtenstein
Zur Stadt Biebrich
Jansen, Dr. med., m. Fr., Amsterdam
Taunus-Hotel
Jasper, m. Fr., Burscheid, St. Biebrich
Jastrowitz, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Jentzsch, Kfm., m. Fr., Magdeburg
Weberstrasse 50
Jewebur, Fr., Rentner, m. Tochter,
London — Taunus-Hotel
Jimke, Fr., Rent., m. Tochter, Halle
Taunus-Hotel
Joachim, Leipzig — Hotel Krug
Jobst, m. Fam., Peoria — Impérial
Jöbsis, Kfm., m. Fr., Wymenen
Hotel Vogel
John, m. Fr., Passau — Hotel Krug
Johnson, Fr., Rentner, Meersburg
Hotel Quisisana
Johitz, Fr., m. Tocht., Frankfurt
Grüner Wald
Jonas, Sir, Josef, Sheffield
Hotel Nassau u. Cecilie
Jonas, Lady, Sheffield — Hotel Nassau
Jordens, Fr., Velp — Viktoria-Hotel
Jucho, Notar, Dr., m. Fr., Frankfurt
Residenz-Hotel
Jung, Kfm., m. Fam., New York
Pension Elite
Jurceo, Dr. med., Triest, Central-Hotel

K
Kacinetenlangen, Russland
Villa Rupprecht
Kasemodel, Zahnarzt, m. Fam., Leip-
zig — Taunus-Hotel
Kahan, Kfm., Haken, Taunusstr. 36, 1
Kahn, Kfm., Ludwigshafen
Goldener Brunnen
v. Kankowsky, Ministerialrat, Fiume
Altesaal
Karcher, Fr., Rent., Chicago
Quisisana
Katon, Heidelberg — Hotel Krug
Katzberger, Dr., Lemna, Gr. Wald
Kaufmann, Kfm., Petersburg
Savoy-Hotel
Kayser, Hotelbesitzer, Antwerpen
Hotel Berg
Keatings, Pfarrer, Stefford
Hotel Nizza
Kebe, Kfm., m. Frau, Hamburg
Taunus-Hotel
Keidel, Frau, m. Kind u. Bed., Kiew
Wilhelminenstrasse 43
Keils, Kfm., Berlin — Schützenhof
Keiser, Fabrikant, Remscheid
Reichshof
Keller, Mannheim — Continental
Keller, Architekt, m. Fr., Darmstadt
Hotel Berg
Kerscht, Fr., Rent., Neuenburg
Schwarzer Bock
Kichioja Jago, Militärarzt D-1, Tokio
Wilhelma
Kirchhorn, Fr., Calw — Central-Hotel
Kirchner, Kfm., Berlin — Central-Hotel
Kirchner, Dr., St. Louis, Quisisana
Kirstein, Kfm., Breslau — Central-Hot.
Kissling, Kfm., Hanau, Grüner Wald
Kleszczewski, Leutnant, Trier
Hotel Mehler
Klinkau, m. Frau, Barmen, Falstaff
Taunus-Hotel
Klippner, Rent., m. Fam., Amsterdam
Taunus-Hotel
Knnak, Kfm., Wandsbeck
Central-Hotel
Knaebel, cand. med., Heidelberg
Nerostrasse 43
Knorr, Fr., Budapest — Metropole
Knothe, Rent., Berlin — Zum Hahn
Kobusch, Kfm., Krefeld — Reichshof
Koch, Kfm., Horn, Darmstädter Hof
Koch, Dentist, m. Frau, Leipzig
Quellenhof
v. Kochanowski, Warschau
Weisses Ross
Koeckling, Frau Rechtsanw., Bochum
Stiftstrasse 28, 2
Kölling, Tierarzt, m. Fr., Sommerda
Weisse Lilien
Koenig, Prokurist, m. Fr., Friedenau
Zwei Böcke
Kok, Delft — Reichspost
van der Kolk, Kfm., Amsterdam
Taunus-Hotel
Kopal, Fr., Hamburg, Hotel Krug
Korper, Ingen., Nürnberg
Hotel Berg
Korndorff, Fr., Deventer
Viktoria-Hotel
Kosack, Lehrer, Bad Ischl
Grüner Wald
Krause, Inspektor, Berlin
Zur Stadt Biebrich
Krause, Rechnungsrat, Kassel
Goldgasse 16, 1
Krautwurst, Kfm., m. Tochter, Köln
Hotel Dahlheim
Krebs, Kfm., Berlin — Grüner Wald

L
Kremer van Voastven, Fr., Deventer
Viktoria-Hotel
Krieger, Barbara, Hofheim
Augenhellanstalt
Krieker, Kfm., m. Frau, Berlin
Grüner Wald
Kries, Fabrikant, m. Fr., Echemnach
Schwarzer Bock
Krohn, Fr., Hamburg, Schwarz. Bock
Kropp, Kfm., m. Frau, Hamburg
Wiesbadener Hof
Kroundichoff, Frau, Petersburg
Vier Jahreszeiten
Krüger, Kfm., Wandsbeck
Central-Hotel
Krüger, Fr., Dortmund
Emser Strasse 5
Kühn, Rentner, m. Frau, Berlin
Nerostrasse 14
Kulkin, Advokat, Lomza, Grün. Wald
Kulkin, Kfm., Sokolka, Grün. Wald
Kulkin, 2 Herren, Russland
Villa Rupprecht
Kuntze, Fr., Stiftsdame, Altona
Taunusstrasse 55
Kutz, Pfarrer, Langenscheidt
Central-Hotel

L
Lackner, Fr., Rittmeister, Jensen
Nikolastrasse 39
Langer, Prof., Karlsruhe
Sendigs Eden-Hotel
Laffert, Hauptm., u. Kurdirektor, mit
Frau, Schlangenbad, Wiesbad. Hof
Lamprecht, Hofrat Dr., m. Tochter,
Waldenburg — Hohenzollern
Lange, Kfm., Hannover
Wiesbadener Hof
Lange, K. Eisenbahnbetriebssek., Halle
Zwei Böcke
Langenberg, Sanitätsrat Dr., Zeitz
Hotel Krug
Langhagen, m. Frau, Hamburg
Pension Therapie
Larckiden, Fr., Münster in Westfal
Taunus-Hotel
Laurich, Fr., m. Begl., Halle, Nerostr. 12
Lauberg, Aachen — Darmstädter Hof
Leguiken, Bremen — Hotel Berg
Leimbach, Kfm., Elberfeld
Taunus-Hotel
Lendholt, 2 Fräul., Krefeld
Zwei Böcke
Lennig, m. Tochter, New York
Reichspost
Lentz, 2 Herren Kauf., Magdeburg
Reichshof
Leovens, m. Fam., Amerika
Hotel Krug
Lessing, Dr. med., Berlin, Kaiserhof
Lennhoff, Stud., Zürich, Grün. Wald
v. Levetzow, Frau, m. T., Rostock
Nerotal 5
v. Levetzow, Fr., Wiesbaden
Taunusstrasse 75
Levy, Kfm., Metz — Gartenstrasse 16
Levy, Kfm., Schlestadt, Metropole
Lewandowsky, Fr. Kom.-Bat., Königs-
berg — Palast-Hotel
Lewczyki, m. Frau, Gnesen
Englischer Hof
Lewkowicz, m. Fam., Dresden
Englischer Hof
Liesering, Kfm., m. Sohn, Würz-
burg — Erbprinz
Lind, Kfm., Alkmaar — Taunus-Hotel
Lindhout, Kfm., Rotterdam
Hotel Krug
Lindsay, Fr., Rent., Okohama
Quisisana
Lindt, Kfm., m. Frau, Metz
Reichshof
Lissom, Rechtsanwalt u. Justizrat, m.
Frau, Düsseldorf — Quisisana
Lochs, Kfm., Koblenz — Metropole
Loersch, Architekt, m. Fr., Düsseldorf
Zum neuen Adler
Lösch, Kfm., Köln — Reichshof
Loescher, Kfm., Dresden, Zwei Böcke
Löwe, Fr., Bochum, Neubauerstr. 3, P.
Loewenstein, m. Fam., Königsberg
Hotel Nassau u. Cecilie
Loewenthal, Frau, Berlin
Metzgergasse 37
Löwin, Fr., Remscheid, Sanz. 38, 1
Logun, Fr. u. Fr., Youngstown
Prof. Pagenstechers Klinik
Looft, Rentmstr., m. Fr. u. Schwester,
Lensaun — Union
Ludwig, Fr., London, Stadt Biebrich
Lunthaus, Kfm., m. Fam., Düsseldorf
Taunus-Hotel
Lutz, Lehrer, Wonsheim
Weisse Lilien
Lyberg, m. Fr., Stockholm
Taunus-Hotel
Lyons, Frau, Stefford — Hotel Nizza

M
Mc. Chay, Fr. u. Fr., Amerika, Rose
Mc. Crum, Fr., Paris — Hansa-Hotel
Mackson, m. Frau, New York
Vier Jahreszeiten
Madeline, Fr., Rent., New York
Wilhelma
Mazewski, Kfm., m. Tochter, Moskau
Grüner Wald
Magnus, Kfm., Solingen — Erbprinz
Makoff, Dr. med., Lodz, Central-Hotel
Malinowski, Kfm., Berlin, Grün. Wald
Mangold, Rentner, Darmstadt
Bad Nerostr.
Mannheim, Kfm., Berlin, Hot. Eppe
Marion, Frau, Amerika — Rose
Marx, Frau, Berlin — Central-Hotel
Markmann, Fr., Iserlohn
Goldenes Kreuz
Marrman, Buchhändler, m. Familie,
Zeist — Hotel Hoppel
Martens, Kleve — Taunus-Hotel
Martin, Kfm., m. Bruder, Hamburg
Zur Post
Martin, Langenschwalbach
Augenhellanstalt
Mathes, Dr. med., Wiesloch
Wiesbadener Hof
Matfischkin, Petersburg — Nerostr. 15
May, Dr. med., Horne, Central-Hotel

M
Hülkenbeck, Architekt, Essen
Hotel Reichshof
Hunden, Kfm., Eitorf — Nonnenhof
Hündorf, Lehrer, m. Fr., Emsleben
Zum Hahn
Huesmann, Rent., Halensee
Saalgasse 36, 1
Hüttemann, Kfm., Berlin — Reichshof
Hützel, m. Fr., Pilsen — Hotel Krug
Hüttel, Offizier, Pilsen — Hotel Krug
Hug, Kfm., m. Fr., Amerika
Rheinbahnstrasse 2
Hughes, Fr., Stefford — Hotel Nizza
Hugo, Brauereidirektor, Hörscheid-
Solingen — Schwarzer Bock
Hull, m. Fr., New-York — Hotel Rose
Hutzen, Skelaker — Central-Hotel

N
Ignatz, Kfm., Neupest — Central-Hotel
Isenbeck, Kfm., m. Schwes., Barmen
Hansa-Hotel
Jacob, Rent., Berlin — Zwei Böcke
Jacob, Lehrer, Leipzig, Kapellenstr. 12
Jacobsohn, Kfm., m. Fr., Wachsenau
Hotel National
Jacobsohn, Rabbinder, Dr., Gnesen
Taunusstrasse 83, 1
Jakobi, Kfm., Lichtenstein
Zur Stadt Biebrich
Jansen, Dr. med., m. Fr., Amsterdam
Taunus-Hotel
Jasper, m. Fr., Burscheid, St. Biebrich
Jastrowitz, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Jentzsch, Kfm., m. Fr., Magdeburg
Weberstrasse 50
Jewebur, Fr., Rentner, m. Tochter,
London — Taunus-Hotel
Jimke, Fr., Rent., m. Tochter, Halle
Taunus-Hotel
Joachim, Leipzig — Hotel Krug
Jobst, m. Fam., Peoria — Impérial
Jöbsis, Kfm., m. Fr., Wymenen
Hotel Vogel
John, m. Fr., Passau — Hotel Krug
Johnson, Fr., Rentner, Meersburg
Hotel Quisisana
Johitz, Fr., m. Tocht., Frankfurt
Grüner Wald
Jonas, Sir, Josef, Sheffield
Hotel Nassau u. Cecilie
Jonas, Lady, Sheffield — Hotel Nassau
Jordens, Fr., Velp — Viktoria-Hotel
Jucho, Notar, Dr., m. Fr., Frankfurt
Residenz-Hotel
Jung, Kfm., m. Fam., New York
Pension Elite
Jurceo, Dr. med., Triest, Central-Hotel

O
Kacinetenlangen, Russland
Villa Rupprecht
Kasemodel, Zahnarzt, m. Fam., Leip-
zig — Taunus-Hotel
Kahan, Kfm., Haken, Taunusstr. 36, 1
Kahn, Kfm., Ludwigshafen
Goldener Brunnen
v. Kankowsky, Ministerialrat, Fiume
Altesaal
Karcher, Fr., Rent., Chicago
Quisisana
Katon, Heidelberg — Hotel Krug
Katzberger, Dr., Lemna, Gr. Wald
Kaufmann, Kfm., Petersburg
Savoy-Hotel
Kayser, Hotelbesitzer, Antwerpen
Hotel Berg
Keatings, Pfarrer, Stefford
Hotel Nizza
Kebe, Kfm., m. Frau, Hamburg
Taunus-Hotel
Keidel, Frau, m. Kind u. Bed., Kiew
Wilhelminenstrasse 43
Keils, Kfm., Berlin — Schützenhof
Keiser, Fabrikant, Remscheid
Reichshof
Keller, Mannheim — Continental
Keller, Architekt, m. Fr., Darmstadt
Hotel Berg
Kerscht, Fr., Rent., Neuenburg
Schwarzer Bock
Kichioja Jago, Militärarzt D-1, Tokio
Wilhelma
Kirchhorn, Fr., Calw — Central-Hotel
Kirchner, Kfm., Berlin — Central-Hotel
Kirchner, Dr., St. Louis, Quisisana
Kirstein, Kfm., Breslau — Central-Hot.
Kissling, Kfm., Hanau, Grüner Wald
Kleszczewski, Leutnant, Trier
Hotel Mehler
Klinkau, m. Frau, Barmen, Falstaff
Taunus-Hotel
Klippner, Rent., m. Fam., Amsterdam
Taunus-Hotel
Knnak, Kfm., Wandsbeck
Central-Hotel
Knaebel, cand. med., Heidelberg
Nerostrasse 43
Knorr, Fr., Budapest — Metropole
Knothe, Rent., Berlin — Zum Hahn
Kobusch, Kfm., Krefeld — Reichshof
Koch, Kfm., Horn, Darmstädter Hof
Koch, Dentist, m. Frau, Leipzig
Quellenhof
v. Kochanowski, Warschau
Weisses Ross
Koeckling, Frau Rechtsanw., Bochum
Stiftstrasse 28, 2
Kölling, Tierarzt, m. Fr., Sommerda
Weisse Lilien
Koenig, Prokurist, m. Fr., Friedenau
Zwei Böcke
Kok, Delft — Reichspost
van der Kolk, Kfm., Amsterdam
Taunus-Hotel
Kopal, Fr., Hamburg, Hotel Krug
Korper, Ingen., Nürnberg
Hotel Berg
Korndorff, Fr., Deventer
Viktoria-Hotel
Kosack, Lehrer, Bad Ischl
Grüner Wald
Krause, Inspektor, Berlin
Zur Stadt Biebrich
Krause, Rechnungsrat, Kassel
Goldgasse 16, 1
Krautwurst, Kfm., m. Tochter, Köln
Hotel Dahlheim
Krebs, Kfm., Berlin — Grüner Wald

P
Kremer van Voastven, Fr., Deventer
Viktoria-Hotel
Krieger, Barbara, Hofheim
Augenhellanstalt
Krieker, Kfm., m. Frau, Berlin
Grüner Wald
Kries, Fabrikant, m. Fr., Echemnach
Schwarzer Bock
Krohn, Fr., Hamburg, Schwarz. Bock
Kropp, Kfm., m. Frau, Hamburg
Wiesbadener Hof
Kroundichoff, Frau, Petersburg
Vier Jahreszeiten
Krüger, Kfm., Wandsbeck
Central-Hotel
Krüger, Fr., Dortmund
Emser Strasse 5
Kühn, Rentner, m. Frau, Berlin
Nerostrasse 14
Kulkin, Advokat, Lomza, Grün. Wald
Kulkin, Kfm., Sokolka, Grün. Wald
Kulkin, 2 Herren, Russland
Villa Rupprecht
Kuntze, Fr., Stiftsdame, Altona
Taunusstrasse 55
Kutz, Pfarrer, Langenscheidt
Central-Hotel

P
Lackner, Fr., Rittmeister, Jensen
Nikolastrasse 39
Langer, Prof., Karlsruhe
Sendigs Eden-Hotel
Laffert, Hauptm., u. Kurdirektor, mit
Frau, Schlangenbad, Wiesbad. Hof
Lamprecht, Hofrat Dr., m. Tochter,
Waldenburg — Hohenzollern
Lange, Kfm., Hannover
Wiesbadener Hof
Lange, K. Eisenbahnbetriebssek., Halle
Zwei Böcke
Langenberg, Sanitätsrat Dr., Zeitz
Hotel Krug
Langhagen, m. Frau, Hamburg
Pension Therapie
Larckiden, Fr., Münster in Westfal
Taunus-Hotel
Laurich, Fr., m. Begl., Halle, Nerostr. 12
Lauberg, Aachen — Darmstädter Hof
Leguiken, Bremen — Hotel Berg
Leimbach, Kfm., Elberfeld
Taunus-Hotel
Lendholt, 2 Fräul., Krefeld
Zwei Böcke
Lennig, m. Tochter, New York
Reichspost
Lentz, 2 Herren Kauf., Magdeburg
Reichshof
Leovens, m. Fam., Amerika
Hotel Krug
Lessing, Dr. med., Berlin, Kaiserhof
Lennhoff, Stud., Zürich, Grün. Wald
v. Levetzow, Frau, m. T., Rostock
Nerotal 5
v. Levetzow, Fr., Wiesbaden
Taunusstrasse 75
Levy, Kfm., Metz — Gartenstrasse 16
Levy, Kfm., Schlestadt, Metropole
Lewandowsky, Fr. Kom.-Bat., Königs-
berg — Palast-Hotel
Lewczyki, m. Frau, Gnesen
Englischer Hof
Lewkowicz, m. Fam., Dresden
Englischer Hof
Liesering, Kfm., m. Sohn, Würz-
burg — Erbprinz
Lind, Kfm., Alkmaar — Taunus-Hotel
Lindhout, Kfm., Rotterdam
Hotel Krug
Lindsay, Fr., Rent., Okohama
Quisisana
Lindt, Kfm., m. Frau, Metz
Reichshof
Lissom, Rechtsanwalt u. Justizrat, m.
Frau, Düsseldorf — Quisisana
Lochs, Kfm., Koblenz — Metropole
Loersch, Architekt, m. Fr., Düsseldorf
Zum neuen Adler
Lösch, Kfm., Köln — Reichshof
Loescher, Kfm., Dresden, Zwei Böcke
Löwe, Fr., Bochum, Neubauerstr. 3, P.
Loewenstein, m. Fam., Königsberg
Hotel Nassau u. Cecilie
Loewenthal, Frau, Berlin
Metzgergasse 37
Löwin, Fr., Remscheid, Sanz. 38, 1
Logun, Fr. u. Fr., Youngstown
Prof. Pagenstechers Klinik
Looft, Rentmstr., m. Fr. u. Schwester,
Lensaun — Union
Ludwig, Fr., London, Stadt Biebrich
Lunthaus, Kfm., m. Fam., Düsseldorf
Taunus-Hotel
Lutz, Lehrer, Wonsheim
Weisse Lilien
Lyberg, m. Fr., Stockholm
Taunus-Hotel
Lyons, Frau, Stefford — Hotel Nizza

P
Mc. Chay, Fr. u. Fr., Amerika, Rose
Mc. Crum, Fr., Paris — Hansa-Hotel
Mackson, m. Frau, New York
Vier Jahreszeiten
Madeline, Fr., Rent., New York
Wilhelma
Mazewski, Kfm., m. Tochter, Moskau
Grüner Wald
Magnus, Kfm., Solingen — Erbprinz
Makoff, Dr. med., Lodz, Central-Hotel
Malinowski, Kfm., Berlin, Grün. Wald
Mangold, Rentner, Darmstadt
Bad Nerostr.
Mannheim, Kfm., Berlin, Hot. Eppe
Marion, Frau, Amerika — Rose
Marx, Frau, Berlin — Central-Hotel
Markmann, Fr., Iserlohn
Goldenes Kreuz
Marrman, Buchhändler, m. Familie,
Zeist — Hotel Hoppel
Martens, Kleve — Taunus-Hotel
Martin, Kfm., m. Bruder, Hamburg
Zur Post
Martin, Langenschwalbach
Augenhellanstalt
Mathes, Dr. med., Wiesloch
Wiesbadener Hof
Matfischkin, Petersburg — Nerostr. 15
May, Dr. med., Horne, Central-Hotel

P
Kremer van Voastven, Fr., Deventer
Viktoria-Hotel
Krieger, Barbara, Hofheim
Augenhellanstalt
Krieker, Kfm., m. Frau, Berlin
Grüner Wald
Kries, Fabrikant, m. Fr., Echemnach
Schwarzer Bock
Krohn, Fr., Hamburg, Schwarz. Bock
Kropp, Kfm., m. Frau, Hamburg
Wiesbadener Hof
Kroundichoff, Frau, Petersburg
Vier Jahreszeiten
Krüger, Kfm., Wandsbeck
Central-Hotel
Krüger, Fr., Dortmund
Emser Strasse 5
Kühn, Rentner, m. Frau, Berlin
Nerostrasse 14
Kulkin, Advokat, Lomza, Grün. Wald
Kulkin, Kfm., Sokolka, Grün. Wald
Kulkin, 2 Herren, Russland
Villa Rupprecht
Kuntze, Fr., Stiftsdame, Altona
Taunusstrasse 55
Kutz, Pfarrer, Langenscheidt
Central-Hotel

Lebendig tot.

not unique

(119033) **Wachstum** verboten.)

Auf Urjala durfte kein Mafel fallen. Bestimmten
Goncz erwiderte Stortmann:

„Ach duide nichts, was auch nur einen Schoppen auf den Ruf dieser Dame werfen kann. Niemand hat sie um derartige Pläne gebittet, noch viel weniger wird sie sich zur Verwirklichung hergeben. Verzeihen Sie, nämlich kein Befehl geworden, als es Ihnen gegenüber ausdrücklich sein mag.“

Der Erbrünn sah den vor ihm Stehenden an, der Mann gefiel ihm in seinem offenen Wesen von Tag zu Tag besser. Nach einer kurzen Pause aber fragte er noch: „Woher diese Ihre Kenntnis?“

„Gräulein b. Grauf wird es vorziehen, einmal Frau Kortmann zu werden wie ich meine Verlobte.“

Der Gefürstete lehnte sich hinterüber, auf seinem Gesicht stand die Überraschung geschrieben, die diese Mittheilung ihm machte.

Es währte einige Zeit, dann stand er ohne ein Wort der Erwidrerung auf und hinfte schwerfällig aus dem Bereiche des Schuttdades hinaus.

Nach einigen Schritten blieb der Erdring stehen und sagte: „Meinen Sie denn, man wird ein solches hin- und hergehen? Sie haben die Macht gegen sich.“

„Nur das Geseß ist Macht, und so kann der Fürst von Dornburg gerade so viel und so wenig tun als der Kaiser. Ich bin ein selbständiger Mann, meine Braut aber wird im Mai 91 Jahre."

„Freilich, Sie wollen ja auch nicht Leibzart bleiben?“

„Nein, — ich gehöre nicht hieher, ich muß zurück in das Leben der Arbeit, hier müßte ich zugrunde gehen. Gerade Danklaßt werden mich verstehen.“ Der Prinz schwieg und wendete sich wieder ab.

Er wollte dem jungen Manne das Wohlgefallen nicht zeigen, daß er an ihm, an seiner geraden Offenheit, seiner ruhigen Sicherheit empfand. Nach kurzer Zeit sagte er doch: „Gann Sie verstehen, — warum ich“

und Ihren Entschluß bedauere. Wir sind offener gegen einander gewesen, Leibart, als sonst, haben uns mehr gegesagt, als andern Menschen, — ich denke, wir hätten beide noch Paul."

„Ich habe nichts zu verlieren. Glauben Sie von meiner Mitteilung Gebrauch machen zu müssen.“ —
„Werde ich auch — bei Gelegenheit — wenn's nötig ist.“ — Aber noch eins. Ich möchte in aller Öffentlichkeit

Einem weniger klaren Beobachter hätte diese Zurückweisung durch den Prinzen als ein Mißerfolg drüben sprechen."

erscheinen müssen. Portmann aber machte eine kühne Verbeugung und nahm sich vor, bei nächster sich Tietens Gelegenheit auf dasselbe Gepräch zurückzukommen. Ein so knorriger Baum konnte nicht auf die ersten Antriebe fallen.

Der Prinz hinfte voraus, der Leibjag' folgte.
Viehr getragen als geführt kam der Prinz glühtich
den steilen, koft spiegelglatten Abhang hinunter, eine
Stunde später standen sie an der Türe des Bringen.

Als sich Heinz Kortmann reich in gewohnter Weise verabschieden wollte, geschah etwas Außergewöhnliches. Der Erörterng bot ihm die Hand, drückte die seine kräftig und sagte fast herzlich: „Auf Wiedersehen!“

Selten einmal bot sich den Verlobten die Gelegenheit zu einem Aneinsein, fast immer war ein Dritter anwesend, und sie waren vernünftig genug, keine Unvorsichtigkeit zu begreifen.

Die Waidgänge der beiden Männer wurden feiner und mußten fast ganz unterlassen werden, da ein ungeheurer Schmerz das Fortkommen einem gefundenen Wanne zur idyllischen Antreibung, dem Bringen zur Unmöglichkeit machte.

Kaufman schenken zwei Monate dahin, dann soll mit einem Erlaß der Winter.

Die ersten Frühlingsstürme trauten durch die Bergwälder, vor ihrem Gange kühnlos, allmählich der

meterhohe Schnee, schmolz das Eis, das die allzeit gesandwängige Elsa hatte verflumen gemacht. Sie fand die Sprude nieder und stürzte sich wie erlöst von longem Schweigen mit donnerndem Jubel zu Tale.

In der Stadt hatte sich der Südwest zu einem regelrechten Sturm entwickelt. Er brauste, heulte und pfliff um die alten Mauern und Zinnen des Schlosses, als versuchte er, die Gebirge von Menschenhand end-

Dazu frönte es vom Himmel hernieder, der
 Sturm jagte Wasserhassen vor sich her und schleuderte
 sie mit solcher Gewalt gegen alles, was sich ihm in den

Das war seit undenklichen Zeiten nicht geschehen. Schon das allein vertiebt den alten Mann in die übelste Stimmung zu fallen befahl.

Naume. Er sandte zum Leibgarde, der war schon am Morgen aufgefahren. Den für einen Augenblick aufsteigenden Gedanken, allein in den Wald gehen zu wollen, gab der Prinz auf. Schon gestern war er nur

hundert Schritt weit genommen, und heute war das Wetter noch bedeutend schlimmer. Daß mußte für ihn allein ein Unglück bedeuten, und — Er hatte gewiß keine Angst vor dem Ende,

als 36,28 Millionen, im vergangenen Jahre auf ca. 40,9 Millionen an. Die Zahl der Vagel wurde 1907 auf 3857 970 angegeben und ist ständig im Wachsen. Angesichts der Produktivität dieses Zweiges der Farmwirtschaft bei dem steigenden Lebensbedarf hat man wiederholt mit Bedacht darauf hingewiesen, warum nicht auch in unserer Kolonie Deutsch-Südwestafrika die Straußenzucht energetischer als bisher in Angriff genommen werde. Bis jetzt gibt es hier nur eine verschwindend geringe Anzahl von Straußenfarmen, vornehmlich in Tobatis und Windhuk, während die Sachverständigen der Meinung sind, daß bei der von Jahr zu Jahr wachsenden Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes dieser Zweig der Farmwirtschaft in unserer Kolonie eine gute Zukunft habe. Haben doch schon die Farmer in Natal, angeregt durch die Erfolge der Straußenzucht in der Südafrikanischen Republik, seit einigen Jahren sich diesem Produktionszweige energisch und mit Erfolg zugewandt. Deutsch-Südwestafrika dagegen produziert so unbedeutende Mengen Straußeneier, daß dieser Export in der amtlichen Statistik überhaupt nicht berücksichtigt wird. Abgesehen von dem geringen Mengen Bedarf, welcher hier aus Österreich, Ungarn und Großbritannien in bearbeitetem Zustand bedarf, gelangen die Federn aus Afrika und Argentinien in rohem Zustand zur Einfuhr und bedürfen noch eines weitgehenden Veredelungsprozesses.

Vom Ameisenhaat und dem enigen Leben der kleinen Waldbewohner gibt H. Sittig in Nr. 43 von „Über Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt), in einem Reich illustrierten Artikel ein ziemlich erschöpfendes Bild. Wir entnehmen dem Aufsatz folgende, noch wenig bekannte Ausführungen: Schon der alte Salomo stellt den Taugenitzern seiner Zeit die Ameise als Muster hin, die für den Winter Vorräthe sammelt. Die Tagelöhner, die innerhalb ihres Ameisenheues in dessen zahllosen Gängen und Kammern von den Gewohnern ausgeht werden, entziehen sich im Freien ganz unserer Beobachtung, können aber in besonders hergerichteten künstlichen Nestern dabein bequem und beobachtet werden. Der Grundzug ist hier Fleißhaftigkeit und Ordnung. Hat sich eine Ameise beschimmt, so ist sie fleißig bemüht, sich zu reinigen und besonders die Füßer,

die man als Sitz des Geruchsorgans ermittelt hat, werden mit Hilfe eines Rannapparates, der an den Vorderbeinen sitzt, stets sauber gehalten. Tiere, die zufällig oder in absichtlicher Absicht in den Bau bringen, werden während der Anwesenheit getödtet und daraus entfernt. Und doch kennt man keine große Anzahl Insekten der verschiedensten Art, die ihr Leben ganz oder theilweise im Ameisenneist zubringen und ausserhalb desselben gar nicht bestehen könnten. Viele davon werden von den Ameisen mitgehet; andere, die feindlich verfolgt werden, verschlucken sich vor den Nachstellungen der gerechnungsamen Bewohner auf die verschiedenste Weise zu Tode, und wieder andere werden sogar besüßigt und lebendig in Form eines Ausscheidungsstoffes, der den Ameisen schmeichelt. Auch Diebstahlsamen gibt es, kleine Gefallen

Die ihre ihrt eignen Kammern und Gänge innerhalb der Wände des Meeres größter Formen angelegt haben und von diesen Höhlen aus ihre Thiereiten ausführen. Beschäftigt sind sie vor allem damit, daß diese ihnen bei der Verfolgung ihrer Beute dienlich sind, und werden zu diesem Zweck in die engen Räume zu folgen vermögen, und werden die Höhlen einmal abgestoßt, so wissen sie ihren Stachel als gefährliche Verteidigungswaffe zu benutzen. Als Soldaten werden die großen Individuen der Treibarmeen von der Wissenschaft bezeichnet. Sie zeichnen sich vor allem durch ihren Kammern durch einen außerordentlich großen Kopf aus, der mit fabel- oder höflichen Stielen beaufschlagt ist, und eine besondere Fingerringe kommt in vielen Armeen vor. Von den Soldaten der Treibarmeen wird berichtet, daß sie beim Öffnen eines ihrer Höhlen zu Laufen auf die Angreifer flüchten. Die begleitenden Soldaten stehen davon; er selbst mußte mehrfach mit blutigen Säulen den Höhlen entgegen und wurde

der Junggesellen ist durchaus nicht so beneidenswerth, wie die Herren Ehemänner glauben, und wenn unter hundert Junggesellen sich zehn glückliche befinden, so ist der Prospekt schon sehr hoch gegriffen. Jeder Mann, der in das verheirathete Alter der Wirkig kommt, bekommt das Bewußtsein, für irgend etwas leben zu wollen. Sind es nicht die Kinder, so ist es die Frau. In jedem Manne schlummert der Wunsch, sich für irgend einen Menschen verantwortlich zu fühlen, und die Gefahren, die mit der Ehegesellschaft verbunden sind, sind beim Manne so groß und so bekannt, daß sie hier nicht erwähnt zu werden brauchen. — Die Ehegesellschaft und ihre Gefahren erkannte man schon viel früher, als heute. Der berühmte mittelalterliche Prediger Bruder Berthold von Regensburg hat eine beträufelnde Angst vor Proibigten hinterlassen, die zu ihrer Zeit sehr wirksam waren und damals viel Verbreitung fanden. Er spricht sich in einem Sermon über die Gefahren der Ehegesellschaft aus, und dieser Sermon wurde damals mit großer Verehrung aufgenommen. Darin heißt es: „Darum, du arme alte Welt, geh' schnellst möglich in starker Eile in dich und zur Hölle oder mit der Ehegesellschaft auf den Grund der Hölle.“ Darauf erwiderte ihm einer: „Bruder Berthold, ich bin noch ein junger Knabe, und die mich gern nähme, die will ich nicht, und die ich gern nähme, die will mich nicht.“ — Darauf antwortet Bruder Berthold: „Nun, so nimm aus aller Welt eine zur Ehe, mit der du recht und geistlich wirst. Wirst du die eine nicht, nimm die andere, wirst du die eine kurze nicht, nimm die lange, wirst du die helle nicht, nimm die schwarze, wirst du die kalte nicht, nimm die warme.“ Ein anderer entgegnet: „Bruder Berthold, ich bin arm und kann keine Frau ernähren.“ Bruder Berthold antwortet: „Es ist weit besser, daß du arm zum Himmel fährst, als reich zur Hölle. Du wirst noch schwerer beschuldigt du nimmer die Ehegesellschaft als in der Ehe. Ohne Weib besteht du aber die Ehe nicht, so fahre hin zur Hölle.“ Sehr schade, daß sich nicht auch heututage ein Ehelandsprediger mit so viel Welsch aufmacht wie im älteren Mittelalter!

A. C. Straßfedern sind von jeher der bevorzugte Ersatz für Federhalter und Kugelschreiber, und ihre Schönheit und Kostbarkeit sichert ihnen auch für die Zukunft einen beherrschenden Platz in neuen und neuellen Mode-herstellungen. Seit Jahren hat die Verwendung der Straßfeder als Kugelschreiber, ganz abgesehen von anderen Anwendungsarten, stetig zugenommen, so daß wir von Jahr zu Jahr größere Mengen dieses wertvollen Artikels in Deutschland einführen. Auch das erste Halbjahr 1910 beweist, daß die Mode die Straßfeder immer stärker bevorzugt. Darunter doch allein in der ersten Hälfte dieses Jahres an Straßfedern in zugefertigten und unzubereiteten Zustand nicht weniger als 57,25 Doppelgatter im Werte von 5,94 Millionen Mark eingeführt gegen im ersten Halbjahr 1909. Wie stark der Verbrauch von Straßfedern sich in den letzten Jahren gesteigert hat, beweist ein Blick auf die Einfuhr im Jahre 1900, welche nur 700 Doppelgatter betragen hatte, während wir im Jahre 1909 892 Doppelgatter Straßfedern eingeführt haben. Der jährliche Verbrauch hat sich also seit 1900 um 72 Prozent vermehrt. Wie diese Fieber kommen nun — und das ist das Bemerkenswerte — mit ganz geringen Ausnahmen von den Karafonten. Von 507 Doppelgatter Straßfedern in unzubereitem Zustand, welche wir im ersten Halbjahr 1910 einfuhren, kamen 484 allein aus Brasilien, 23 aus Argentinien nur 4 Doppelgatter. In der Karafonte hat sich die Straßfeder seit Jahrzehnten in fast allen Umständen etabliert, daß die gesamte übrige Welt Straßfedern produziert als die gesamte übrige Welt. Unter sämtlichen wichtigsten Exporten der Karafonte haben die Straßfedern an vierter Stelle; der Wert der im Jahre 1907 ausgefuhrten Federn stellte sich auf nicht weniger

Berichtsbeschluss für die Sachverhaltung: Der Ausschuss vom Wahl in Goussenberg — Stadt und Kreis der D. Angehörigen des Reiches in Goussenberg.

Zeit zwei Tagen hatte der Spring seinen Vagabund nicht gesehen, ihn nicht einmal gesehen. Die straflose Unwissenheit teilte ihm mit, jede leibliche Erregung müßte auf Geheiß des Herrn Doktor beim Spring ferngehalten werden, nach jedem Besuche aber steige das Fieber.

stuf einen Rinf des
im Nebengerade zurd.

Gamm aber erwiderte Sepp seinen Herrn, als er
sah auf ihn eintreten begann: „Bist lang nôt hier
gebl'n, Bräus — aber i will bi Iean Fortauf mach'n,
hast gewiß in den Wald gemußt.“

"Zollst kein Wort halten, Gaby, — wenn du
Reisart erfährt, haben wir beide mit zu lachen."

„Ob mit mit dem Heer aus, — Dort so Stimmung hat
der Heer, was mit gut ist. Weil in der Zeit so
mit hoch lassen, bringt es allen kann in günden, — Mir
i hoch Hinfid, er soll Forme, ist er weg, — zu dem
Heer, dem Range in Eichenborn, Der hat ohne Schwefel
im Haus, und die hat so an Hinfidliches Weibel, na
von die soll krank fa, — Da fahrt er zum Weibel
sion lieber man, als das er zu mir armen. Du bist
Hinnit.“

„Sollt dein Maul halten, so sag's, dir noch einmal. Der hat mehr zu tun, als sich bloß um so einen großen Feind zu kümmern, der statt Danks nur Eitelkeiten für ihn hat. — Oder belümmelt er sich etwa gar nicht um dich?“

„Aber grad heut wollt ich 'n sprechen.“
„Groß hast denn io eilig?“

Der Spring hatte sich an das Straßeneck gestellt, aber er schaute sich hinaus in das Freie, hier in der eingeschlossenen Luft wurde ihm das Atmen schwerer.

„Stamm ihm sag'n, daß i hinaus will in der Welt. — Stamm's schon annoch gelassen sein soll, draußen — aber nüt hier im Belt — pfiut Zeigl.“

Dem alten Herrn war dieser Schicksal seines Vaters aus der Seele getrieben, er verstand ihn, aber er kaufte auch, niemals durfte der Stolz zu diesem Berzengern seine Zustimmung geben.

„Bist verrückt, Cepb, — meinst denn du, der Geliebte würde ja fragen? — Nachher im Sommer, nun ja, im Sommer.“

„Daz fu Zeit mehr so lang. Da habls mi längle
einnacht, und i schau mir d' Räum und d' Staterl bon
nuten an. O wolls aber no amool bon oben tun.“

und stillerend und eindringlich, fuhr der Kaiser fort: „Also, der Seidherz wird's nicht verstehen wollen, bestemmen aber muß's grad selb' g'ideh'n, wo 's nöd'ig is — das's gestiern verbrocht, als d's Schmeffler, ba is — dem Gessen gangen wor, ob 's no allon wödt lauff in Fomnen, 's geht scho guat, brondt mit Louer an fünd'n, oder au höll'n.“

"So ein gottverdammtes Weibsbild!" fuhr der
Spring den Mann an; er wurde grob, um seine Stimmung
herbergen.

„Wie ab der da im Welt aus, o abgerentochter
und mutt, so mit den Reichen wänderer Anführung auf
der Strich.
„Ich so viel folschli jetz“, sagte noch einer Reiche
der Säger. „Stich bei Breun kann i grad noch der“

Der Erdbeben kämpfte hart mit sich und seinem besseren Einfluff.

Stranzen tolle das Bettler nach wie vor, ein
Stufenhall im Saalbe jetzt beendete für den Stranzen
den fupieren Tod.

Wozu da lag der freigelegte Fleischer der beste Streich und hatte mit diesen einen Schank, den essen und einleigen, den er damals angeschlossen. Gionnie er, brachte er hieße sollte abblenden? Rann es wirklich auf die paar Tage oder Wochen eines kleinen Lebens und Sterbens an?

Der Kampf entfiel sich ruhig. Erst einem Schritt über alle Mann auf und hoch raus, ohne den Feind anzugreifen: „Wenn sie dich rauslassen, meinestwegen. Du gehst Spinnen herbe dich am Gatter sein. Kommt du nicht, gehe ich wieder heim.“

Maßn berließ der Erbprinz das Krankezimmer durch eine andere Thür, als durch die er gekommen war. (Darstellung folgt.)

== Seferucht. ==

Recht, ihr Reiter, gute Pferde idiosyllent
 gung und Krieg bekämpft mit allen Mässen
 und in Entenbünden merket eines:
 Nur ein hart Geschick ist auch ein reines.
 Adolf Reitt.

Kaiserin Eugenie in Compiegne einfi und lebt.

Der feinsinnige Meisler, den mühsig sein
bieltlich noch Conscience führte, wo er in der Ede-
von Gloriettern und Muscheln durch die Gemä-
des berühmten Schlosses wandern wollte, konnte Zeuge einer
engstirnigen Egoie werden. Sannth der neugierigen ober-
wissenschaftlichen Schüler, die unter der Führung eines
alten Branten den Umgang durch das Schloss antreten,
sah man eine schwarzgestrichelte, ehrwürdige alte Dame,
die sich in Begleitung zweier Herren betruen, frühlich
plaudernden Sprödeln anstieß. Sie sollte schwermüthig
dem Führer, der mit dem fierestich singenden Tonfall
seines Stiefes gelangweilt die eingelegte Platte per-
unterminnte. „Dies ist das Gemach, in dem Kaiser
Maximilian III. zu arbeiten pflegte“. Hier gedachten Sie des
Zimmers, wo die Kaiserin Eugenie ihre Kasse empfing“
ihm. Sechs Zimmer, jeder Raum des Schlosses wurde
besucht, durch die Gemächer, in denen einst das Familien-
leben des letzten unglücklichen Kaiserhauses von Branten-
worte, zog die plaudernde, sorglose Garamone der Schau-
lustigen, zorneten klapperten, und hier und da stellte eine
wissenschaftliche Dame eine besondere Frage an den Führer,
um allerlei „Interessantes“ aus der Vergangenheit zu er-
fahren, wo in Compagnie noch Glanz, Freude und heiterer
Beselligkeit herrschten. Niemand hatte der fien Gesehn-
in dem Zuge besonderer Aufmerksamkeit gekostet; erst jetzt

da die Schatt der Zeitgenossen das Licht nicht so geringe
Guth betrifft, als die schwarzgefärbte Gesellschaft einig-
müthigliche ethisch in dem Gemüthe gütlich, höchsten
die monotone Stimme des Süßes bereits in der Gern-
beifang, da entstanden einige Nachzügler die Dunkelheit
schleierten; es war die Kaiserin Eugenie, die unglücklichste
Frauen, die hier in dem Stimmer ihres einzigen Schwes-
ter und der Zeiten gebunden mochte, da die Kaiserin noch
heute um Sonntag vor ihr zu liegen sahen und ihrem geistlichen
Zölibat ein Leben voll Glanz und Ruhm verlebte. Die Ge-
fährten traten still zur Seite und ließen die Kaiserin allein
mit ihren Gedanken. Erst eine Stelle später trat die bereits
verlebte Kaiserin mit ihrer beiden vortretenden Begeisterung

Das Schick, um von der Seite ihrer jähzornigen Gemüths-
gen wieder hinauszuweisen in die Welt, die der Welt mit
der trennenden Schutter wohl Mann, aber keine Feindat ge-
mäßt. Den Duff des Schwebens, der heute über Com-
biante liegt, nahm sie mit sich, vernachlässigt sind die froh-
higen, Plänge von ein, längst erloschen das Echo der
vergessenen Schere, die damals den „Kreis von Combiante“
erhellten. Dem Combiante, das hieß das Meisteln des
flackernden Gefühlsentfalls, das waren die Tage, wo das
Kaiserpaar mit den ansehnlichsten nahen Fremden seine

und wo alle Sorgen verbrannt waren, stand Constanze jedes geladen zu werden, daß war der höchste Ehrgeiz jedes französischen Hofmannes. Wenn am 1. November Gabrielen und Eugénie in das anmuthige Schloß zog, da begannen die Tage der Freude und der ungeschwungenen Gefeelligkeit. Im Strahlen von 70 bis 80 Gästen tanzten die Freunde des Kaiserthums und verlebten eine Feinwoche, bis die Stunde der Abschiede sich und eine neue Schaar von 80 Gästen am Abend beim frohlichen Tanz; kein Trübsel, keine Zurückhaltung, ja nicht einmal ein Säugel; im Tanzsaal stand ein wunderschöner Säuber, dessen Stuhl von den Herren abgenommen, gereinigt wurde, um den anderen den Brechen des Tanzes zu ermöglichen. Es war nicht immer leicht, dieses Orgelkabinett zu meistern, nicht jeder hat ein

manntes Gefährten mit der eigenen Gefährtin, wenn oft erdrollen heitere Streife, und lustige Abenteuer, wenn tregend ein hochgehender Schlößenträger in feinem Gefolge unregelmäßig spielt und durch seine Tempofchwankung die Tänzer in Verwirrung versetzt. Am zweiten Tage herrschte das Jagdgeschrei, während die Damen in luftigen Toiletten auf grünem Moos mit der steifen Skittämpe im Jagendsitzen verweilten, jagten die Herren zum Scherzmaßwert in Paar und Paaro. Am Abend war beim Geflümm in dem entzückten kleinen Theater, das

Geni's philippe, der Zingetonia, etant und des bas
salerbar durch eine pachtvolle Stenochierung vertheilert
batte, Sier spielen abnehmend die Größen der Gensche,
des Oeben, des Schmalte, des Nanteville und des Galaisie,
Graf, die von Paris aus nach Compiagne besetzten
wurden. Im Zbater wurden die mannich Galle sehr
stimmentlich behandelt, nie hat ein Sier in einer vorerren
Stelle Platz nehmen dürfen, der eine

machtigen, 200 Personen umfassenden Zuge ausgehnt worden blieb dem jubelstengelstimmten schoneren Gesellschaften wieder; die Exerzier musiken oberhalb der Kaiserlichen Zuge auf Eisenbahnen Platz nahen, so gut es ging. Am dritten Tage kam dann die Schilbung in ihrem Rechte. Napoleon selbst war zwar kein großer Jäger, und der Jagdritt reichte ihm wohl wenig. Was ihm Freude machte, das war das Einsammeln hinter den Fingern; ob die Meute die Spuren verloren hatte und sich verirrete, blieb ihm dabei gleichgültig. Man mußte das, und so gab es auch zweifellos. Die eine, von rein englischer Gattung, sollte die

hochgeachtetes Mitglied, der Säger aber, die Fremde des
Groß feiner Gasse, die Säger aber, die Fremde des
Bretterwerkes, folgten gewöhnlich der kleinen, französisch-
sprachigen, die der Säger des Säger'sten Säger und möglich-
st schnell von der Säger'sten Säger'sten Säger'sten Säger'sten
abwich. Diese kleine Säger war es auch gewöhnlich, die
am Säger'sten Säger'sten Säger'sten Säger'sten Säger'sten
Säger nach Säger'sten, Säger'sten Säger'sten Säger'sten
Säger, in der Regel Säger'sten, aber mit Säger'sten Säger'sten
und in Säger'sten Säger'sten Säger'sten Säger'sten Säger'sten.

22 = Bunte Welt. = **22**

K. Ein englisches Gotteslied auf deutsches Metrum. Eine begeisterte Secreterin Deutschlands ist eine Engländerin mit graulich, wie in einem schon erschienenen Buch "Steht nicht deutsches Vahr" ihre Grilchaffe und Besorgungen während eines längeren Aufenthaltes in Deutschland schildert. Der Entschlussums für deutsches Metrum äußert sich in unterst, daß sogar ihr eigenes Volk dahinter zurückbleiben muß. Ein Gelehrter, den sie in den deutschen Verhältnissen

findet, ist er, daß der Dentsche nicht nur gut, sondern „gut“ regiert wird. Daraus entsteht eine gewisse Unzufrieden-
sachdigkeit und ein etwas trüges Sincipitellien auf den
höheren Stufen. Das merkt man schon in den Gefühlen,
übertrumpfen sich, sondern alle ungelähr bestelle führen
auch der That hat mit seinen Reformen keine Stelle und ist
den Schlingen des Qualitums gegenüber ebenso indolent
wie der Kaufmann den Forderungen seiner Kunden gegen-
über. Obwohl wir nicht hauptsächlich in Karlsruhe sind
ausgesprochen hat, glaubt sie doch ein typisches Bild des be-
trübten Dentschen zu zeichnen. Nach ihr haben die
Dentschen bei mittleren Klassen überhaupt keine Fehler.
Sie sind hässlich, beständig, gummig und — anderent-
lich musikalisch. „Es verhält“ zu ergibt sie ihren Zensu-
renten, „für einen Mann gegen den guten Ton, abends ohne
seine Frau ausgehen; die ganze Zitrone und Gemüths-
zeit eines englischen Stubs während des Dentschen Lebens-
jahrages, geschädigtes Temperament in jeder Gleichung
entstehen. . . Alle denselben Wädhren werden in dem Ge-
banten aufgezogen, daß sie aller Wädhrentlichkeit etwanda
behalten werden, und daß es auf jeden Fall ganz ihr Ge-
heim wird, wenn sie es nicht tun. Der durchschnittliche Dents-
che ist durchaus Gemüthlich und ist danksbar, wenn er
überhaupt nur eine Frau bekommt, so daß ein Wädhren-
eine Bettlerin und ein Dentsche jugendlich sein muß, wenn sie
nicht betreten konnte, so bald sie es wünscht.“ Die deutsche
Frau wird aber für etwas „schönlich“ erfüllt, erhält aber
sonst ein glänzendes Zeugnis. „Die Dentschen, deren
Männer in den höchsten Gesellschaften geboren und
Sofortier haben, suchen sich, nähren und haben ihre Kin-
der und tun nichts, um ihren Namen und ihre Stellung ge-
während zu repräsentieren. Aberall ist die Frau eine un-
besagte Dantschlerin, und doch — sie hat wirklich ihren
Gohn! Sie ist die Bettlerin und Schätzin ihres Oaten, un-
bas ist alles Glück, daß sie vom Leben verlangt.“ Für viele
in allen diesen getriebenen Qualitäten bringt die Engländer
ein ein Beispiel von einem Dantschenausgang bei, das sie
sehr charakteristisch findet. „Als der Sommer vorbei war,
und Pässe gerichtet wurde, setzen sich drei Dantschen hin-
süber, alle drei spielen glänzend, und die anderen höre-
mit trübsamem Interesse zu.“

sch. Die Gefahren der Ehelosigkeit. Selbst unter den
 sogenannten „einfachsten Sunnegleuten“, die als größte
 Gefahr des Ehestandes bisher in betracht zu waren, hat sich
 ein Umschwung zum Bessern, oder die Gefahr der Ehe-
 losen, zum Glückseligen vollzogen. Man stellt heute
 ja, trotz Frauenbewegung und Frauenfortschritt,
 vielleicht gerade deswegen, sehr auf dem Standpunkte, daß
 unmännlich zu bleiben wohl gut sein möge, daß es
 aber besser sei, sich zu verheirathen. Wirklichere Glüh-
 stunden haben sich aus, andere Eanten wiederum
 ihren Litteratur, die das Noth der Ehe auf sich nehmen
 wollen, Geschwätz, Sophistengrafifikationen, kurz, es
 mit allen Mitteln davon hingearbeitet, die daß die Ehe-
 losigkeit in vernünftiger, man beschaupet, daß die Ehe-
 losigkeit viele Gefahren in sich schließt, und eine eckige
 Gedächtnisse hat es zur Ausprägung gebracht, worin
 viele Gefahren bestanden. Eitel Spielerei, nicht, daß
 unmännlichen Frauen ja viel davon seien. Mögen sie
 ihrer Jugend noch so hübsch geblieben sein, mögen sie
 eher gehabt haben wie Eand am Meere, immer wird zum
 Schluß, wenn kein Greter für mehr eckig, gelacht, daß
 sie „sich geliebt“ ist. Und vieles das nimmt kein Frau
 gern auf sich. Mäuerlein liegt doch etwas recht
 darin, wenn man den Meist seines Lebens allein
 genügt ist. Die Rolle der Familienname ist wichtig
 benachtheiligt, und sie führt dazu, die Mädchen in
 bitteren und aus der Frau jenes unfeindlichen, halb
 lächerlich, halb mitleidige, unglückliche Gedacht zu
 das man bisher „alle Jungfer“ nannte. Seine
 arbeit, sein Gewerbe, nicht die angelegene Stellung
 es, sein Mann, ein Eand und ein Eand ihr geben
 daß ein Mann, ein Eand und ein Eand ihr geben
 Und genau so geht es dem unbewußten Mann. Das

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

„Tagblatt-Hand“.
Abend-Ausgabe: gedruckt von 5 Uhr morgens
bis 9 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verantwortlicher Redakteur:
„Tagblatt-Hand“ Nr. 6450-58.
Von 5 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Belegbogen. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, einschließlich
Postgebühr. — Bezugs-Belegbogen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Jüngst'sche Ver-
lagsdruckerei, sowie die 118 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen 38 Aus-
gabestellen und in den benachbarten Gemeinden und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Reichsboten“ und „Meiner Kamerad“
in einwöchiger Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Anzeigen; 2 Pfg. für auswärtige
Anzeigen. — Sonstige, halbe, dritte und vierte Spalten, durchgehende, nach besonderer Berechnung. —
Bei niederer Kaufkraft unregelmäßiger Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechend Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 9 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen am vorgeschriebenen Tage wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 378.

Wiesbaden, Dienstag, 16. August 1910.

58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

Überlandflug und Chauvinismus.

Die temperamentvollen Franzosen können sich leicht für eine Sache begeistern, die wir ruhigeren Deutschen mit ganz anderen Augen ansehen. Aus der französischen Begeisterung entwickelt sich häufig ein Chauvinismus, der sofort gegen Deutschland ausgehoben wird, wenn es sich um ein Gebiet handelt, auf dem wir ganz besonders leisten. In Deutschland denkt man bei einer neuen Erfindung oder Entdeckung, die militärisch verwertbar ist, ohne Ausnahme in erster Linie an die Verteidigung des Vaterlandes, in Frankreich dagegen berauscht sich eine vielleicht nicht mehr allzu große, aber sehr geräuschvolle und nicht ganz einflusslose Gruppe an der Idee eines Angriffs, einer Revanche. Die Chauvinisten in Frankreich brauchen nun einmal ein Spielzeug. In einer gewissen Periode waren es die Unterseeboote, an denen sich ihre Gemüter erfreuten, jetzt sind die Flugapparate an der Reihe. Bekanntlich hat man ein Wettfliegen durch das östliche Frankreich organisiert — heute, Dienstag, soll es zu Ende gehen — und da die vorgeschriebene Flugbahn am Tage der zweiten Etappe bis dicht an die deutsche Grenze führt, so kamen einige der Konkurrenten mit ihren Flugapparaten in die nächste Nähe des 1870 von Frankreich verlorenen Gebietes. Der Leutnant Camerman näherte sich bei Moncel-sur-Seille der Brücke, auf der die deutschen Grenzpfähle stehen, und lehrte 500 Meter vor der Grenze um. Der Kommandeur des 20. Armee-Korps, General Maunoury, bestieg den Apparat des Leutnants Régnant und ahmte das Kunststück des Leutnants Camerman nach. Der Aviatiker Regagneux, ein Zivilist, flog über die Grenze fort und schwebte einige Sekunden lang über dem annektierten Dorf Châmbrea. Wegen dieser Überlandflüge regt sich nicht nur die chauvinistische Pariser Presse auf, sondern merkwürdigerweise sind es auch deutsche Zeitungen, die in dieselbe Kerbe hauen.

Der „Matin“ und die gleichstimmenden Zeitungen, hauptsächlich nationalistischer Richtung, veräumen keine Gelegenheit, die alten Leidenschaften zu erwecken. Die Auszeichnung des Leutnants Camerman mit der Ehrenlegion wird als Belohnung für seinen Besichtigungsflyg an der Grenze hingestellt, und bei Darstellung des Fluges über Sedan werden die alten Revancheideen wieder aufgerollt. Dazu kommen böhnische Vergleiche zwischen dem Überlandfluge und den Leistungen in Johannisthal, sowie den Beppelfahrten. Besonders ist es der „Matin“, der seine Berichte über das von ihm veranstaltete Wettfliegen auf einen äußerst chauvinistischen Ton

stimmt und sich zwischen der sentimentalen Schilderung der Volksbegeisterung und der vor Nüchternkeit weinenden lothringischen Landleute zu dem althergebrachten Satz versteigt: „Der große weiße Vogel Frankreichs, gracios wie eine Taube, hat mit seinem ruhmvollen Flügel den Adler auf den deutschen Grenzpfählen gestreift.“ Allerdings wird die chauvinistische Note von dem größten Teil der republikanischen französischen Blätter erfreulicherweise scharf bekämpft und auch von den großen Massen nicht geteilt. So warnt die „Revue Républicaine“ vor aufreizenden Erörterungen der Grenzflüge und schließt mit den Worten: „Es wäre kindisch, denen zu gleichen, die immer glauben, das Elsass wieder zu nehmen, wenn sie vor dem Straßburger Stadtbild den Mund aufreißen.“ Auch die „Lanterne“ ruft an der Spitze eines Leitartikels aus: „Nur keine Übertreibungen! Wir wollen einen friedlichen Sieg feiern und niemand aufreizen.“ Merkwürdigerweise hat sich auch in einer Reihe von deutschen Blättern ein Chauvinismus herausgestellt, der nicht scharf genug beurteilt werden kann. So drohte ein sonst sehr seriöses Straßburger Blatt, man werde die vorwärtigen Flieger mit Flintenschüssen „herunterholen“. Eine Berliner Zeitung spricht von der „ganz realen Gefährdung, die ein solches Treiben für die Sicherheit unserer Grenze mit sich bringen kann“ und verlangt, „daß die deutschen Behörden Herrn Regagneux und etwaigen Nachfolgern bei einer Wiederkehr so überflüssigen Besuches recht scharf beweisen“, daß die deutsch-französische Grenze ein Hindernis für den Aviatiker bilde. So scharfes Geschloß aufzufahren, scheint um so weniger angebracht, als sich schon sehr zahlreiche deutsche Ballons ins französische Luftgebiet verirrt haben. Die Angst vor einer Gefährdung der deutschen Grenze durch französische Aviatiker ist ebenso eine Geistesfäulnis, wie die französische Besorgnis vor deutschen Luftballons, die vom Rhein nach Frankreich verschlagen werden. Über kurz oder lang wird und muß übrigens die Luftschiffahrt international geregelt werden, um unberechneten Versuchern einen wirksamen Kiegel vorzuschieben und dem Chauvinismus auf diesem Gebiet zu steuern.

Politische Übersicht.

Zum Fall Bod.

Aus Lehrerkreisen wird uns geschrieben: Das entsetzliche Verbrechen des Rektors Bod in Berlin erregt unser Volk bis ins innerste Mark, nicht am wenigsten den deutschen Volksschullehrerstand. Wohl ist es verkehrt, einem ganzen Stande es zur Last zu legen, wenn ein seiner Glieder zur Bestie wird, jedoch sollte gerade das Solidaritätsgefühl, das die Lehrerschaft anerkanntermaßen befeelt und das sie

bei derartigen Gelegenheiten in tiefstem Schmerze aufzuden läßt, die Veranlassung geben, den Ursachen solch schauderhafter Erscheinungen nachzugehen. Bei den mannigfaltigen Erörterungen des Falles wurden bisher zwei Punkte unberührt gelassen, die geradezu nach einer Erörterung schreien.

Wo war zunächst das Kollegium der katholischen Gemeindeschule, welche der Verbrecher leitete? Wenn die Zeitungsnachrichten stimmen, so mußte man lange vorher von den Untaten Bod's. Sollte kein einziger Lehrer der Anstalt außer dem Sünder, der nun mit verhaftet ist, etwas von dem Gerüchte gehört haben? Das scheint doch ganz ausgeschlossen und führt uns zu einem wundbaren Punkt bei der Schulverwaltung großer Städte. Der Lehrerstand wird hier in den letzten Jahrzehnten mehr und mehr militarisiert und uniformiert. Der Rektor tritt immer mehr aus seinem Kollegium heraus; kurzfristige Behörden glauben von der „Schneid“ des einzelnen Schulleiters mehr erwarten zu können, als von dem Selbstverantwortlichkeitsgefühl aller Persönlichkeiten des Kollegiums. Darum tritt an Stelle der Persönlichkeitsentwicklung und Persönlichkeitspflege immer mehr das Schulbeamtentum mit seinen Revisoren und Inspektoren. Auf dem Wege wurde der Rektor bereits hier und da zu einem Fremdkörper im Kollegium. Kollegialisch übersteht man zwar noch mit „amtsbrüderlich“, doch fehlt vielfach die rechte Anwendung des Begriffs. Das „Alle für einen und einer für alle“ verliert mehr und mehr an Bedeutung. Der Lehrerstand sollte es nie vergessen, daß unter seinen Gliedern ein dem anderen in hohem Grade verantwortlich ist und daß ein Scharf in seinen Reihen in erzieherischer Hinsicht mehr verderben kann, als hundert treue Arbeiter am gleichen Werke gutmachen können. An diesem Selbst- und Mitverantwortlichkeitsgefühl scheint es im Falle Bod gefehlt zu haben.

Die gerichtliche Untersuchung der Sache wird auch nicht verbreiten über Bod's Herkunft. Vor vielen Jahren schickte einmal ein Seminardirektor unseres Bezirks einen Böbling weg mit der Bemerkung: „Sagen Sie Ihrem Vater, aus dem Stoff, den er mir geschickt hat, könne ich unmöglich einen Lehrer machen!“ Der junge Mann erreichte sein Ziel in der gleichen Zeit auf einer anderen Anstalt, und was unser alter Psychologe bei seiner Ausweisung gemeint hatte, das wurde seinem früheren Schüler klar, als derselbe Mensch nach etwa sechs Jahren wegen sittlicher Defekte zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt wurde. Leider sind dem Lehrstande seit einer Reihe von Jahren durch den Druck des Lehrermangels auf der einen, durch die staatlichen Unterstellungen auf der anderen Seite mitunter Leute zugeführt worden, die besser etwas anderes geworden wären. Der Mangel an Lehrkräften ist so gut

Fenilleton.

(Nachdruck verboten)

Heimisches Naturleben.

Skizzen von Walthar Schulte vom Brühl.

V. Zausenolk.

„Und aller Staub des Landes ward Rause in ganz Egypterland.“ So steht es geschrieben im 2. Buch Mose, 8. Kap., Vers 17. Mir fällt das immer in den Sinn, wenn ich durch meinen Garten wandele, mich an dem Gedeihen meiner Pflanzen ergötzen will und guhese muß, wie sich die armen Dinger vom Frühjahr bis zum Herbst kaum retten können vor dem gemeinen Laufepack, das sich in oft gewaltigen Kolonien an den jungen Blättern, frischen Schossen oder gar auf den Blüten angedrückt hat und seinen vampirhaften, aussaugerischen Gelüsten frönt. Zu helfen ist da nicht viel. Im einzelnen kann man wohl eine Topfpflanze zur Not von den fruchtbaaren Schmarokern reinhalten, die sich nach der Reife von einem einzigen Weibchen in der fünften Generation schon auf 5 Milliarden Individuen vermehren, aber einen ganzen Garten? — ein Ding der Unmöglichkeit. Ich gebe mir auch gar keine Mühe mehr, räche mich nur bisweilen, indem ich einer Festversammlung, die etwa einen Hollunderschloß wie ein schwarzes, breites Band umfassen, stillvergüßt tafelt, den Rauch meiner „Cartridge pipe“ ins Angesicht blase, um mich daran zu weiden, welche schäßigen Gesichter sie dann schneiden und wie die sonst so faule Bande verzweifelt durch-

einanderrennt. Es ist eine unnütze Gesellschaft. Nur die Rosenblattlaus kann ich in gewissem Sinne fruchtifizieren, indem ich sie mit einem Pinselchen auf ein Blatt Papier lebe und meinen Bierfischen zum Fraße vorwerfe, wie der alte Römer Viduus Pollio seinen Muränen Sklaven zum besten gab.

Von den dreihundertfünfzig Aphidenarten, die Europa ihr eigen nennt, besitzt mein Garten gewiß allein fünfzig, denn ich kenne da kaum ein Gewächs, auf dem nicht eine Sorte oder gar mehrere vorkommen. Auf meinen Zuchtsien krabbeln sie herum, auf der Linde machen sie sich maulig, unterm „Gollerbusch“ an der Laube ist es kaum zum Aushalten vor diesen eßen Gesellen, die sich dort gar im Schornsteinfegergewande präsentieren, während die meisten ihrer Artgenossen — die Blattläuse variieren in allen Farben und es gibt sogar geschlechtliche — wenigstens ein hoffnungsgrünes, freundliches Gewand anlegen, das sich nur bei älteren Muttertieren oft bräunlich färbt. Selbst an den jungen Trieben des Esens zeigen sich die winzigen Gesellen, als hätte der brave Eppich an seinen Schildläusen, deren Historie auf einem anderen Blatt steht, noch nicht genug. Eine reizende Brunide, die mir der Gärtner als einen besonderen Schönblüher pflanzte, habe ich auslagern müssen, weil mir das eße Zeug das Biergestränk dermaßen befallen hatte und in einer Weise verfaßte, daß man keine Freude mehr daran haben konnte. Aber es blieb nicht bei diesem Opfer: eine Nüchternheit in meinem kleinen Tannenhang spricht noch deutlicher von der Schändlichkeit dieser „Schneibler“. Bis vor kurzem stand dort eine zehnjährige, besonders schöne und kräftige Nordmannia-Tanne, an deren frischem Grün ich meine besondere Freude hatte. Da entdeckte ich im ver-

gangenen Jahre schon, daß die zarten Nadeln der frischen Triebe sich selbst zu kräuseln begannen. Die Untersuchung ergab, daß sich auf der Unterseite kleine, dunkle Lebewesen zeigten, nicht kolonienweise, sondern in zerstreuter Gestalt kämpfend, Blattläuse. In diesem Jahre bot der Baum ein wahrhaft klägliches Bild, seine sämtlichen Spitzen von den unteren Zweigen bis zum Topf waren gekrümmt. Ich ließ den Gärtner kommen, der die ganze Tanne mit einer sehr unangenehmen Flüssigkeit besprühte, die den Läuse den Garaus machen sollte. Aber der Viehe Mühe war umsonst. Die Brüche half so wenig als alles Fluchen, und mein armer Baum mußte sein junges Leben unruhig auf dem Hauklot enden. Das Bewußtsein, daß seine Feinigkeit mit ihm zugrunde gingen, konnte meinen Schmerz kaum lindern, zumal ich noch in unangesehntem Kampfe gegen eine andere Tannenlaus stehe, nämlich gegen Ochermes abietis, jenes Vieh, das im Frühjahr die Knospen der Nadeln ansticht und seine Eier daranlegt. Die ausschließenden Jungen saugen dann den Saft und durch die Reizung entstehen kleine, grüne ananasartige Böschen, die den Baum sehr verunzieren, zumal wenn sie mit der Zeit broun und holzig werden. Manche Stunde muß ich darauf verwenden, diese Auswüchse zu pflücken und zu verbrennen, wenn mir die ganze Tannenpflanzung nicht verschandelt werden soll. Selbst mit der Polizei kann man es wegen der Blattläuse zu tun kriegen — ich will nur an die freundliche Reblaus erinnern, die den Nationalwohlstand des Reichslands Frankreich um Milliarden geschädigt und manden armen Winzer an den Bettelstab gebracht hat. Mir selbst rüdt die heilige Gernadad einmal auf den Leib, nachdem ich monatelang mit den verschiedensten Teufelsmischungen

wie besetzt, aber das staatliche Stipendienwesen wächst lustig weiter. Der Lehrstand braucht gerade und aufrechte Männer; Stipendiaten aber leiden oft lebenslang an Schwächezuständen der Wirbelsäule und dieses Krankheitsbild hat so oft schlimmere, sittliche Mängel zur Folge. Also weg mit dem Geld! Ein Beruf, der seine Diener ernährt, wird ohne dieses Rodmittel geistigeren Nachwuchs finden.

Die Vernichtung der Grüsseler Weltausstellung

durch die Elemente, die das Gebild von Menschenhand haben, hat in Deutschland tiefsten Schmerz und inniges Mitgefühl mit dem schwer betroffenen belgischen Volk hervorgerufen. Mit einem Schlag ist zerstört, was eine geistig und technisch hochstehende kleine Nation in freier Hand geschaffen hatte, um der Welt ihre Industrie, ihre Gewerbetätigkeit, ihre Kunst, ihren Handel vorzuführen, unter friedlicher Konkurrenz mit den Produkten anderer Kulturländer. Ein Friedenswerk ist vernichtet, ein neues Vindemittel zwischen den Staaten und den Völkern. Und gerade wir Deutschen fühlen uns zu dem tapferen Vorhaben der Belgier sympathisch hingezogen, wir bewunderten, was diese kleine, aber eminent kluge und energische Nation industriell und künstlerisch zu leisten vermag, und wir besuchten in Scharen die Ausstellung. Gewaltige materielle Verluste erwachsen dem belgischen Lande aus dem großen Unglück. Wir Deutschen, die ein gültiges Gefühl vor dem Anteil an der Katastrophe bewahrt hat, halten uns um so mehr für verpflichtet, der befreundeten belgischen Nation durch den Ausdruck unseres herzlichsten Beileids wenigstens einen kleinen Trost im Leid darzubringen zu versuchen. Und wir hoffen, daß die Ausstellungsleitung, wie jetzt versichert, das Unternehmen trotz und allem fortzuführen und so wenigstens einen Teil des Verlustes hintanzuhalten vermag.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Nach dem Besuche der Vorstellung der Oper „Der Freischütz“ im Kaiserlichen Hoftheater ist der Kaiser gestern Abend 11 Uhr 20 Min. nach Mainz abgereist.

Der ehemalige Staatssekretär Dernburg tritt morgen über Alexanders Reise nach Ostasien an; er will am 27. August in Vladivostok eintreffen und sich dort sofort nach Tokio einschiffen.

* Eine selbstvolle Charakterisierung des preussischen Wahlrechts bietet folgende Meldung: „Die Termine für die Erstwahl für Dr. Müller-Sagan, der seit Landtagsmandat im vierten Berliner Wahlkreis niedergelegt hat, sind jetzt wie folgt festgelegt: Die Erstwahlen der Wahlmänner auf den 3. Oktober, die Stichwahlen auf den 17. Oktober, die Nachwahlen auf den 27. Oktober, die Abgeordnetenwahl auf den 8. November, die Abgeordnetenwahl auf den 15. November.“ Und wenn das glücklich überstanden ist, wer bietet dann eine Gewähr dafür, daß nicht einer der berühmten „Formfehler“ unterlaufen ist, wegen dessen die ganze Wahl wieder umgestoßen wird?

* Mittraufische Zentrumsblätter. Recht schwer muß dem Zentrum die Verdrängung der gegen den Reichstagskandidaten Martin Spahn mittraufischen Wählerkraft werden, wenn sich der Warburger Zentrumsauswärtige der folgenden öffentlichen Erklärung genötigt sieht: Angesichts der vielfachen Angriffe auf den neuen Reichstagskandidaten Professor Dr. Martin Spahn-Strassburg hält es das Wahlrechtskomitee für seine Pflicht, die Verhandlungen, welche mit diesem gepflogen wurden, der Öffentlichkeit zur Kenntnis zu bringen. Vor der Zentrumsversammlung in München am 31. Juli dieses Jahres sind dem Herrn Professor Spahn folgende Fragen vorgelegt: 1. Tritt der Herr Kandidat dafür ein, daß in dem bevorstehenden Sessionsabschnitt folgende Anträge dem Reichstag unterbreitet werden: a) der Toleranzantrag, b) der Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes? 2. Tritt der Herr Kandidat

für die Aufhebung aller gegen die Polen gerichteten Ausnahmegesetze ein, insbesondere des Enteignungs-, des Anstaltengesetzes und des Sprachenparagraphen? 3. Tritt der Herr Kandidat für Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Elsaß-Lothringen ein? Diese Fragen hat der Herr Professor Spahn mit einem unumwundenen Ja beantwortet und betont, daß er auch bezüglich der Einführung des Reichstagswahlrechts auf Preußen mit der Zentrumsfraktion übereinstimme. Außerdem hat Herr Professor Spahn dem Vorstande des Wahlkreises und der beiden Preis-Komitees erklärt, daß er auf kirchlichem Boden stehe und ein strenggläubiger Katholik sei.

* Folgen der Reichsfinanzreform. Die Lage der deutschen Zündholzfabrikation ist gegenwärtig eine überaus traurige, und die Aussichten geben zu großen Bedenken Anlaß. Wie aus der dem Hansa-Bund zugegangenen Resolution, die auf der kürzlich stattgehabten Tagung des Vereins Deutscher Zündholzfabrikanten gefaßt wurde, hervorgeht, haben sich die Fabrikanten gezwungen gesehen, eine Einschränkung der Produktion auf ein Drittel der sonst normalen vorzunehmen. Die hierdurch bedingte Erhöhung der Preise von 2 Pfennigen für das Paket hat bis jetzt nur in einem ganz geringen Umfange durchgeführt werden können; an eine weitere Erhöhung ist auch in absehbarer Zeit nicht zu denken. Durch diese prekäre Lage sind eine Anzahl Fabriken sogar zur gänzlichen Einstellung ihrer Betriebe gezwungen worden. So ist durch die Reichsfinanzreform ein bisher blühender Industriezweig mit allen Personen, die von ihm abhängen, teils vollständig ruiniert, teils in schwerste Bedrängnis geraten.

* Deutschlands Ein- und Ausfuhr im Juli. Die Einfuhr belief sich im Juli auf 675,4 Millionen Mark, die Ausfuhr auf 599,6 Millionen Mark. Im Vorjahr betrug die Einfuhr 751,7, die Ausfuhr 556,7 Millionen Mark. Außerdem wurden für 42,8 Millionen Mark Gold und Silber eingeführt, für 11,6 Millionen Mark ausgeführt gegen 24,3, resp. 5,1 im Vorjahr.

* Eine Versammlung der Berliner Nektoren soll nächsten Samstag im Berliner Rathaus stattfinden. Da es sich um eine außerordentliche Sitzung handelt, an der auch Direktoren an den höheren Lehranstalten teilnehmen, wird angenommen, daß sie sich mit dem Fall des Rektors Bod beschäftigt wird.

* Streik und Aussperrung im Berggewerbe. Bei der letzten Kontrolle in Hamburg meldeten sich vom Metallarbeiter-Verband 3661 Streikende, darunter 1942 Berleirte mit 3006 schulpflichtigen Kindern. Ferner ließen sich 294 Streikende aus anderen Organisationen und 35 Unorganisierte in die Kontrollliste eintragen. Die Zahl der streikenden Schiffsreiniger und Schiffsmaler beträgt 856. Die Mitglieder des Schmiedeverbandes, soweit sie nicht in den Werken tätig sind, beschloßen, eine wöchentliche Unterstützung von 1 M. an die Streikende abzuführen, und zwar vorläufig auf die Dauer von 6 Wochen.

Rechtsprechung und Verwaltung.

Das Eisenbahnverkehrsgezet wird soeben vom „Reichsanzeiger“ veröffentlicht.

Heer und Flotte.

Die Errichtung und Bekämpfung von besetzten Feldstellungen wird eine Hauptaufgabe bei dem in der Gegend von Weidenburg stattfindenden Korpsmanöver des 15. Armeekorps sein. Neben der Anlage von Hindernissen aller Art werden auch sonstige kriegerische Hilfsmittel wie Leuchtpatronen, Signalfakeln usw. zur Verwendung kommen. Da die Manöver teilweise in das Kampfgebiet von 1870/71 fallen, wird ein Vergleich zwischen damaliger und heutiger Kampfesweise recht lehrreich sein.

Deutsche Kolonien.

D.K.G. Gouvernementsbericht über ausgesandte Frauen und Mädchen. Die Deutsche Kolonialgesellschaft übernimmt es nicht nur, Frauen und Familienangehörigen männlichen Geschlechts unter 16 Jahren, Bräuten und weiblichen Personen, die eine Stellung annehmen, freie Überfahrt von Hamburg nach Deutsch-Südwestafrika — Swakopmund oder Lüderitzbucht — zu gewähren, sie hegt auch Interesse an dem weiteren Ergehen derselben und erhält

deshalb durch das Kaiserliche Gouvernement zu Windhof jährliche Berichte über das Befinden der betreffenden Personen. Diese Berichte lauten für die letzten drei Jahre — 1907 bis 1909 — äußerst günstig. Alle die 653 Personen, die in dieser Zeitperiode mit Hilfe der Deutschen Kolonialgesellschaft in ihr neues Vaterland gewandert sind, befinden sich in auskömmlichen oder guten Lebensverhältnissen. Von den ausgereisten Mädchen haben sich 109 verheiratet und sechs in letzter Zeit verlobt. Aufgetretene Krankheiten sind kaum nennenswert, gestorben ist hingegen nur ein Mädchen, aber nicht infolge von Krankheit, sondern infolge eines Unglücksfalles. Nach Deutschland zurückgekehrt oder in eine andere deutsche oder englische Kolonie abgewandert sind 25 einzelne Frauen oder Mädchen und nur sechs Familien, von welsch letzteren mehrere aber nach dem Schutzgebiet zurückkehren wollen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die Fleischsteuerung. Eine von Vertretern des Handelsministeriums und des Ackerbauministeriums abgehaltene Konferenz am 13. August beschloß, eine Reihe handelspolitischer Maßnahmen behufs Linderung der Fleischsteuerung in Vorschlag zu bringen. Diese Vorschläge dürften voraussichtlich schon in dem demnächst stattfindenden Ministerrat zur Besprechung gelangen. Inzwischen erteilte übrigens der Handelsminister Dr. Weiskirchner dem Sektionschef Niebl telegraphische Weisungen, betreffend die weiteren Maßnahmen gegenüber der Fleischsteuerung. Die Weisungen beziehen sich insbesondere auf unverzügliche Einleitungen von Verhandlungen mit den kompetenten Ressorts wegen Herabsetzung der Frachtsätze für Schlachtvieh und Fleisch. Ferner soll der Kommunalverwaltung, insbesondere der Gemeinde Wien, nahegelegt werden, auch ihrerseits zur wirksamen Durchführung der Aktion beizutragen, und zwar hauptsächlich durch zeitweilige Herabsetzung aller jener städtischen Abgaben, durch welche der Verkehr mit Vieh und Fleisch belastet wird. Die Besprechung in der Fleischfrage wird unter dem Vorsitz des Handelsministers schon am Mittwoch, den 17. August, im Handelsministerium stattfinden.

Der Großwesir Haffi-Pascha, der zurzeit in Marienbad weilt, hatte gestern vormittag eine Konferenz mit dem Grafen Khevenhull. Der Großwesir beschäftigt zwölf Tage die Kur zu gebrauchen. Gestern Abend wurde Haffi-Pascha von dem türkischen Botschafter in Berlin, Nizami-Pascha, empfangen.

Der 8. internationale Zoologenkongress wurde gestern in Graz eröffnet.

Schweiz.

Präsident Fallières in Bern. Der Präsident der französischen Republik traf gestern nachmittag mit Sonderzug in Bern ein und wurde durch den Bundespräsidenten Comte, den Vizepräsidenten Ruchet, den Präsidenten des bernischen Regierungsrates und des Gemeinderates begrüßt und nach dem Bundeshaus geleitet, wo die offizielle Begrüßung durch den Bundesrat sowie den Präsidenten der Bundesversammlung stattfand. Im Gefolge des Präsidenten Fallières befindet sich Minister Bichon. Nach der Begrüßung machte Präsident Fallières mit seiner Begleitung sowie Vertretern des Bundesrates, der Bundesversammlung und der bernischen Behörden eine Rundfahrt durch die Stadt, wobei er überall von einer zahlreichen Volksmenge lebhaft begrüßt wurde. Nachher empfing Fallières auf der französischen Botschaft das diplomatische Korps sowie Abordnungen der französischen Kolonien der Schweizer Städte. Abends fand im Berner Hof zu Ehren des Präsidenten ein vom Bundesrat gegebenes Bankett statt, an dem etwa 60 Personen teilnahmen. Der Laot des Bundespräsidenten Comte berührte namentlich die Handelsbeziehungen. Er anerkannte die Bemühungen der französischen Regierung für die Aufrechterhaltung der Grundlagen der bestehenden Abereinkunft sowie für die Ordnung der schwierigen Eisenbahnfragen und feierte die gemeinsamen Bestrebungen beider Republiken für die Ausbildung der soliden Grundlagen der Demokratie und der

und gar mit Petroleum vergeblich gegen die Blutlaus zu Felde lag, die mit einem prächtigen Goldparmanen-Schmucke dermaßen befallen hatte, daß seine Riste oft wie vom Nachreiß bedeckt erschienen. Ausrottung und Verbrennung des Baumes innerhalb dreier Tage, sonstien es auf meine Kosten durch die Polizei geschehen würde, lautete die Weisung. Und dieser Kampf der Behörden gegen das kleine Insekt, das seinen rot-saffigen Leib durch einen Mantel von weißen Wachs-haaren züchtig bedeckt, ist wohl zu verstehen. Haben es diese Baumblutläuse doch fertig gebracht, die wertvolle große Calville-Äpfel-Plantage eines Bekannten, der seine Nahrung daraus zog, vollständig zu verwüsten, obgleich er mit allen nur denkbaren Abwehr-mitteln jahrelang gegen sie kämpfte. Die Blutlaus, die fildisch gesprochen ihrer Schwester, der Kieblaus, an Gemeingefährlichkeit die Hand reichen kann, sollen wir den Amerikanern zu verdanken haben, die uns auch mit dem Coloradoäfer und der Kommaschildlaus be-glückten. Wir haben ihnen dagegen — eine Liebe ist der anderen wert — einen anderen Schädling, unseren Spahn, auf den Hals geschickt, dessen sie sich gar nicht mehr erwehren können.

Eine egoistische Freude am Dasein der Blattläuse haben eine Anzahl unserer Insektenfreier, die sie gern schnabulieren. Witzige Schlupfwespen benutzen die Leiber der fetten Läuse als Wiege und Probiar-magazin für ihre Jungen. Auch viele von der sym-pathischen Familie der Coccinellidae, der Auggeläfer, vor allen unter Herrgottskäferchen und seine Larve, sind sehr erbaunt von ihrem Dasein, insofern sie den Schädling auffressen. Die Larve unserer originellen, goldaugigen, schlankköpfigen Morflege mit ihren grünen, zarten Achseln macht es ebenso und wütet wie ein grüner Trache unter den Kolonien des Schäd-ling, der nicht nur die Pflanzen anbohrt, um sich am

Saft zu mästen, sondern der auch in diesen Arten durch 2 kleine Röhrchen, die Honigtrompeten, eine wächsene Ausscheidung von sich gibt, durch die er die Poren der Pflanze verklebt und sie zum Verkrümmern bringt, wie denn überhaupt die Ausscheidungen vieler Blattläuse, der „Honigtau“, zum Verhängnis für manche Pflanze wird. Ekstatisch kochen die abgetreif-ten Wähe der Läuse daran, und der Anblick wird nicht erfreulicher durch das Wunder, mit welcher Geschid-lichkeit das Tierchen sein zu knapp gewordenen Röhrchen von der Fühlerstipe bis zum Körperende auszieht. Daß die Ameisen sich mit Vorliebe an dem süßlichen Saft laben, welche die Aphidaceen bei der Berührung ausscheiden, ist bekannt, ebenso daß manche Arten fleißiger Emrien das Insekt regelrecht züchten und pflegen und eine förmliche Milchwirtschaft mit ihm betreiben.

Für den objektiven Beobachter, der es nicht als ein Verbrechen an der Menschheit erachtet, daß die Blatt-läus überhaupt existiert und sich in ihrer Weise ehrlich nährt und mehrt, hat der kleine, bald geflügelte, bald ungeflügelte Zwerg mancherlei Reize, besonders, wenn er ihn unter das Mikroskop bringt. Da zeigt es sich, wie zweckmäßig und kompliziert er gebaut ist. Was dem bloßen Auge als ein grünlicher Saft mit borstenarti-gen Dünneinchen erscheint, das wird unter der Lupe zu einem feinen Organismus mit langen, vielgliedrigen Fühlern, wohlgebauten Füßchen, an denen die feinen, spizen Klauen sitzen, und einem Mundwerk-zeug, das seinem Konstrukteur alle Ehre macht. Da sehen wir den scharfen dreiborstigen Stachel in seiner Röhre, deren starke Muskulatur es ermöglicht, daß das Instrument so glatt durch die pralle Blatt-eder Stengelhülle an die Nahrungsquelle dringen kann, erblicken am Ende der Röhre das kleine Pinse-len, das den Rüssel beim Einziehen selbsttätig reinigt.

Und die Jageten-Auglein des Insekts oder die Tracheen, die Luftgänge, durch die es Atem schöpft, sind nicht minder interessant. Vielleicht hat man gar das Glück, bei der mikroskopischen Betrachtung einem Geburtsakt beizuwohnen, denn das Blattlausweibchen gebiert parthenogenetisch und selbstzeugend während des größten Teils des Jahres lebendige Junge, oft in acht Bruten, und nur auf den Herbst hin macht es Hochzeit, um die für die Überwinterung bestimmten und die Fortpflanzung der Rasse besonders gut ge-währleistenden Eier abzulegen.

Man könnte noch manche Spalte lang sehr viel Interessantes aus dem Leben und Treiben der Blatt-läus verraten. Und wie der Pariser Rothschild eine berühmte Flohsammlung anlegte und gar eine eigene, forschliche Expedition in den hohen Norden sandte, um einige Eisbärenlöwe an der Quelle zu erwischen, so ließe es sich wohl verstehen, daß ein anderer Jakob der Wissenschaft das Opfer brächte, nachforschen zu lassen, ob nicht auf einem eingeborenen Pflanzchen der nördlichsten Tundra eine besondere Blattlausart ihr Leben fristet und wie sie sich da zum Existenzkampf gerüstet hat, um Neonen weiter zu vegetieren, wie die Blattläuse ja auch schon halbe Ewigkeiten lang die Erde bevölkerten, denn man hat, in Bernstein einge-bettet, tertiäre Blattläuse gefunden, die den heutigen vergewelt ähnlich sehen.

Doch die Freude an dergleichen Dingen bleibt eigentlich nur der liebevollen Forschung überlassen. Dem Gros der Menschheit ist die Blattlaus jeglicher Obherbong ein „efflig Vieh“, und auch ich muß meinem verstorbenen Freunde, dem preislichen Dichter Hermann Dilmann, recht geben, wenn er in einem seiner trefflicheren Epigramme sagt:

„Das schlimmste Ungeziefer ist das kleine,
Der Gärtner weiß es und der Bagabund.“

Entwicklung der sozialen Harmonie, um immer mehr Achtung in der Welt zu gewinnen. Präsident Fallières betonte, daß die beiden Schweizerrepubliken verwandt seien durch die Verfolgung gleicher sozialer Ziele und durch die Anerkennung gleicher Rechte und Pflichten der Demokratie. Er erinnerte an verschiedene internationale Vereinbarungen, die in Bern abgeschlossen wurden zum Wohle der Völker, und verließ der Hoffnung Ausdruck, daß die gegenseitigen guten Beziehungen erhalten bleiben. Um 11 Uhr verließ Präsident Fallières den Berner Hof und begab sich zur französischen Botschaft. Die Fahrt nach Interlaken, die für heute vorgesehen war, wird wahrscheinlich aufgegeben.

Frankreich.

Ein Beileidstelegramm Kaiser Wilhelm an den Präsidenten Fallières. Dem Präsidenten Fallières wurde auf dem Bahnhof Pontarlier folgendes Telegramm des deutschen Kaisers zugelegt: „Von der schrecklichen Katastrophe in Lausanne lebhaft bewegt, bitte ich Eure Excellenz, mein aufrichtigstes Mitgefühl mit den zahlreichen Opfern um die Trauer ihrer heimgegangenen Familien entgegenzunehmen.“ Fallières sandte vom Bahnhof Verrières ein Danktelegramm an den Kaiser.

Spanien.

Der Streik in Bilbao. In Arboleda und Sallarta fanden am Sonntag Arbeitermeetings statt. Die Minenarbeiter beschloßen, die Arbeit noch nicht aufzunehmen. Die Hochöfen werden infolge des Mangels an Kohlen gelähmt werden müssen. Aus ganz Spanien laufen von Seiten der Arbeiterkomitees weitere Unterstützung ein. Aus San Sebastian wurden nach Bilbao 100 Zivilgardisten als Verstärkung entsandt, da Zusammenstöße sehr wahrscheinlich sind.

In dem Städtchen Bea (Provinz Huelva) kam es zu einem bedenklichen, gegen den dortigen Parochialgeistlichen gerichteten Aufruhr. Dem rechtzeitigen Einschreiten der Gendarmen gelang es, den Priester der zum Lachen ausgelegten Volkswut zu entreißen und ihn in das Pfarrhaus zu bringen, das jetzt von der Gendarmen gegen etwaige Überfälle besetzt worden muß. Grund: Die Gemeindevorstände beschuldigten ihren obersten Seelsorger, mehrere wertvolle Mäntel und kostbare Schmuckstücke der Schutzpatronin des Städtchens verkauft und den Erlös für sich behalten zu haben; zu Rede gestellt, verweigerte er nämlich über den Verbleib der verschwundenen Gegenstände keine Auskunft zu geben. Eine bei dem zuständigen Erzbischof erstattete Anzeige, mit der Bitte, eine Untersuchung einzuleiten, war bisher ohne Erfolg geblieben. Jetzt hat der Provinzial-Gouverneur sich der Sache angenommen.

Rußland.

Zur Förderung des russischen Handels. Das Handelsministerium richtete ein besonderes Informationsamt ein für den Handel mit dem Ausland, das Konsulatsberichte bearbeitet und für die russischen Interessenten durch besondere Veröffentlichungen nutzbar machen soll. Gleichzeitig soll dasselbe Auskünfte jeder Art zur Förderung der russischen Ausfuhr erteilen.

Bulgarien.

Ein neues revolutionäres Komitee. Nach Mitternacht hat sich in Sofia eine neue revolutionäre bulgarische Organisation gebildet. Das leitende Komitee hat ein Zirkular ausgegeben, worin der Bevölkerung die Auslieferung der Waffen an die Türkei verboten wird und im Falle von Gewalttaten türkischer Behörden bewaffneter Widerstand empfohlen und bei Nichterhaltung dieses Verbots strenge Bestrafung seitens des Komitees angekündigt wird.

Serbien.

Das Automobil im serbischen Heere. In der serbischen Armee werden Automobilabteilungen eingeführt. Die erste Automobilwettkampf wird demnächst zwischen Risak und Belgrad stattfinden.

Montenegro.

Die Krone für den neuen König von Montenegro. Nikolaus I. wird auf Kosten des Jaren Nikolaus und der Königin von Italien in Moskau aus Gold nach einem Entwurf des russischen Heiligen Synods angefertigt.

Türkei.

Griechisch-türkische Grenzgefechte. Die aus Papayuli berichtet wird, feuerten infolge Reibereien zwischen griechischen und türkischen Grenztruppen die Türken auf die Griechen. Drei griechische Soldaten wurden schwer verwundet. Auch bei Domoniken kam es zum Kampf zwischen griechischen Hirten, die von griechischen Soldaten unterstützt wurden, und der türkischen Grenztruppe. Drei Hirten wurden erschossen, zwei türkische Soldaten verwundet. Die Verluste der griechischen Truppen sind unbekannt.

Geplante Attentate bulgarischer Vandalen. Da der Vasi von Koffowo, Maschar-Bei, davon verständigt worden war, daß die bulgarischen Vandalen alle wichtigeren Eisenbahnbrücken in Mazedonien in die Luft zu sprengen beabsichtigen, wie dies auch bei Kibimay (an der bulgarisch-türkischen Grenze) bereits geschehen ist, werden alle Brücken in der Türkei militärisch scharf bewacht.

Der Chef des Generalstabes, Iszet-Pascha, ist zur Teilnahme an den Manövern nach Deutschland abgereist.

Der Brand der Brüsseler Weltausstellung.

Der Bericht eines Wiesbadener.

Aber den Brand in der Brüsseler Weltausstellung geht uns folgender Bericht eines Wiesbadeners zu, der das Glück und das Unglück hatte, der Katastrophe, die in kurzer Zeit einen großen Teil der Ausstellung vernichtete, als Augenzeuge beizuwohnen:

r. Brüssel, 14. August, abends 11 Uhr. Die Brüsseler Weltausstellung ist heute von einem schrecklichen Unglück betroffen worden. Gegen 1/2 Uhr abends brach im Bureau der belgischen Abteilung in der Haupthalle, angeblich infolge Kurzschluß, ein Brand aus, der mit rasender Schnelligkeit um sich griff und das Hauptgebäude, an das auch England, Italien, Frankreich und Japan angeschlossen waren, in Trümmer legte. Es entstand eine bedrohliche Rauch-

unter den nach Tausenden zählenden Besuchern und es wäre zu verwundern, wenn nicht auch Menschenleben zugrunde gegangen wären. Am schlimmsten war die Situation in der dicht an die Unglücksstätte angrenzenden „Brüsseler Rimes“, einer Nachbildung des alten Brüssel, in der eine nach Tausenden zählende Menschenmenge sich ahnungslos in den verschiedenen Vergnügungshäusern tummelte, als plötzlich der Ruf „Feuer“ ertönte und alles nach den Ausgängen drängen ließ, an denen sich die Menge stautete und das Freie zu gewinnen suchte. Wir selbst befanden uns in der „Rimes“, suchten zunächst Zuflucht in einem kleinen Laden, hoffend, daß die Gefahr sich noch bannen ließe. Notausgänge wurden geschaffen und durch einen solchen retteten sich die Massen, unter denen auch wir um unser Leben kämpften. Erst als man wieder auf der Straße war, ließ sich das Schreckliche, das plötzlich über die Stätte, wo kurz vorher noch Lust und Freude geherrschte, hereingebrochen, ermessen. Ein Feuermeer lagerte über dem von dem Unglück ergriffenen Teil des schönen Wertes,



Plan der Weltausstellung in Brüssel 1910.

das der belgischen Hauptstadt fortbauend einen gewaltigen Menschenstrom aus aller Herren Ländern zugeführt hatte, und das gerade heute, wo ein nationales Fest hier abgehalten wurde, das Ziel einer nach Hunderttausenden zählenden Menge war. Es war ein graufig-schönes Schauspiel, das sich den Augen der aus der ganzen, in eine unbeschreibliche Aufregung geratenen Stadt herbeieilenden Bewohner bot. Feuerwehren aus Brüssel und den benachbarten Orten waren bald auf dem Platze, aber sie werden kaum noch etwas haben retten können von dem, was das Feuer ergriffen hatte. Ihre Tätigkeit wird sich darauf beschränken müssen, die anderen Gebäude zu schützen, so insbesondere das „Deutsche Haus“, das unweit der Brandstätte steht. Das Feuer war so gewaltig, daß der Schein hundertweit hat gesehen werden müssen, und die Funken eine halbe Stunde von dem Ausstellungsgebäude in die aufgeregten Menschenmassen, die die Straßen und Plätze säumten, hermederflogen. Schauerlich war es anzuhören, wenn ein kanonenschußähnliches Geräusch den Einsturz der von der Katastrophe betroffenen Bauten anzeigte, die kurz vorher noch die Bewunderung aller Besucher in hohem Maße erweckt hatten. Nun liegen sie, wenige Stunden später, in Asche und es fragt sich, ob die Ausstellung überhaupt noch fortbestehen kann.

Auf dem Brandplatze wurden noch zwei unbeschädigte, feuerfeste Geldschränke des Ausstellungs-Komitees unter den Trümmern aufgefunden, die 140 000 Frank enthielten. Die die Wälder melden, erwog das Komitee der Ausstellung in einer Sitzung, ob nicht eine Fassade errichtet werden soll, welche die Trümmer verdeckt. Der Architekt Alder, der die jetzt zerstörten Industriehallen errichtete, will die Pläne dazu in einigen Tagen fertigstellen. Allenfalls arbeiten die Arbeiter, da die Wertgegenstände, die gerettet wurden, in den Gärten zerstreut liegen. Es sind schon verschiedene Verhaftungen vorgenommen worden.

Die Genossenschaft der belgischen Juweliere konnte konstatieren, daß ihre Kassengewölbe, in denen die Schätze von Juwelen und Perlen im Wert von etwa 15 Millionen untergebracht sind, darunter die pompöse Rohdiamantenkollektion der De Beers, unversehrt geblieben sind. Sie werden ihre Ausstellung im Hause der Stadt Brüssel wieder eröffnen.

Die anfänglichen Mitteilungen über große Diebstähle französischer Juwelen bestärkten sich. Unter anderem verschwand eine Agraffe im Werte von 20 000 Frank. Der Staatsanwalt hat sofort eine Aufforderung erlassen an alle Hoteliers, Kaufleute und Privats, die irgend welche Auskünfte über Plünderungen und Diebstähle geben können, diese ihm zukommen zu lassen. Zahlreiche Wirtschaften in Alt-Brüssel sind ebenfalls geplündert worden. Es wird behauptet, daß Soldaten sich während des Feuers mit gestohlenen Getränken berauscht hätten. Die Senatoren Wiener, Hanze haben eine Eingabe an den Minister des Innern gemacht, sofort die Kammern einzuberufen, um für die zahlreichen durch den Brand stellenlos gewordenen Leute von Staats wegen zu sorgen.

Die Telegramme, die aus Anlaß der Feuersbrunst in der Weltausstellung an den König der Belgier gefandt wurden, haben diesen noch nicht erreichen können, da der König einen Ausflug in den Tiroler Bergen unternommen hat, von dem er erst sehr spät abends in sein Hotel zurückkehren wird. Die Königin hat von Boffenhofen an den Sekretär des Königs ein Telegramm geschickt, in dem sie ihrer Bestürzung über die Nachricht von der schrecklichen Katastrophe Ausdruck gibt und ersucht, dem Präsidenten der Ausstellung das Bedauern und die Teilnahme auszusprechen, die sie an der nationalen Trauer nimmt.

ld. Brüssel, 16. August. Auf Befehl des Gerichtes wurde die Ausstellung abends 6 Uhr geschlossen und alle Ausgänge durch Gendarmen besetzt. Man ließ gestern

nachmittag das Publikum zu. Es waren außer den Abonnenten 30 000 Menschen, die Eintritt bezahlten. Als Ursache des Brandes, über das die Feuerwehr um 2 1/2 Uhr morgens Herr wurde, wird noch immer Kurzschluß angegeben, was aber von verschiedenen Seiten bezweifelt wird.

ld. Brüssel, 16. August. Der gestrige Jubelzug zur Ausstellung war noch viel größer als bisher. Die ganze Stadt Brüssel wollte sich aus eigener Anschauung ein Bild von dem Zustand der Verwüstung machen. Mehrere Arbeitergruppen, unterstützt von Polizeilagern und Gendarmen, haben Drahtzäune und andere Umzäunungen angebracht, um die Neugierigen von dem Ort der Katastrophe fernzuhalten. Die französische Abteilung sowie der französische Pavillon blieben zum Zeichen der Trauer geschlossen. Die Stimmung der Besucher war eine sehr gedrückte. Die Meldung, wonach die Dokumente der Jury vernichtet seien, hatte unter den Ausstellern große Enttäuschung hervorgerufen. Glücklicherweise hat sich aber herausgestellt, daß Duplikate dieser Dokumente sich in den Händen des General-

direktors befinden, so daß die Aussteller die ihnen zuerkannten Diplome und Auszeichnungen dennoch erhalten werden. Zahlreiche Personen sind des Diebstahls verdächtig, andere auf frischer Tat ertappt worden. Über 30 Diebe wurden gestern vormittag verhaftet. Aus verschiedenen Abteilungen werden dreiste Diebstähle gemeldet, und zwar sind meist die wertvollsten Gegenstände gestohlen worden. Im Laufe des gestrigen Tages sind speziell aus Frankreich und Deutschland zahlreiche Kondolenztelegramme beim Ausstellungs-Komitee eingetroffen. Es ist geplant, in irgend einer Weise speziell die in Alt-Brüssel in Mitleidenschaft gezogenen Büdenbesitzer zu unterstützen. Ein dahingehender Antrag wird der Regierung und wahrscheinlich auch der Kammer unterbreitet werden. Die feuerfesten Schränke, in welchen die auf mindestens 15 Millionen bewerteten Edelsteine der belgischen Abteilung untergebracht worden sind, sind noch nicht geöffnet, befinden sich aber in einem Zustand, der darauf schließen läßt, daß ihr Inhalt vom Feuer nicht berührt wurde. Der Bauminister De Sijthoffe gestern nachmittag den Ort der Katastrophe.

ld. Brüssel, 16. August. Was die Ursache der Brandkatastrophe anbetrifft, so nimmt man allgemein Kurzschluß im Telegraphenamt der Ausstellung an, doch fehlt es auch nicht an Stimmen, die diese Darstellung in Zweifel ziehen. Gegen die mangelhafte Feuerbereitschaft der Ausstellungsgelände und die schlechten Schutzvorrichtungen werden mannigfache Anklagen laut. Vor allem wird über das Fehlen einer einheitlichen Organisation der Feuerwehr geklagt. König Albert sandte auf die Nachricht von der Katastrophe aus Montebelluna bei Freiburg ein längeres Telegramm an den Bürgermeister von Brüssel.

ld. London, 16. August. Der gesamte Feuer-Schaden in der Brüsseler Weltausstellung wird von den hiesigen Versicherungsgesellschaften auf nicht mehr als 10 Millionen geschätzt. Eine genaue Angabe der Versicherungssumme ist schwer zu ermitteln, da fast alle Firmen ihre Schatzkassen besonders bei verschiedenen Gesellschaften versichert haben.

Die Kaiserparade in Mainz.

5. Mainz, 16. August.

Wie immer, findet auch diesmal die Freude der Bevölkerung über die Anwesenheit des Kaisers in der Aus schmückung der Stadt verdienten Ausdruck. Die Mehrzahl der Gebäude, auch die Straßen, die von den Fürstlichkeiten nicht passiert wurden, tragen festlichen Flaggen- und Blumenschmuck. Reich geschmückt sind aber ganz besonders die Feststraßen, in verschwenderischer Fülle hat man blühende Blumen zur Ausschmückung verwendet. Der Deutschhausplatz vor dem Großherzog. Palais ist in einen großen Blumengarten umgewandelt.

Der Großherzog und die Großherzogin trafen gestern nachmittag kurz vor 6 Uhr, mittels Automobil vom Schloß Hofgarten kommend, hier ein, von der am Portal harrenden Menge lebhaft begrüßt. Herr Oberbürgermeister Dr. C. Dittmann begrüßte im Festhöl das Großherzogspaar namens der Stadt. Am Abend war im Schloß Tafel im engsten Kreise.

Heute herrschte von früh an ein gewaltiger Zugzug von Fremden. Besonders die Wiesbadener Kurfreunden fanden sich zahlreich ein, ebenso viele Landbewohner. Kurz vor 8 Uhr ließ der kaiserliche Sonderzug am Bahnhofshaus 39, das mit Blumen und Teppichen eine hübsche Ausschmückung erfahren hatte, unter dem Schutz der Gendarmerie. Gegenüber erhob sich das weiße Fell, in dem der Kaiser zu Pferd saß, ein Interoffizier-Doppelposten hielt dort mit aufgeschlagenem Seitengewehr die Wache. Der Kaiser trug die Uniform des 116. Infanterie-Regiments, die Begrüßung zwischen Kaiser,

Großherzog und Großherzogin war eine herrliche, dann erfolgte die Begrüßung der übrigen Herrschaften. Zum Empfang hatten sich eingefunden: der Großherzog von Hessen in der Uniform des 115. Infanterie-Regiments und die Großherzogin mit den Herren des Gefolges. Weiter hatten sich der Chef des Generalstabes Major von Blücher, der Gouverneur Graf v. Schlieffen mit seinem Stab, Provinzialdirektor v. Breidert, der kommandierende General v. Eichhorn, sowie sämtliche Generale des 18. Armee-Korps. Hier meldete sich auch beim Kaiser der zum Ordmanzoffizier befahrene Oberleutnant v. Plech vom Regiment Nr. 116.

Der Kaiser bestieg nach der Ankunft sein Pferd und ritt im Galopp mit seiner Suite, die Kaiserstandarte ihm folgend, nach dem Großen Sand. Zur Truppenparade waren eingetroffen: die Infanterie-Regimenter 80, 81, 87, 88, 115, 116, 117, Dragoner-Regiment 6 und 24, Feldartillerie-Regiment 27 und 63, Fußartillerie-Regiment 3, Pionierbataillone 21 und 25, Unteroffizierschule Dieblich, sowie sämtliche Divisions- und Brigadestäbe des Korps. Es fand sofort ein Exerzieren des Dragoner-Regiments 24 statt, an das sich gegen 9 Uhr eine Gefechtsübung angeschlossen, zu der der Kommandeur der 21. Division Generalleutnant Scholz die Aufgabe gestellt hatte. An der Übung beteiligten sich: 42. Infanterie-Brigade, Infanterie-Regiment 87, ein Bataillon des Infanterie-Regiments 88, vier Eskadrons Dragoner-Regiments 6, sowie die 1. Abteilung des Feldartillerie-Regiments 27.

Mit all seinen interessanten und fesselnden Einzelheiten sah man hier ein Schlachtgebilde sich entrollen. Die Schützenlinien entwickelten sich und unter dem Donner der Kanonen schoben sie sich immer weiter in Sprüngen vor, bis endlich die Parteien aneinander gerieten. Der aufregende Sturmangriff mit Trommelwirbel und Hörnerklang kam und die Reserven mit der schmetternden Regimentsmusik rückten in die Gefechtslinie ein. Ein Trompetensignal kündete den Schluss des Gefechts. Nach dem Schluss des Gefechts versammelten sich sämtliche berittene Offiziere zur Kritik. Die Kritik des Kaisers war eingehend und gründlich und dauerte lange genug, um den Truppen die Aufforderung zur Parade vor dem Kaiser zu ermöglichen. Der Parade-marsch aller Truppen fand unter dem Kommando des Kommandeurs Generalleutnant Scholz statt. So zogen sie vorüber in stolzen Reihen, die Fußtruppen in Kompagniefronten, Kavallerie in Eskadronfronten im Schritt, Feldartillerie in Batteriefronten im Schritt, denn ein zweiter Vorbeimarsch aller Truppen in Regiments- oder Kompagniefront-Kolonnen, Trab und Galopp, folgte. Die Infanterie hatte beim Parade-marsch das Seitengewehr aufgezogen. Die Truppen schwenkten nach dem ersten Vorbeimarsch links herum und marschierten hinter der Musik zum zweiten Vorbeimarsch. Eine Pferdelänge hinter dem Kaiser standen beim Parade-marsch die General- und Flügel-Adjutanten vom Dienst, der Gouverneur von Mainz, der Chef des Generalstabes und Adjutant des Generalkommandos. Die Fahnenkompagnie (8. Kompagnie Infanterie-Regiments 116) mit Regimentsmusik und Spielleuten und die Ständarten-Eskadron (Feld-Dragoner-Regiment 24) mit Trompetenkorps des Regiments rückten nach dem zweiten Vorbeimarsch alsbald zur Kaiserlichen Waggonfabrik. Dorthin verbrachten folgende alle Truppenteile ihre Fahnen usw., das Infanterie-Regiment 116 noch 20 Unteroffiziere, welche (10 auf jeder Seite) beim Abbringen der Fahnen während des Marsches in die Stadt den Rhythmus in dem der Kaiser ritt, gegen das Publikum abschlossen. Dann marschierten die Fahnenkompagnie und die Ständarten-Eskadron bis zur Dragonerfaserne. Die Truppen bildeten von der Stelle, wo der Kaiser die Besprechung abhielt, bis zur Waggonfabrik (Hüchweg des Kaisers) Traller. Die Fußtruppen erschienen mit 15 Notten. Dem Kaiser wurde vom Kommandeur der 21. Division vor dem Parade-marsch Front-rapport überreicht. Ferner wurden Front-rapporte angefertigt für den Großherzog und den Chef des Generalstabes, Major v. Blücher. Als der Kaiser mit den Fürsichtlichkeiten seinen Einzug in die Stadt entrat, präsentierten bei Annäherung des Kaisers die die Ehrenseite bildenden Truppen regimentenweise, die Musikkorps spielten und die Truppen riefen Hurra!

Nach 1 Uhr ritt der Kaiser, der Großherzog und das übrige Gefolge an der Spitze der Fahnenkompagnie vom Wombacher Tor aus durch die Wombacher Straße, Wallstraße, Alleeplatz, Vinger Straße, Große Weiche nach dem Großherzoglichen Palais. Von ungezählten Mengen waren die Straßen dicht besetzt, um den Fürsichtlichkeiten fürmische Hindernisse zu bereiten. Glockengeläute ertönte, als der Kaiser und der Großherzog die Fahnenkompagnie und die Ständarten-Eskadron in die Stadt zurückführten. Sowohl der Kaiser in den Hof des Großherzoglichen Palais einritt, wurde die kaiserliche Standarte gehißt. Vorher ließen die Fürsichtlichkeiten die Truppen nochmals vorbeiparadieren und warteten dann, die Hand zum Gruß an den Helm erhoben, das Einbringen der Fahnen und Ständarten ab. Im Bestuhl wurde der Kaiser vom Oberbürgermeister Dr. Göttemann namens der Stadt begrüßt, der Kaiser dankte lebhaft, indem er dem Oberbürgermeister die Hand reichte, für die prächtige Aus schmückung der Stadt und den herzlichen Empfang. Dann wurde im großen Saal das Festmahl eingenommen, an dem die Fürsichtlichkeiten, ihr Gefolge, die Generalkommandos, sowie der Provinzialdirektor v. Breidert teilnahmen. Nach dem Diner, das sehr militärischen Charakter trug, reiste der Kaiser mit seinem Gefolge per Automobil nach Friedrichshof. Der Kaiser verbleibt dort bis Mittwoch nachmittag 5 Uhr, um welche Zeit die Abreise nach Schloß Wilhelmshöhe mittels Sonderzugs erfolgt. Der Großherzog und die Großherzogin fahren am Dienstagabend per Automobil nach Schloß Wolfsgarten zurück.

Mainz, 16. August. (Eigener Drahtbericht.) Bei der Parade fanden zwei Vorbeimarsche statt. Beim ersten ging die Infanterie in Kompagniefronten, die Kavallerie in Eskadronfronten im Schritt und die Artillerie in Batteriefronten im Trab vorüber, beim zweiten Vorbeimarsch die Infanterie in Regimentskolonnen, die Kavallerie und Artillerie im Trab. Beide Male führte der Kaiser sein Infanterie-Regiment Nr. 116, der Großherzog die Leibgarde, Infanterie-Regiment Nr. 115, die Großherzogin das Leib-Infanterie-Regiment Nr. 117 und

die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen das Füsilier-Regiment von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80. Die Kronprinzessin von Griechenland wohnte der Truppenparade im Wagen bei. Nach dem Vorbeimarsch nahm der Kaiser eine Reihe militärischer Meldungen entgegen und setzte sich dann mit dem Großherzog von Hessen an die Spitze der Fahnenkompagnie und Ständarten-Eskadron und führte die Fahnen nach Mainz durch das Spalier der übrigen Truppen. Der Kaiser verlieh eine Reihe von Auszeichnungen, u. a. den Notten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub dem Generalmajor von Grambow, Kommandeur der 50. Infanterie-Brigade und dem Generalmajor von Reppert (2. Pionier-Inspektion), den Kronorden 1. Klasse dem Generalleutnant von Strang (25. Division), den Kronorden 2. Klasse dem Obersten von Ruville (Kommandantur Mainz). Ferner überreichte der Kaiser persönlich dem Major Fischer vom Stabe des Gouvernements den Kronorden 3. Klasse.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 16. August.

Die neue Steuerliste.

liegt zurzeit auf dem Rathaus zur Einsicht aus. Die Liste zeigt gegenüber derjenigen des Vorjahres recht erhebliche Veränderungen. Derjenige, welcher früher in der Steuerliste an zweiter Stelle stand, ist gestorben, und wenn auch der Steuerbetrag der Stadt unverändert erhalten bleibt, da die Witwe ihren Wohnsitz am Platz beibehalten hat, so tritt das doch in der Wählerliste, welche außer den Repräsentanten des schönen Geschlechts auch eine ganze Anzahl kräftig steuernder Ausländer nicht enthält, nicht zutage. Die erste Stelle hat mit einem Gesamtbetrag der Staats- und Gemeindesteuern von rund 287 896 M. ein Ehepaar; in weitem Abstand folgt diesem Krösus, der das Märchen: „Es war einmal ein reicher Rebsitzer“, zur Wirklichkeit macht, ein Hüttenbesitzer mit einer Steuer von 43 728 M. 60 Pf., alsdann ein hiesiger Hotelbesitzer mit 33 159 M., ein Kommerzienrat (ehemaliger Selbstfabrikant) mit 28 031 M. 36 Pf., ein Selbstfabrikant mit 28 022 M. 2 Pf., ein Kommerzienrat mit 21 486 M., ein Oberleutnant a. D. mit 21 635 M., der Inhaber eines Warenhauses mit 18 601 M., ein hiesiger berühmter Spezialarzt mit 15 606 M. usw. Der letzte Steuerzahler der ersten Wählerklasse zahlt eine Steuer von 2248 M. 88 Pf. und die gesamte erste Klasse eine solche von 1 999 578 M. 57 Pf., nebenbei bemerkt, ohne Kirchensteuer und ähnliche andere Abgaben. Die Gesamtzahl der in dieser Klasse Steuernden, d. h. derjenigen, welche den dritten Teil der Stadtverordnetenmandate zu vergeben haben, beläuft sich auf 325. Dasselbe Recht steht 3191 Wahlberechtigten der zweiten und gar nur 16 325 Wahlberechtigten der dritten Klasse zu. — Den Abschluß der zweiten Wählerklasse bildet ein Jenseit, welcher 271 M. 20 Pf. Steuern entrichtet; der nächste verdankt es nur einem um 30 Pf. geringeren Steuerfah, wenn er zu der dritten Wählerklasse gerechnet werden muß und ein mehr als fünfmal geringeres Wahlrecht hat. Die Gesamtzahl der Wahlberechtigten beläuft sich heute auf 19 841 gegen 18 906 im Vorjahr. In dieser Zahl sind nicht nur Steuerzahler, sondern auch Personen enthalten, welche mit fingierten Steuerfahen bis zu 3 M. herab veranlagt sind. Die gesamte veranlagte Steuer der Wahlberechtigten weist einen Betrag von 4 799 968 M. 8 Pf. gegen 4 768 772 M. 30 Pf. im Vorjahr auf. Die Steuer ist im Total demgemäß um 31 193 M. 77 Pf. gestiegen. In den Wahlberechtigten zählen auch die drei Ehrenbürger der Stadt, unser früherer Hoftheater-Intendant, der derzeitige General-Intendant der Königl. Schauspiele v. Hülsen-Häseler, der Generalarzt Dr. Zehden und der frühere Oberpräsident unserer Provinz, unser Landsmann, der jetzige Oberpräsident Magdeburg der Oberrechnungskammer in Potsdam.

— Ausräcke. Es ist hier eingetroffen: Graf Ratusch aus Bockau im „Hotel Nassau und Cecilie“.

— Interessante und lehrreiche Erhebungen veranstaltet zurzeit die hiesige Handwerkskammer. Die Erhebungen betreffen nämlich den Umfang der Schädigung von Handwerkern des Kammerbezirks durch unsolide Bauunternehmer. Ein Resultat liegt noch nicht vor, es läßt sich aber schon heute sagen, daß, wenn die Beteiligten nicht durch Rücksichten, welche außerhalb der Sache liegen, abgehalten werden, mit der ganzen Wahrheit herauszutreten, Summen zum Vorschein kommen, welche sich auf viele Millionen belaufen.

— Die verlängerte Parkstraße bis an die Gabelung nach dem „Autumn“ ist zwecks Kanalan schlusses des Villenviertels nach dem Vinger zu gesperrt. Tief im Erdreich arbeiten kundige Hände an dieser Masche unseres Kanalsystems. Diese Anlage hatte sich längst schon als nötig erwiesen. Bei starken Gewitterregen vermochten die Zementröhren die Wassermassen des Altkanalabens bei der Weberschen Gärtnerei nicht aufzunehmen, und die Folge war eine jedesmalige Überschwemmung der oberen Parkstraße und der hierliegenden Häuser. Ganz besonders aber hatte der Laventiersplatz „Almuntwiese“ zu leiden, der sich als wahres Sammelbecken der überfließenden Wassermenge erwies und jeweils verschlammte wurde.

— Deforierte Wäldiger. Die ersten in diesem Jahr zur Ausgabe gelangenden Schätze sind die 12, bzw. 13 besten Schätze jeder Kompagnie erhalten, sind seit kurzem zur Ausgabe gelangt und werden von den damit Deforzierten mit besonderem Stolz getragen. Das Kaiserpreisabzeichen, welches die 5. Kompagnie unseres 80. Regiments bei dem in voriger Woche stattgefundenen Kaiserpreiswettbewerb sich erworben hat und welches am vorgestrigen Sonntag schon vereinzelt bei Angehörigen der 5. Kompagnie zu sehen war, wird zum erstenmal von der ganzen Kompagnie bei der heutigen Truppenparade auf dem Mainzer Sand getragen werden. Das Kaiserpreisabzeichen besteht aus einem bronzenen Ehrenkranz, der von der Kaiserkrone überragt wird, und in dessen Mitte sich

zwei gekreuzte Gewehre befinden. Das Abzeichen wird auf dem rechten Oberarm getragen. Außerdem wird die Kompagnie bestimmungsgemäß einen in ihren Besitz übergehenden Kaiserpreis und der Kompagniechef ein Erinnerungszeichen erhalten.

— Eine Anerkennung für die Veteranen schlägt der Vorsitzende des Kreisveteranenbundes vor. Er ist an die Gemeindeverwaltungen mit der Anregung herangetreten, anlässlich der 40jährigen Wiederkehr der Siege von 1870/71 den noch lebenden Teilnehmern des Krieges für dieses Jahr die Gemeinde-Einkommensteuer zu erlassen. Dieser Vorschlag wird wohl in den Gemeinden keine Gegner finden. — Der Wiesbadener Magistrat beabsichtigt, bei der Stadtverordneten-Versammlung die Gewährung einer einmaligen Unterstützung an bedürftige Kriegsveteranen von 1864, 1866 und 1870/71 zu beantragen. Diejenigen Kriegsveteranen, welche wollen, daß sie berücksichtigt werden, sind aufgefordert worden, sich bis spätestens 8. September 1910 einschließlich, persönlich und unter Vorlage ihrer Militärpapiere, auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 13, werktäglich, vormittags zwischen 8 bis 12½ Uhr, zu melden.

— Konkurs. Der jetzige Inhaber des in der gestrigen Abend-Ausgabe erwähnten Abzahlungs-Geschäfts erklärt uns persönlich, daß er sich keineswegs in Zahlungs-schwierigkeiten befinde und noch weniger vor dem Konkurs stehe. Was in der gestrigen Notiz über eine Verhaftung gesagt war, könne sich keineswegs auf ihn beziehen. (Was wir gerne bestätigen. Die Red.)

— Vom Rad gestürzt. Ist heute vormittag in der Mainzer Straße der 17 Jahre alte Gymnasiast Walter v. Daniel. Er zog sich dabei Verletzungen am linken Fuß zu und wurde von der Sanitätswache nach seiner Wohnung in der Franz-Abt-Straße verbracht.

— Gelandet wurde in den Atrippen kurz vor der Schiersteiner Gemarkungsgrenze die Leiche des in der Nacht vom 9. zum 10. August auf so eigentümliche Weise ertrunkenen, 58 Jahre alten Vaders Ludwig Risch aus Wiesbaden.

— Kurhaus. Am Mittwoch führt der Wagen ausflug der Kurverwaltung, 3 Uhr ab Kurhaus, nach Glarenthal, Schaffhausen, Georgenborn, Schlangenbad und zurück. — Am Mittwochabend findet ab 9 Uhr im großen Saale des Kurhauses ein Ball statt. Der Zutritt ist für Herren nur im Rad oder dunklen Rod (Smoking, Gehrock) gestattet. Das Konzert im Garten nimmt wie gewöhnlich um 8 Uhr seinen Anfang.

— Botanischer Ausflug. Mittwoch, den 17. August, veranstaltet die Mitglieder der botanischen Abteilung des „Vereins für Naturkunde“ einen Ausflug in den Taunus. Der Zug 2 Uhr 34 Min. von hier, 2 Uhr 51 Min. von Dohrheim, wird zur Fahrt nach Schaffhausen benutzt. Hier beginnt die Wanderung über die Schanze nach Langenschwalbach, von wo ein Abstieg zur Rückfahrt benutzt wird.

— Wiesbadener Architekten im Auslande. Dem Wiesbadener Architekten Karl Kleinert, Inhaber des technischen Spezial-Bureaus für Projektierung, Ausführung und Begutachtung von Schlachthöfen, Viehmarkt-, Markthalen- und Schlachthöfen, wurde das Schlachthofprojekt und die Bauleitung des Schlachthofes für die Stadt Klagenfurt in Kärnten (Österreich), sowie die Ausführung eines Projektes für den Schlachthof der Stadt Tucuman in Argentinien übertragen.

— „Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für die Blindenfahne: von A. S. 100 M. — Für die Sommerpflege bedürftiger Kinder: von Georg Drexel 5 M.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Volkstheater. Am Mittwoch, den 17. August, hat das beliebte Mitglied Herr Wally Wagner seinen Ehrenabend. Herr Wagner hat, wie schon kurz mitgeteilt, für diesen Abend die Operettenposse „Der Walzerkönig“ gewählt, deren Titelrolle er spielen wird. — Donnerstag, den 18. August, geht neu einstudiert „Eine lustige Brautnacht“ in Szene.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

A Schierstein, 15. August. Aus der heutigen Sitzung der Gemeindevertretung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Schmidt, an welcher 12 Gemeindevertreter teilnahmen, ist folgendes zu berichten: Das Rangesuch des Aug. Dadißel, welcher ein Wohnhaus an der Mainzer Straße errichten will, wird unter den üblichen Bedingungen genehmigt. Die Straßenbaukosten betragen 287 M. Der Antrag des Kreis-Veteranenbundes auf Gewährung einer Unterstützung an bedürftige Kriegsteilnehmer wird einstimmig abgelehnt. Die Gemeindevertretung hat schon früher beschlossen, für eine Veteranenfah 50 M. bereit zu stellen. Die Arbeiten und Befestigungen zum Ausbau eines Teils der Weberschen und Zellerstraßen werden an den Mindestfordernden Peter Wiesner aus Eßwill vergeben zum Preise seiner Angebote. Das Geschäft des Vorstandes der Section für Kanalarbaiten des hiesigen Gefängnisses um Stiftung eines Ehrenpreises wird genehmigt, indem dem Verein für diesen Zweck 10 M. überwiesen werden.

— Bierschiff. 15. August. Durch das königliche Landratsamt wurden die Bürgermeister unseres Kreises ersucht, eine Zahlung der in der Gemarkung vorhandenen Obstbäume zu veranlassen. Diese Zahlung soll Material für die im Oktober dieses Jahres stattfindende Landesobstausstellung in Frankfurt a. M. bieten, auf der unser Kreis recht hervorragend vertreten sein wird. Die ungefähre Anzahl der Obstbäume soll durch die Feldhüter durch Nachfragen bei den einzelnen Besitzern festgestellt werden. — Die Obstaus-sichten sind hier teilweise recht zufriedenstellend. Auch im Autum, welcher ja bekanntlich nicht bracht, gibt es wieder Obst. Die Äpfel und Birnen haben sich recht gut entwickelt. Die Früchte sind gut ausgebildet und im Gegensatz zu anderen Gemeinden der Umgebung, besonders der Rheingegend, nicht fleckig. Es kommt dies daher, daß wir von schweren Hagelwettern verschont blieben, während die Obstorte anderer Gemeinden darunter sehr gelitten hat. Mit dem Lesen des Fallobstes wird überall begonnen und für die Arbeit wird wohl der erste Stütz zu erwarten sein. Dagegen müssen unsere Kernbesitzer diesmal auf Zwetschenfahnen verzichten, da es in der ganzen Gemarkung kaum Zwetschen gibt. — Die Gemeindefahnen werden in diesem Jahre einen sehr guten Ertrag. Besonders die Apfelbäume an der Mainzer Chaussee hängen sehr voll. Die Gemeinde hat daher wohl einen besseren Ertrag zu erwarten wie im vorigen Jahr. Voriges Jahr brachte die Versteigerung des Gemeindefahnes 248.00 M. ein. — Die Konferenz zwischen der Volkshilfe und Mitgliedern des Gemeinderats, über die schon kurz berichtet wurde, verlief resultatlos. Die Volkshilfe besteht auf dem Vorschlag an der Wiesbadener Straße. Es scheint dabei flarageht worden zu sein, daß die Arbeit der Volkshilfe, das Postamt infolge der Kündigung des jetzigen Hausbesizers nach der Wiesbadener Straße zu verlegen, schon im Frühjahr der Bürgermeisterei bekannt gegeben war, ohne daß damals irgend ein Schritt gegen diese Verlegung getan wurde. Die Entscheidung in der Sache liegt jetzt bei der Regierung in Wiesbaden. Dorthin ist eine Beschwerde des Unternehmers abgegeben, die auch von der Volkshilfe unterstützt werden wird. Es muß auch auffallen, daß sich weder der Gewerbeverein noch der Bürgerverein zu der Sache geäußert haben. Daß sich einige Bewohner der Bierschiff-Höhe dem Protest angeschlossen haben, kommt daher, daß dieselben befürchten, nicht so prompt ihre Bestellungen zu erhalten, wie bisher, die direkt

von Wiesbaden erfolgten. Auf die Adresse „Wiesbaden, Wiesbadener Höhe“ legen einige Anwohner großen Wert, wenn sie auch politisch zu Wiesbaden gehören.

Massanische Nachrichten.

Ein Herzog-Adolph-Denkmal.

5. August, 16. August. Das Herzog-Adolph-Denkmal wird am 12. September, mittags 12 Uhr, enthüllt. Außer der Großherzogin-Mutter und deren Schwester, Prinzessin Hilda von Anhalt, werden der Denkmalsenthüllung die Erbprinzeßin von Preußen und ihre 5 Töchter, sowie der Fürst von Waldeck und die Großherzogin von Baden beiwohnen.

W. Annau, 15. August. Die Untersuchung der beschlagnahmten Leiche hat ergeben, daß das betreffende Kind nicht an Vergiftung, sondern an einem Darmleiden verstorben ist.

S. Aus dem Oberwesterwaldkreis, 15. August. Buxtehude bei den Bürgermeistern des Kreises Erhebungen über den Wert der von Lehrern gewährten Dienstwohnung. Es handelt sich dabei um Vorarbeiten für die Neuordnung des Anschlags der Dienstwohnungen und der Mietentscheidungen für Lehrer.

Aus der Umgebung.

Überlandflug Frankfurt-Main-Mannheim.

u. Griesheim, 15. August. Die familiären Hallen auf dem Exerzierplatz sind nun mit Flugmaschinen besetzt, die sich am morgigen Überlandflug beteiligen werden. Es sind vertreten: Lochner mit Eulermaschine, Euler auf eigener Maschine, v. Mumm mit zwei Antoinette-Apparaten, v. Tiedemann mit Sommermaschine, Bienczowski mit Antoinette-Apparat, v. Gorissen mit zwei Eulermaschinen, Theelen mit Wright-Apparat, Blochmann mit Grabe-Apparat, Lindpaintner mit Sommer-Apparat. Heute abend waren alle Vorbereitungen zu Probeflügen getroffen, als im Westen ein schweres Gewitter heraufzog, so daß die Flüge unterbleiben mußten.

w. Frankfurt a. M., 16. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Start zu dem Überlandflugspreis nach Mainz findet heute nicht statt, teils liegt dies an der ungünstigen Witterung — böiger Wind und Neigung zu Gewittern —, andererseits auch daran, daß die Flieger an diesem Preis nicht das nötige Interesse haben wegen der scharfen Bedingungen, die nach ihrer Ansicht zu der Höhe des Preises nicht im richtigen Verhältnis stehen. Die geringste Beschädigung des Apparats raubt dem Bewerber die Möglichkeit, sich an der Konkurrenz um den Preis für den Überlandflug Mainz-Mannheim, welcher besser dotiert ist, zu beteiligen. Es haben heute vormittag versucht zu fliegen und fahren damit fort die Aviatiker Lochner und v. Mumm.

Absturz eines Aviatikers.

u. Griesheim, 16. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Überlandflug hat heute vormittag mit einem traurigen Vorfall begonnen. 6¼ Uhr ließ Leutnant v. Tiedemann seinen Sommer-Apparat aus der Halle bringen, der Motor wurde angelassen, Tiedemann bestieg die Maschine und hob sich in flotten Flug bis 50 Meter Höhe. Nach Zurücklegung einer Strecke von 600 Meter hörte man einen Knack und die Maschine lag am Boden. Man glaubt, daß Tiedemann eine Wendung nehmen wollte und die Kurve zu scharf nahm. Dadurch kam der Apparat aus dem Gleichgewicht und stürzte ab. Der junge Mann kam unter die Maschine zu liegen und regte sich nicht mehr; das Bewußtsein war verloren. Man schickte darauf auf schwere innere Verletzungen, Schädel und Rückenmark. Er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Einiges über die Flugapparate.

In den Tagen des Überlandflugs wird Gelegenheit sein, die verschiedensten Arten von Flugapparaten zu sehen, zunächst den Wright-Doppeldecker. Der Abflug dieser Apparate erfolgt von einer Abflugschiene, während alle anderen Konstruktionen auf Rädern ruhen, erst auf der Erde eine kurze Strecke anfahren und sich dann in die Luft erheben. Patentamtlich geschützt ist die eigenartige Flügelverwindung der Wright-Apparate. Ebenfalls Doppeldecker sind die Euler-Apparate, die nach dem Muster der französischen Voisin-Apparate entstanden sind, aber einige Änderungen in der Bauart aufweisen. Mit den Voisin-Apparaten haben in Frankreich zahlreiche Flieger, wie Farman, Delagrange usw., Gutes geleistet. Lochner, E. v. Gorissen und andere werden solche Apparate bei dem Überlandflug benützen. Der Eindecker wird durch die Antoinette-Apparate (französische Konstruktionen) vertreten sein. Walter v. Mumm-Frankfurt a. M., ein Neuling in der Aviatik, wird einen solchen Apparat steuern. Merkwürdigerweise ist der berühmte Mariot-Eindecker gar nicht vertreten. Überhaupt hört man in Fliegerkreisen, daß man neuerdings mehr Zutrauen zum Doppeldecker hat. Die Gefahren des Abstürzens sind, wie die Praxis ergeben hat, sehr groß, es soll aber mit dem Doppeldecker leichter sein, noch im letzten Augenblick zu landen, als dies mit dem Eindecker möglich ist. Nach den großen Flügen Lochners und Eulers (Darmstadt-Frankfurt) zu urteilen, wird man auch bei dem Überlandflug den Doppeldeckern die größte Chance geben dürfen. Auch eine Kombination von Doppeldecker und Eindecker ist vertreten, der „Aviatik“, von Jeannin konstruiert. Die Konstrukteure haben die zweifelslos vorhandenen großen Vorzüge des Eindeckers mit der Stabilität des Doppeldeckers vereinigt, den Apparat vereinfacht und zusammenlegbar gebaut, so daß man seinen Start mit großem Interesse entgegensehen darf. Die Seele aller Apparate ist der Motor, vorherrschend sind französische Konstruktionen Anzani und Gnom. Alle Apparate sind mit der Normalschraube versehen, die für Doppeldecker 2,60, für Eindecker 2,05 Meter lang ist. Motor und Schraube sind die wichtigsten Bestandteile des Flugapparats, sie müssen sozusagen zueinander abgestimmt sein, wenn der Flug gelingen soll. Beim Start des Apparats setzt sich der Flieger auf seinen einfachen Sitz; eine andere Person dreht die vordere befindliche Schraube und furbelt so den Motor an, genau wie beim Automobil. Die Schrauben machen bis zu 1300 Drehungen in der Minute. Der Apparat bewegt sich zunächst auf den Rädern vorwärts, der Flieger

stellt das Höhensteuer ein, indem er das direkt vor ihm befindliche Steuerrohr (bei manchen Apparaten einen Hebel) auf sich zu bewegt, und der Apparat erhebt sich in die Lüfte. Das Abkommen von der Erde, was früher außerordentlich schwierig war, ist heute mit der Normalschraube eine Kleinigkeit; es ist nur ein ganz kurzer Anlauf notwendig. Das Schwierigste ist, den Apparat in einer gewissen Höhe zu halten, rechtzeitig das Seitensteuer und das Schwanzsteuer, das mit dem Fuß betätigt wird, zu benützen. Der Flieger muß seinen Körper den Bewegungen des Apparats anpassen. Ein kleines Versehen genügt, um den Flug zu unterbrechen. — Die Fahrt durchs Rheintal wird den Fliegern besonders schwierige Aufgaben stellen. In der Nähe des Flusses ist fast immer starke Luftbewegung, und der größte Feind des Fliegers ist der bösenartige Wind, der den Apparat von der Seite erfasst und ihn aus dem Gleichgewicht bringt. Deshalb hat man auch den Verwerbern die Wiederholung des Fluges nach Belieben gestattet. Gelingt es einem oder mehreren der Aviatiker wirklich, bis Mannheim zu kommen, so haben die deutschen Flieger einen Erfolg zu verzeichnen, wie man ihn bisher nur bei unseren westlichen Nachbarn kannte.

Schwerer Unglücksfall.

5. Mainz, 15. August. Das 8-jährige Töchterchen des Arbeiters Joh. Gasser in Rostheim begab sich am Sonntagmittag nach Kastel zu seiner verheirateten Schwester. Mit dem 2½-jährigen Kinde der Schwester ging das Mädchen später nach dem Mummelpfad, um den Schiffschaul zu fahren. Das Mädchen soll nun an der Schiffschaul die Absperrkette aufgehoben und sich in den Raum begeben haben. Plötzlich erhielt es von einer in Bewegung befindlichen Schaul einen Stoß ins Gesicht und stürzte mit einem marterquälenden Schrei, mit dem kleinen Kinde auf dem Arm, bewußlos zu Boden. Das Gesicht des bedauernswerten Kindes war durch den Stoß vollständig zerquetscht. Außerdem erlitt es einen schweren Schädelbruch. Das 2½-jährige Kind kam mit einer Hautabschürfung auf der rechten Gesichtshälfte davon. Das verunglückte Kind wurde hierher ins Rostheim-Hospital gebracht und sofort operiert. Es ist derart verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Ein Automobil gestürzt.

rmk. Darmstadt, 15. August. Am Freitag wurde der Landwirt und Kaufmann Chr. Kern 2. aus Diebendach bei Langen auf der Chaussee in der Nähe seines Heimatortes, als er auf das Feld fahren wollte, von einem Automobil der Adler-Fahrradwerke überfahren, so daß er an den Folgen am Samstag gestorben ist. Drei Kinder trauern mit der Witwe um den knapp Vierzigjährigen. Nach den durch die Staatsanwaltschaft Darmstadt angestellten Ermittlungen scheint den Chauffeur die Schuld zu treffen.

Kampf auf einem Gerüst.

Frankfurt a. M., 15. August. Bei einem Handgemenge auf einem 6 Meter hohen Gerüst im großen Saale der Frankfurt-Loge in der Ebersheimer Landstraße stürzten heute nachmittag der 46 Jahre alte Lohmann und der 39-jährige Giesch, beide von hier, ab und erlitten Lebensgefährliche Verletzungen. Sie wurden sofort ins Krankenhaus übergeführt, wo sie bald darauf starben.

* Mainz, 15. August. Rheinspegel: 2 m 81 cm gegen 2 m 71 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

we. Menschenhaare. Der Althändler Julius H. von Sonnenberg hauiert in aller Welt herum, und einer seiner Haupthandelsartikel sind Menschenhaare, die er allerdings bei seinen Reisen nicht verkauft, sondern nur ankauft, um sie in der passenden Aufmachung später an seine feste Kundschaft, durchweg Friseur, unterzubringen. Den Ankauf von Menschenhaaren betreibt er in der Art, daß er sich ein Schild mit entsprechender Aufschrift um den Hals hängt und in diesem Aufzug, eine große Schelle unausgesetzt schwingend, die Ortschaften durchzieht. Eines Tages ging das Geschäft besonders schlecht. Ganze 10 Gramm Haare hatte er erworben, da nahte sich ihm ein Schmuggler, welcher ihn davon in Kenntnis setzte, daß Menschenhaare zu denjenigen Handelsartikeln gehören, die grundsätzlich vom Handel (Kauf und Verkauf) im Umherziehen ausgeschlossen sind. Das Schöffengericht hat ihm 96 M., die geringste zulässige Geldstrafe, aufgeschlagen, und auf die Verurteilung von H. wurde heute dieses Urteil bestätigt.

ag. Das „Verhältnis“. Bei ihrem Eintritt in den Haushalt einer hiesigen Familie machte das Dienstmädchen M. B. ihre Dienstherrin darauf aufmerksam, daß sie „ein Verhältnis“ habe. Es wurde ihr erlaubt, daselbst weiter zu unterhalten. Als sie nun einige Abende die Gelegenheit, frische Luft zu schöpfen, mit dem andern Zweck verbunden, ihren Schatz zu treffen, wurde sie ohne Andeutung entlassen. Das Mädchen strengte hierauf gegen die Dienstherrin Klage beim Gewerbegericht auf rückständigen Lohn an. Der Vorsitzende des Gewerbegerichts hatte viele Mühe, den Beklagten darauf hinzuweisen, daß die plötzliche Entlassung unzulässig sei, da dem Mädchen die Aufrechterhaltung des Verhältnisses zugestanden worden sei. Ebenso sei der Einwand hinsichtlich der Klage zur Abhaltung des Rendezvous eine andere, als die Hauptarbeit, habe bezeugen können. Die beklagte Dienstherrin sah schließlich die Zwecklosigkeit ihres Einpruchs ein und zog es vor, sich mit dem Dienstmädchen in Güte zu einigen.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

rmk. Die Haftpflicht der Straßenbahn. Eine Frau stieg aus einem Wagen der Straßenbahn, um in eine andere Linie umzusteigen. Als die Frau den Wagengriff losgelassen hatte und bereits vollständig ausgestiegen, der Wagen auch schon wieder weiter gefahren war, fiel sie in einen Rabeisgraben und zog sich Verletzungen zu. Das Reichsgericht nahm eine Haftung der Straßenbahn aus § 1 des Haftpflichtgesetzes an. Da die Frau aus dem Wagen stieg, um wenige Schritte weiter in eine andere Linie

umzusteigen, hat das Reichsgericht angenommen, daß die bis zur Umsteigefelle zurückgelegte Strecke noch in den Gefahrenbereich des Bahnbetriebes falle.

Sport.

* Mainzer Sportplatz. Das große Radrennen am zweiten Tag (Montag) verlief ziemlich uninteressant. Im Eröffnungspreis wurde erster Reher-Ludwigsbafen, zweiter Bettinger-Ludwigsbafen und dritter Caravaggi-Rom. Um 5 Uhr begann das Dreistundenrennen, das kurz nach 6 Uhr in Folge schwerer Gewitter eingestellt werden mußte. Im ganzen wurden 48½ Kilometer gefahren. Ritt und Reher wurden bei der 48. Runde von dem Rartner Maciechowski, Seidenreich, ½ Runde überholt. Nach mehreren Runden gelang es Ritt und Reher, den Seidenreich einzuholen und mit 1 Runde zu überholen. Bei der 139. Runde wurde das Rennen eingestellt. Ritt wurde als erster, Reher als zweiter und Radel als dritter Sieger proklamiert.

* Pferderennen zu Bernay. Prix d'Apprentis. 1500 Frank. 1. Comte R. El-Zommeres „Salmon II“ (Blanchard), 2. „Raboty II“, 3. „Duffling III“. 18:10; 12, 14:10. — Prix de la Galopinière. 2000 Frank. 1. Fischhof „Fleurance“ (O'Reil), 2. „Bellamy“, 3. „Mika“. 38:10; 12, 13, 15:10. — Prix de l'Eure. 5000 Frank. 1. E. Blancs „Hermione II“ (Heath), 2. „Phaeton II“, 3. „Narthy“. 67:10; 31, 41:10. — Critérium de Bernay. 5000 Frank. 1. G. P. Esbrans „Whom II“ (G. Bartholomew), 2. „La Hire“, 3. „Tivoli“.

* Um die Meisterschaft der Welt im Einerrudern werden sich am 18. August auf dem Zambesi in Südafrika der Neuseeländer Richard Arnt und der Engländer Ernest Barry messen. Afrikanische Financiers und Sportsleute haben 20 000 M. ausbezahlt, von denen der Sieger Dreiviertel, der Unterlegene ein Viertel erhalten soll.

Kleine Chronik.

Die Rückkehr der Zeppelinexpedition. Der Dampfer „Mainz“ ist gestern mit der Zeppelinschen Expedition an Bord in Hammerfest eingetroffen. Die Expedition ist bei günstigem Wetter verlaufen. Es wurde ein Aufstieg mit Fesselballons vorgenommen und dabei Stellen gefunden, die als Ausgangspunkte für Aufstiege dienen könnten. Der deutsche Konsul wurde gestern zum Frühstück beim Prinzen Heinrich eingeladen. Vom Generalsekretär der Zeppelin-Expedition ist folgendes Telegramm aus Hammerfest eingegangen: „Soeben von den Spitzbergen zurückgekehrt. Dort alle in Frage kommenden Buchten mit der „Mainz“ und der „Phönix“ besucht. Am 3. August mit der „Phönix“ ins Eis eingedrungen. Am 4. August sind im Eis auf 80 Grad und 10 Minuten Nord Prinz Heinrich, Graf Zeppelin und Geheimrat Hergesell mit dem Fesselballon aufgestiegen. Auch alle übrigen Aufgaben wurden zur Zufriedenheit gelöst. Die „Mainz“ trifft in Kiel durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal voraussichtlich am 25. August ein. An Bord ist alles wohl.“

Ein Dolomitenhotel in Flammen! Das weitbekannte berühmte Hotel Karersee in den Dolomiten ist ein Opfer der Flammen geworden und bis auf die Grundmauer abgebrannt. Aber 400 Sommergäste, meistens Reichsdeutsche, die daselbst wohnten, kampierten im Freien. Die Effekten der Gäste sind größtenteils verbrannt, ebenso die gesamte wertvolle Inneneinrichtung des Hotels. Der Direktor wird vernichtet, er dürfte in den Flammen umgekommen sein. Das Feuer zerstörte auch Telephon und Telegraph. Es ist keine Möglichkeit, Näheres zu erfahren.

Gattenmord aus Eifersucht. Der von seiner Frau getrennte lebende Arbeiter Thiesbrummel in Dortmund drang gestern nachmittag in deren Wohnung ein und verfeigte ihr mit einem Messer einen Stich ins Herz. Die Frau brach tot zusammen. Thiesbrummel, der nach Äußerungen, die er vor der Ausführung der Tat gemacht hat, beabsichtigte, auch seine bei der Frau lebenden fünf Kinder zu töten, stellte sich selbst der Polizei. Als Motiv der Tat wird Eifersucht angegeben.

Brand in einer Spinnerei. Gestern vormittag ist bei der Spinnerei Brandis in München-Gladbach Großfeuer ausgebrochen. Es ergriff sofort den großen Spinnsaal und zerstörte die Selsfaktorabteilung, welche vollständig abbrannte. 16 000 Spindeln, etwa der dritte Teil des Betriebes, sind stillgelegt. Der durch Versicherung gedeckte Schaden ist beträchtlich. Die Ursache des Brandes ist bisher noch nicht aufgeklärt.

In der Dungsgrube erstickt. Auf einem Berliner Molle-reihofe erstickten zwei Arbeiter beim Entleeren einer Dungsgrube durch Einatmen der ausströmenden Stickstoffgase.



Aus der chemischen Industrie.

Das in der chemischen Industrie werbende Aktienkapital erfuhr im Monat Juli eine so kräftige Versteigerung, daß Ultimo Juli der höchste Kursstand des ganzen Jahres erreicht wurde. Das ist ein Ergebnis, das kein einziges der anderen Gewerbe aufzuweisen vermochte. Diese Erscheinung harmonisiert mit der Entwicklung des Gewerbes insofern nicht ganz, als mehrere Anzeichen darauf hindeuten, daß der Geschäftsgang in der chemischen Industrie während des ersten Halbjahres nicht mehr die nämliche Steigerung des Geschäftsganges aufwies wie im vorigen Jahre. Im zweiten Vierteljahr gestallte sich der Beschäftigungsgrad im Vergleich zu 1909 zwar noch lebhafter als im ersten Quartal, doch hat der Monat Juni die Aufwärtsbewegung etwas abgeschwächt. Verfolgen wir nach den Angaben der an das Reichsarbeitsblatt berichtenden chemischen Fabriken die Bewegung der Beschäftigten, so ergibt sich nachstehendes Bild: die Zu- resp. Abnahme von einem Monat zum anderen betrug in Prozenten: 1909: Januar + 0,60, Februar + 1,06, März + 0,82, April — 0,78, Mai — 0,15, Juni + 0,49, 1910: Januar — 0,68, Februar + 3,54, März + 0,75, April — 0,66, Mai + 0,24, Juni + 0,18. Während vom 1. Juni auf 1. Juli die Beschäftigungsziffer im Vorjahr um 0,49 Proz. stieg, ist sie in diesem Jahre nur um 0,18 Proz. in die Höhe gegangen. Die Andrangsziffern in der chemischen Industrie sind indes nach wie vor vom Standpunkt des Arbeitsmarktes recht befriedigend. Es kamen im ersten Semester d. J. auf je 100 offene Stellen durchschnittlich 116,87 Arbeitsuchende gegen 148,76 im gleichen Zeitraum 1909. Nachgelassen hat allere-

dinge die Unternehmungslust in der chemischen Industrie; denn es wurden in neuen und alten Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung während der ersten sieben Monate insgesamt nur 12.76 Millionen Mark neu investiert gegen 25.95 Millionen in der Parallelzeit 1909. Es ist also noch nicht einmal die Hälfte der vorjährigen Summe zum Ausbau und zur Erweiterung beansprucht worden. Eine im Vergleich zum Vorjahr äußerst günstige Entwicklung weist noch immer der Warenverkehr mit dem Ausland auf; es wurden im ersten Halbjahr 1909 insgesamt 13 237 807 Dz chemische und pharmazeutische Erzeugnisse usw. ausgeführt, im selben Zeitraum dieses Jahres aber 17 354 995 Dz. Die Ausfuhrmenge ist demnach um rund 4 Mill. Dz. größer als im vergangenen Jahr. Der Wert dieser Menge ging von 281.63 Mill. M. auf 337.02 Mill. M. hinauf; er stieg also um 55.39 Mill. M. Das ist ein Aufschwung, wie er kaum noch in einem anderen Gewerbe zu verzeichnen sein dürfte. Den Hauptanteil an dieser Steigerung haben wiederum chemische Grundstoffe gehabt. Einen gewissen Einfluss auf die Bewegung der Kurse hat wohl die Tatsache gehabt, daß die in letzter Zeit veröffentlichten Geschäftsabschlüsse der chemischen Fabriken befriedigend waren; bei 5 Werken, die im Juli über ihre Erträge berichteten, stellte sich die Dividende durchschnittlich auf 7.25 Proz. gegen 6.63 Proz. im Jahre zuvor. Bei den 96 Gesellschaften, die in den ersten sieben Monaten ihre Bilanzen veröffentlichten, stellte sich die Durchschnittsdividende bei einem Aktienkapital von 362.63 Mill. M. für das vorletzte Geschäftsjahr auf 14.2 Proz., für das letzte Geschäftsjahr bei einem Kapital von 386.71 Mill. M. auf 15.9 Proz.

Banken und Börse.

* Die Petroleuminteressen der Deutschen Bank. Die Deutsche Bank erklärt die Pressenmeldung, sie verhandele über den Verkauf ihrer Petroleuminteressen an die Standard Oil Company, für Erfindung. Ebenso unwahr ist die in einzelnen Blättern aufgestellte Behauptung, wonach die kürzlich als resultatlos abgebrochenen Verhandlungen über die Vereinigung der Petroleuminteressen der Königlich-Niederländischen Gesellschaft mit denen der Deutschen Bank, in Paris oder anderswo fortzuführen sollen.

Berg- und Hüttenwesen.

* Dortmunder Union. Die Gesellschaft beruft nunmehr auf den 8. September d. J. neben der ordentlichen die außerordentliche Generalversammlung, in der über das bekannte Fusionsprojekt mit der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft Beschluß gefaßt werden soll.

* Schieferbergbau, A.-G., Limburg a. d. L. In 1909 verringerte sich der Gewinnvortrag von 33 618 M. auf 20 642 M. bei einem Aktienkapital von 250 000 M., so daß auch dieses Jahr wieder keine Dividende verteilt wird.

Industrie und Handel.

* Vom Walzdrahtverband. Entgegen anderweitigen Meldungen hört die „Frankf. Ztg.“, daß die Außenseiter-Frage im Walzdrahtverband noch lange nicht so geklärt ist, daß in der nächsten Mitgliederversammlung eine Einigung erzielt werden kann. Mit einem der außenstehenden Werke haben die Verhandlungen überhaupt noch gar nicht begonnen und die nächste Mitgliederversammlung findet bereits am 19. d. M. in Köln statt.

* Der deutsche Wellrohrverband hat gutem Vernehmen nach im Einklang mit der Grobblechkonvention und dem Schiffbau-Ausschuß eine Preiserhöhung um 2 M. auf 132 M. Grundpreis pro Tonne mit sofortiger Gültigkeit vorgenommen.

* Mehl- und Brotfabrik, A.-G., Hansen. Nach dem Geschäftsbericht gestaltet sich das Geschäft im zurückliegenden Jahre im allgemeinen recht schwierig, insbesondere ließ die Preisgestaltung für Mehl wie überhaupt die Geschäftslage in der Mühlenindustrie zu wünschen übrig, wobei auf die mäßige Erscheinung der planlosen Angebote der zweiten Hand verwiesen wird. Der Geschäftsertrag hat sich um 29 000 M. erhöht, während die Einnahmen aus Zinsen usw. um 4000 M. gefallen sind. Die Unkosten sind um annähernd 3000 M. erhöht, die Abschreibungen um 2000 M. Es ergibt sich diesmal ein Gewinn einschließlich der noch zu bewirkenden Auszahlung auf die Obligationen von 107 594 M., während im vergangenen Jahre ein Umlagsverlust von 321 478 M. abzubuchen war. Die Dividende beträgt 4 Proz. (i. V. O.). An die Obligationäre werden nach Ablauf des Sperrjahres 33 750 M. vergütet werden.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 16. August.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Vorletzte Notierung.	letzte
9	Berliner Handelsgesellschaft	167.25
6	Commerz- u. Discontobank	113.52
6 1/2	Darmstädter Bank	131.30
12 1/2	Deutsche Bank	251.90
5	Deutsche Asiatische Bank	141.10
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	107.25
9 1/2	Disconto-Commandit	157.90
8 1/2	Dresdener Bank	158.10
6 1/2	Nationalbank für Deutschland	123
10	Oesterreichische Kreditanstalt	209
5.83	Reichsbank	143.50
7 1/2	Schaffhausen Bankverein	143.40
7 1/2	Wiener Bankverein	137.50
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	146
8 1/2	Berliner Grosse Strassenbahn	135.10
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	122.90
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	142
0	Norddeutsche Lloyd-Aktien	109.75
6 1/2	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	22.40
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	22.40
6 1/2	Gotthard	149
6 1/2	Oriental. Eisenb.-Betrieb	109.8
6	Baltimore u. Ohio	131.25
6	Pennsylvania	142.50
4 1/2	Lux. Prinz Henri	142.50
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	145.25
5	Südd. Immobilien 90 %	90.75
0	Schöfferhof Bürgerbräu	84
0	Cementw. Lothringen	109
27	Farbwerke Höchst	490.25
32	Chem. Albert	481.25
10	Deutsch. Uebersee Elektr. Act.	181.50
6	Felten & Guilleaume Lahm.	154
5	Lahmeyer	119.75
6	Schnuckert	169
9	Rhein-Westfal. Kalkwerke	159.25
25	Adler Kleyer	427
15	Zellstoff Waldhof	256
12	Bochumer Guss	235.10
5	Buderus	112.50
10	Deutsch-Luxemburg	201.20
8	Eschweiler Bergw.	194.50
3	Friedrichshütte	133.90
9	Gelsenkirchener Berg	212.30
0	do. Guss	87.25
8	Harpener	193.70
9	Phoenix	236
4	Laurahütte	179.90
13	Allgem. Elektr. Gesellsch.	236

Tendenz: ziemlich fest

Preisnotierungsstelle

der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Getreide und Raps.

Frankfurt a/M., 15. Aug. 1910. Eigene Notierung am Fruchtmarkt.

Für 100 kg gute marktfähige Ware.				
Heutige Notierung.			Vorwöchentliche Preise	
Umsatz	Stimmung	Preise		
Weizen, hies.	mittel	fest	21.00—21.10	21.00
„ nordd.	—	—	—	—
Roggen, hies.	mittel	stetig	15.00—15.10	14.75
Gerste, hies.	—	—	—	—
„ Pfälzer	klein	abwartend	16.50—17.50	16.50—17.50
Gerste, Wetterauer	—	—	16.00—17.00	16.00—17.00
Hafer, hies.	mittel	stetig	16.00—16.15	16.00
Raps, hies.	—	—	—	—
Mais, mixed	klein	—	15.00	15.00
„ La Plata	—	—	15.00	15.00

Mannheim, 15. August 1910.				
Amtl. Notierung d. Börsen (eig. Depesche)				
Weizen	21.50—21.75	20.50—21.00		
Roggen, Pfälzer	15.50—15.75	15.50		
Gerste, badische	15.50—16.00	15.50—16.00		
Hafer	15.25—15.50	15.75—16.00		
Raps	21.50—24.75	24.50—24.75		
Donau-Mais	15.00	15.25		
Mais, La Plata	15.00	15.00		

Mainz, 12. August 1910.				
Offizielle Notierung.				
Weizen	20.80—21.30	20.75—21.00		
Roggen	15.00—15.50	14.80—15.25		
Gerste	—	—		
Hafer	17.00—17.50	15.50—16.75		
Mais	—	—		
Raps	—	—		

Düsseldorf, 12. August 1910.				
Amtl. Notierung.				
Weizen	21.88	21.75—21.88		
Roggen	15.00—15.33			
Gerste	14.93			
Hafer	14.13	14.60		
Raps	15.40—15.60			

Heu und Stroh.				
Frankfurt a/M., 12. Aug. 1910.				
(Amtliche Notierung.)				
Heu	8.30—8.50	4.40—4.80		
Stroh	2.50	—		

Kartoffeln.				
Frankfurt a/M., 15. Aug. 1910.				
(Eigene Notierung.)				
Neue Kartoffeln in Waggonlad.	5.50	5.50		
do. im Detailverkauf	6.50	6.50		

Obst.

Bericht der Zentralstelle für Obstverwertung.

Frankfurt a. M., 15. August 1910.

Johannisbeeren I. Qual. 23, II. Qual. 22. Aprikosen I. Qual. 38, II. Qual. 28. Orangen I. Qual. 20, Preiselbeeren I. Qual. 18, II. Qual. 16. Pflaumen I. Qual. 18, II. Qual. 12. Heidelbeeren I. Qual. 20, II. Qual. 16. Mirabellen I. Qual. 20, II. Qual. 16—18. Reineklenden I. Qual. 18, II. Qual. 14. Äpfel I. Qual. 18—25, II. Qual. 12—16. Falläpfel I. Qual. 5—6. Birnen I. Qual. 25—35, II. Qual. 16—18. Fallbirnen I. Qual. 6—10. Gewächshaus-Trauben I. Qual. 150, II. Qual. 35—40. Nüsse I. Qual. 22. Zwetschen I. Qual. 16, II. Qual. 12—14. Haselnüsse I. Qual. 40. Brombeeren I. Qual. 25, II. Qual. 20. Pflirsche I. Qual. 45—55, II. Qual. 35. Alles per 50 Kilo = 1 Zentner in Mark.

Letzte Nachrichten.

Zur Erinnerung an den Todesritt von Mars la Tour.

Berlin, 16. August. (Eigener Drahtbericht.) Das 1. Garde-Dragoon-Regiment feierte heute vormittag die 40jährige Erinnerung an Mars la Tour. Der Verein ehemaliger erster Garde-Dragoon, darunter 33 alte Krieger und Teilnehmer an dem Todesritt, wohnten der Feier bei. Der Regimentskommandant und der Vereinsvorsitzende hielten Ansprachen. Dann wurden am Kriegerdenkmal Kränze niedergelegt.

Die Gedenkfeier bei Meh.

wb. Meh, 16. August. Der heutige zweite Tag der Gedenkfeier am Meh war vom schönsten Wetter begleitet, und daher die Zahl derer, die nach den Schlachtfeldern von Gravelotte und St. Hubert hinausjagen, noch größer, als am vorhergegangenen Tage. Am Denkmal der 42er bei St. Hubert hatten sich gegen 3 Uhr die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden eingefunden. Die Gedenkfeier, an der sich 23 Vereinsdeputationen beteiligten, begann mit dem Vortrag eines Choral der Musikkapelle des Regiments Infanterie-Regiments Nr. 98. Der Bürgermeister von Meh, Dr. Böhmert, hielt die Gedächtnisrede, in der er nach einer Würdigung der Bedeutung des Tages die Schlachtlage und das heile Ringen um den Sieg schilderte, und den Mut und die Ausdauer der Soldaten, die sie hier gezeigt hätten, beschrieb. Graf Häfeler begrüßte die Veteranen im Auftrag des Kaisers. Die Feier schloß mit dem ambrosianischen Lobgesang. Hieran anschließend folgte ein Vorbeimarsch der Veteranen vor dem Grafen Häfeler an der Schlucht. — Fast zu gleicher Zeit veranfaßte der Souvenir-Français in Borny eine kirchliche Feier zu Ehren der gefallenen französischen Krieger; nach derselben zog man zum Denkmal der französischen Krieger, woselbst nach Ansprachen Kränze niedergelegt wurden. Eine Abordnung wurde dann nach dem nächsten deutschen Kriegerdenkmal entsandt, um dort ebenfalls einen Kranz niederzulegen.

Für geldbedürftige Offiziere.

hd. Wien, 16. August. Das Kriegsministerium hat nun endlich einen sogenannten Wirtschaftsfonds geschaffen, welcher dazu dienen soll, den Offizieren der österreichischen Armee Gelegenheit zu geben, bei Anlässen, die das finanzielle Gleichgewicht stören, mit Umgehung professioneller Geldgeber Hilfe zu finden. Die Verlautbarung des Status wird übermorgen am Geburtsstag des Kaisers Franz Joseph erfolgen.

Großfeuer in Gossensaf.

wb. Wien, 16. August. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Bogen: Gestern abend gegen 8 Uhr brach in Gossensaf Feuer aus, das mit einer solchen Schnelligkeit um sich griff, daß binnen kurzem sechs Häuser eingestürzt

waren. Für den Ort besteht eine außerordentlich große Gefahr. Nähere Nachrichten fehlen noch, da die telephonischen Verbindungen nach Gossensaf unterbrochen sind.

Immsbrud, 16. August. (Eigener Drahtbericht.) Die Feuersbrunst in Gossensaf vernichtete sieben Wohnhäuser. Das Vieh und die bewegliche Habe konnte gerettet werden. Der Brand ist vermutlich durch Selbstentzündung von Heu entstanden.

Eisenbahnunfall.

hd. Mailand, 16. August. Zwischen Rom und Civita Vecchia ereignete sich ein schwerer Eisenbahnunfall. Mehrere Wagen eines Personenzugs sind entgleist, eine Anzahl Passagiere, man spricht von 18, wurden getötet, eine große Anzahl schwer oder leicht verletzt. Einzelheiten fehlen noch.

Zu der französischen Eisenbahnkatastrophe.

hd. Paris, 16. August. Die Zahl der Toten bei der Eisenbahnkatastrophe von Saujon wird jetzt offiziell mit 43, die der Verwundeten auf 60 angegeben. Die Schuld an dem Unglück trifft den Stationsvorsteher von Saujon, da die Signalfarbe nachweislich auf freie Fahrt stand.

Einsturz einer Brücke.

hd. Ancone, 16. August. Eine im Bau befindliche Eisenbahnbrücke ist in der Nähe der Gemeinde Merga eingestürzt. Eine große Anzahl Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben, zwei von ihnen wurden als Leichen hervorgezogen, zwei weitere sind schwer verletzt.

Ein Eifersuchtsdrama.

hd. London, 16. August. Am Ausgang der Kirche der Gemeinde Ramsey auf der Insel Man feuerte eine Frau auf eine bei ihr angestellte Bonne, ein 18 Jahre altes Fräulein Loughran, mehrere Revolverkugeln aus Eifersucht ab, wodurch das Mädchen auf der Stelle getötet wurde. Dann verletzten sich die Frau durch mehrere Schüsse leicht.

14 Arbeiter tödlich verunglückt.

hd. London, 16. August. Wie die „Times“ aus Toronto meldet, stürzten infolge einer Erdbewegung unter einem Dampfessel 14 Arbeiter in die Tiefe und wurden getötet.

Muterei in einem türkischen Gefängnis.

wb. Alexandrien, 16. August. In Sadra brach in dem dortigen Gefängnis unter den Sträflingen eine Meuterei aus, die mit Hilfe der Polizei unterdrückt wurde. Von den auffässigen vierhundert Sträflingen wurde einer getötet und sechs verwundet. Auch von den Polizeibeamten wurden einige verletzt.

Automobilunglück.

hd. Wien, 16. August. Bei Wiener Neudorf stieß ein in schnellem Tempo fahrendes Automobil, in welchem sich vier Wiener befanden, gegen eine Telegrafensäule und wurde zertrümmert. Alle vier Insassen wurden schwer verletzt.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.
(Mitgeteilt vom Bankhaus B. Feiffer u. Co., Langgasse 16.)
Frankfurter Börse, 16. August, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit. Aktien 208.50, Disconto-Commandit 187, Dresdener Bank 157.50, Deutsche Bank 252, Handelsbank 167, Staatsbahn 158 1/2, Lombarden 21 1/2, Baltimore und Ohio 109, Gelsenkirchen 211.50, Bochumer 233 1/2, Harpener 197 1/2, Norddeutscher Lloyd 110, Hamburg-Amerika-Paket 142, Rhône 235.50, Edison 233.50, Schudert 169 1/2, übersee El. 184 1/2. Tendenz: schwächer.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorausage

der Dienststelle Frankfurt a. M.
(Meteorolog. Abteilung des Reichsamt. Wetterd.)

für den 17. August:

Trocken, meist heiter, warm.

Genauer durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Dienst“, Langgasse 21, täglich angeschlagen werden.

Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 8, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Biemartring 29, täglich ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

15. August.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0 u. Normalhöhe	751.9	750.1	751.8	751.3
Barometer a. d. Meerespiegel	762.0	759.9	761.7	761.2
Thermometer (Celsius)	15.1	21.2	19.2	18.4
Dampfspannung (Millimeter)	9.8	13.2	13.4	12.1
Relative Feuchtigkeit (%)	76	59	81	72.0
Windrichtung	NO. 3	SO. 8	NO. 4	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius)	25.4	Niedrigste Temperatur 12.8		

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

August	im Süden	im Norden	im Süden	im Norden	im Süden	im Norden
	Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr	Min.
17.	12	31.5	19	7	42.6	27.9

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik, Handel, Vermittlung und Sport: Dr. Egerberg. Verantwortlicher Redakteur für Wissenschaft, Kunst und Literatur: Dr. Egerberg. Verantwortlicher Redakteur für Landwirtschaft, Industrie und Handel: Dr. Egerberg. Verantwortlicher Redakteur für Sport und Unterhaltung: Dr. Egerberg. Druck und Verlag der B. Schilling'schen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.

Wiesbadener Fremden-Liste.

M
Merrill, Fr., New-York — Rose
Mies, Rotterdam — Reichspost
Mettenrich, Fürtin, m. Bod., Franzens-
bad — Hotel Kaiserhof
Meyer, Kfm., Köln — Grüner Wald
Meyer, Amtsrichter, m. Fr., Wilster
Meyer, Kfm., Hannover, Neuer Adler
Meyer, Kfm., m. Fr., Hannover
Meyer, Rent., m. Sohn, Charlottenburg
Meyer, Fabrikdirektor, m. Fam.,
Reichenberg i. B. — Geisbergstr. 26
Meyer, Fr., Köln — Hotel Spiegel
Mezer, Oberlehrer, Dr., m. Fr., Kassel
Micholke, Kfm., Dortmund
Mies, Oberlehrer, m. Fr., Rheine
Möller, Kfm., Hamburg, Wiesb. Hof
Möller, Kfm., Krefeld, Hof. Happel
Montag, Kfm., Freiburg — Gr. Wald
de Montalme, Attaché, Paris
Moonson, Rotterdam — Reichspost
Morgan, Fr., Chicago
Morgan, Fr., Rent., St. Louis
Morgenstern, Kfm., Magdeburg
Moros, Kfm., London — Erbprinz
Muffmann, Distriktsingen., m. Fr.,
Rostock — Hotel Nizza
Müller, Fr., Dortmund — Neuer Adler
Müller, Pfarrei Landeck i. Westpr.
Müller, Kfm., m. Fr., Hannover
Grüner Wald

Müller, Kfm., m. Fr., Leipzig
Goldenes Kreuz
Müller, Fr., Köln — Weisses Ross
Müller, Zürich — Teutonia
Münch, Geometer, Rombach
Europäischer Hof
Mündel, Fr., Warchau — Stiftstr. 7
Mühleisen, Fr., Strassburg, Hof. Adler
Munnichson, m. Fr., Amsterdam
Hotel Reichshof
Muth, Fr., Heidelberg, Gold. Brunnen

N
Mc. Naughton, Schottland, Rheinhotel
Neu, Kfm., Kannstadt, Taunusstr. 30
Neuburger, Kfm., Siegen — Gr. Wald
Neudel, Hauptlehrer, Unterschwan-
ingen — Zwei Böcke
Neuern, Stud., Deutschbrod
Neumayen, Kfm., m. Fam., Paris
Ney, Kfm., m. Fr., Halberstadt
Nezard, Prof., Frankreich, Centralhotel
Niedenstadt, Kfm., Uhm — Wiesb. Hof
Nodde, Ing., Leipzig — Central-Hotel
Nordensen, Dr., Stockholm — Rose

O
Oehler, m. Sohn, Karlsruhe
Oehrich, Fr., Hamburg — Central-Hotel
Oelck, Dr. med., m. Fr., Rothhausen
Offenstadt, m. Schwester, Mannheim
Offermann, Niederdollendorf
Ogletholpe, Kfm., m. Fr., Lanester
Ohrtmann, Kfm., Solingen — Gr. Wald

Oppenburg, Bauunternehmer, m. Fr.,
Bottrop — Hotel Reichspost
Oppenheim, Kfm., m. Fam., Neckar-
bischofsheim — Altesmal
Opitzmann, Sekretär, Berlin
Zur Stadt Biebrich
Orth, Kfm., Krefeld — Reichshof
Orthwein, Lehrer, m. Fr., Asperstadt
Hotel Happel
Oswald, Rechtsanwalt, m. Fr., Plagen
Karlsberg
Ottmann, Fabrikant, Dr., Hochspeyer
Hotel Nonnenhof
Ottmann, Hofbes., m. Fr., Hollwarden
Hotel Weiss
Otto, Kfm., Berlin — Wiesbaden, Hof

P
Page, Kfm., England — Rhein-Hotel
Paisley, Fr., England — Rhein-Hotel
Past, Fr., Rent., Amsterdam
Patch, Fr. u. Fr., Philadelphia
Hotel Riviera
Peger, Oberingen., m. Fr., Niederlahn-
stein — Hansa-Hotel
Primavesi, Fabrikant, m. Tochter,
Münster a. Stein — Wiesbadener Hof
Pelkes, Ing., m. Schwestern, Stomcourt
Nonnenhof
Perrin, 3 Hrn., Dr., Paris, Hot. Nassau
Peters, Kfm., m. Fr., Detroit
Zum neuen Adler
Piccioni, Fr., Rent., Nizza
Hotel Nassau u. Cecilie
Plette, Sekret., Kassel — Neuer Adler
Polmann, Dr. med., Weimarer
Nonnenhof
Potthoff, Kfm., m. Fr., Rottum
Ritters Hotel
Pourel, Kfm., m. Fr., Ust (Ober-
schles.) — Darmstädter Hof

Pfeil, Kfm., Berlin — Nikolastr. 30
Prager, Fr., m. Tochter, Berlin
Reichspost
Prechawek, Fr., Rent., m. Tochter,
Berlin — Nerostrasse 25
Preiser, Düsseldorf — Central-Hotel
Prezel, Kfm., Kiel — Burghof
Prival, m. Fam., Berlin
Metropole u. Monopol
Puerto, Frau Giffin, Franzensbad
Kaiserhof

R
Ramisch, Kfm., Minden, Gold. Kreuz
Randewig, Kfm., Düsseldorf, National
Rasenack, m. Fam., Charlottenburg
Central-Hotel
Rathbun, m. Fam., Brooklyn, Rose
Rattner, Frau Dr. chem., Warchau
Paulinenstrasse 4
Rautenbach, Kfm., Solingen
Wiesbadener Hof
v. Raunay v. Nieuwaal, Fr., m. S.,
Haag — Prinz Nikolaus
Rigauer, Rechtsanwalt, Ludwigshafen
Regensburger, Dir., Hof a. d. Saale
Römerbad
Rehlander, Fr., Berlin — Hotel Krug
Rehm, Kfm., Aachen — Metropole
Rehmisch, Kfm., Aachen, Hotel Epple
Reichenbach, Kfm., m. Frau, Anna-
berg — Schwarzer Bock
Reichmann, Hadamar — Erbprinz
Releke, Fr., Hall — Emser Strasse 5
Reindell, Fr. Dr., Duisburg
Nassau u. Cecilie
Reinfarth, Fr., Wetter
Oranienstrasse 34, P.
Remmel, Fr., Siegburg — Erbprinz
Remsch, Dr., m. Frau, Meiningen
Frankfurter Hof

Remy, Fabrikant, Herborn
Westfälischer Hof
Renard, m. Schwester, Hamburg
Reichshof
Rengeling, Hauptlehrer, Münster
Friedrichstrasse 24
Rengeling, Frau, Münster
Friedrichstrasse 24
Reniger, Kfm., m. Fam., Landau
Wiesbadener Hof
Rettig, Kfm., Minden, Pens. Koepf
Reul, Frau Amtgerichtsrat, m. Sohn,
Roxenburg — Nonnenhof
Rhodus, Kgl. Betriebsing., Kolberg
Friedrichstrasse 24
Rhodus, Frau, Kolberg
Friedrichstrasse 24
Rhotert, Fabrikdirektor, m. Frau,
Hannover — Rheinhotel
Richter, Bade-Inspektor, Baden-Baden
Hotel Berg
Richter, Rent., Göttingen, Schützenhof
Riedel, Rent., m. Frau, Berlin
Privat-Hotel Silvana
Rietzen, Kfm., m. Fr., Potsdam
Wiesbadener Hof
Ries, Magdeburg — Erbprinz
Ringe, Kfm., m. Fr., Berlin, Reichshof
Rinneberg, Berlin — Quellenhof
Risch, Fr., Idar — Taunusstrasse 15
Ritter, Kfm., m. Fr., Wetzlar
Goldener Brunnen
Roberts, m. Fr., Boston, Fürstenhof
Roberts, Fr., Boston — Fürstenhof
Rochoff, Kfm., Barmen, Grüner Wald
Rochford, St. Louis — Quisisana
Röder, Fr., Andernach — Reichshof
Roessler, Bürgermeister, Schmalkalden
Hotel Vogel
von Roessel, Leipzig — Schützenhof
Rohde, 2 Herren Kaufm., Hamburg
Grüner Wald

Amstliche Anzeigen

Aufgebot.

Der Landmann Ludwig Lieber
von Reesbach hat das Aufgebot
der ihm angeblich verloren ge-
gangenen **Schuldverschreibung**
der Nassauischen Landesbank in Wies-
baden, Buchstabe **K. d. Nr. 0507**,
über 2000 Mark beantragt. Der
Inhaber der Urkunde wird aufge-
fordert, spätestens in dem auf den
13. Juli 1911, vormittags
10 Uhr, vor dem unterzeichneten
Gericht, Zimmer Nr. 99, an-
beraumten Aufgebotsstermine seine
Rechte anzumelden und die Urkunde
vorzulegen, widrigenfalls die Kraft-
losklärung der Urkunde erfolgen
wird.
F 253

Wiesbaden, den 8. August 1910.
Königliches Amtsgericht,
Abteilung 4.

Zwangsvollstreckung.

Mittwoch, den 17. August cr., vorm.
11 Uhr, werde ich Selenenstraße 24
folgende Objekte öffentlich versteigern:
Winkel aller Art, darunter 1 Diwan,
1 Tisch, 1 Sofa, 1 Tisch, Spiegel,
Koffer, 1 Schreibtisch u. dergl. mehr,
sowie 1 Landauer.
Wiesbaden, den 16. August 1910.
Baur, Gerichtsvollzieher,
Körnerstraße 3.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. August 1910,
mittags 12 Uhr, versteigere ich im
Versteigerungslokal
Selenenstraße 5:
2 Betten, 2 Spiegelkränze, ein
Selenenstrahl, 1 Sofa, 1 Waschkom-
mode und 1 Nachtkonsole
öffentlich zwangsweise gegen Ver-
steigerung.
Wiesbaden, den 16. August 1910.
Reyer, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. August cr.,
mittags 12 Uhr, versteigere ich im
Saale

Selenenstraße 7

Hier, zwangsweise:
3 Kleiderkränze, 4 Kommoden,
2 Sofas, 1 Bett, 3 Waschtische,
1 Bild, 1 Konfektstange,
ferner freiwillig:
1 Spiegelkranz u. 1 Chaiselongue
öffentlich zwangsweise gegen Ver-
steigerung.
B 16483
Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,
Scharnhorststraße 7.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. August 1910,
nachm. 3 Uhr, werden im Saale
Selenenstraße 24:
1 Spiegelkranz, Garnitur, Sofa,
4 Sessel, ca. 1200 Pfr. Apfelwein,
1 Trumeau, 1 Bett, 1 Komod., 1 Bett,
24 Stühle, 2 Koffer, 10 Kisten
Zigarren, 2 Apfelweinflaschen, eine
Apfelmühle, 1 Billard, 1 Schreib-
tisch u. d. mehr
öffentlich zwangsweise gegen Ver-
steigerung versteigert.
B 16475
Dabermann, Gerichtsvollzieher,
Wallufer Straße 12.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, versteigere ich
Ludwigstraße 8 hier selbst

öffentlich zwangsweise gegen Versteigerung:

1 zweiflü. Kleiderkasten, 1 Bett, 1 vierflü. Kommode, 1 Salon-
tisch, 1 Sofa (Schliffel), 5 Bilder, 1 Trümpfstuhl, Bett, Tisch- und
Handtücher, Bett- und Kissenbezüge, 1 Stuhl mit 11 Decken, 1
3 vierflü. (vergoldet), 1 Damenstuhl mit vergoldeter Spitze, 2 Opern-
gläser mit Glas, 1 Regulator, 6 Rohrstühle, 1 Nähmaschine, 3 Doppel-
Wagen mit Aufsatz, 1 Pferd (Apfelschimmel), 1 Pferd (Ruch-Wallach),
1 Pferd (brauner Wallach), 1 Schnupfkorben mit Aufsatz, 1 Doppel-
spanner-Federrolle, 1 Einpänner-Federrolle, 1 Einp. Wagen, 1 polirter
Sandkasten, 1 Patent-Pflanz, 1 Gaze, 4 kompl. Doppelspanner und
2 kompl. Einpänner-Pferdegeschirre, 10 Bindfäden, 1 Waschlmaschine,
10 große Hüter u. 1 Hahn, 18 junge Hühner, 8 Enten u. dergl. mehr.

Schulze, Gerichtsvollzieher,
Schwalbacher Straße 44, 2.

Bekanntmachung.

Die Pflanz der stammverehrten
Bürger in dieser Stadt liegt vom
15. bis 30. August d. J. im Rathaus,
Zimmer Nr. 5, zur Einsicht offen,
was mit dem Bemerkten zur öffent-
lichen Kenntnis gebracht wird, daß
während dieser Zeit von jedem
Stammverehrten Einspruch gegen
die Richtigkeit derselben bei dem
Magistrat erhoben werden kann.
Wiesbaden, den 12. August 1910.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städtische Fruchtmarkt-
Stelle in der
Schwalbacher Straße wird damit zur
Marktgelebensstelle für den Frucht-
markt dort bestellt.
Das Standgeld für den Frucht-
markt ist deshalb künftig gemäß § 5
der Marktlandsgelebensordnung vor Ein-
nahme des Standplatzes an den
Gelebensbeamten im Wege d. Einsenden
gegen Empfangnahme der ent-
sprechenden Marktkarten als Quit-
tung zu zahlen. Die Marktkarten
gelten nur für den Tag der Lösung
und sind nicht übertragbar.
Zu widerhandlungen gegen die Be-
stimmungen der Marktlandsgelebens-
ordnung oder gegen die Marktlandsge-
lebensordnung sind mit Geldstrafe je bis
zu 30 Mk. bedroht.
Wiesbaden, den 8. August 1910.
Städtisches Amtsamt.

Nichtamtliche

Anzeigen

Gledige Lederjachen,

Haus- u. Reisetaschen, Mappen, Sessel,
Garnaturen, Schuhe u. dergl. werden neu
aufgefrischt. Blomer, Schwalbach, Str. 27.

Kunst.

Welche kunstliebende Dame würde
jungen, sehr talentvollem Künstler auf
2 Jahre die Mittel zur Verfertigung
stellen, um sich vollständig ausbilden zu
können? Gef. Antwort erbeten unter
F. 110 an den Tagbl.-Verlag.

Ungen. Weich. o. Weichst.,

sofort gesucht. Off. u. F. 143 an
Tagbl.-Verlag, Blomerstr. 27.

Vediger Mann,

solid und gewissenhaft, mehrere
Saison in groß. Restaurations-
betriebe als Kontrolleur tat., sucht
1. Ott. evtl. früh. Engagement,
am liebsten Jahreslohn. Off. er-
unt. F. 103 an d. Tagbl.-Verl.

Verloren

Selden-Plata (Gehörp), Langgasse
od. Marktstr. Abgegeben, gen. Belohnung
von 5 Mk. Polizeidirektion, Friedrichstr.

Schnalle,

Geld u. schwarz. Em., vom Hotel
Rote bis Rote. Mium verloren.
G. g. Belohn. abgegeben d. Portier,
Hotel Rote.

Verloren

Samstag morgen in der Nähe der
Industrie ein schwarzes woll. Geld-
tasch. Geg. Bel. abg. St. 21, 3.

Verloren

goldener Webaillondefel
mit schwarzer Emaille
u. Berlin (Ruben). vor ca. 8 Tagen.
Gegen gen. Belohnung abgegeben bei
Dr. Müller, Eulienstr. 8, B. 6069
G. g. Belohn. abgegeben d. St. 14, 1.

Hund entlaufen

schwarz, dunkelbraun-weiß, Silber-
band, auf den Namen „Wotan“ hören.
Abzugeben gegen Belohnung Weinberg-
straße 12. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen Rattenpinder.

Abgegeben gen. Belohnung 11. Burg-
straße 11. Vor Ankauf wird gewarnt.

**Wiesbadener
Bestattungs-
Institut**
Gebr. Neugebauer.
Dampf-Heizerei.
Geat. 1886. 970
Telefon 411.
Sargmagazin
Schwalbacherstr. 22.
Lieferant des Vereins
für Feuerbestattung.
Übernahme von
Leberführungen von und nach
außenwärts mit eigenen Leichen-
wagen.

Reisefoffer,

Kunst, Taschen, Körbe u. gut u. sehr
billig Weberstraße 3, 2. St.

Locken

Stück 50 Pf.

I. Qualität, extrafeines Lockenhaar,
Chignons, 10 Locken 5 Mk.
G. Dette, Michelsberg 11.

Familien-Nachrichten

Karl Richard Otto.
Die Geburt eines kräftigen
Jungen
zeigen hoch erfreut an
Ingenieur K. Höhn
und Frau.

Städt. Realgymnasium mit Realschule und Vorschule.

Am 13. August verstarb

Herr Vorschullehrer Drenling,

nachdem er zum 1. Juli d. J. in den Ruhestand versetzt
worden war. Volle dreißig Jahre hat er an der Anstalt mit
unverbrochenem Eifer als freundlicher Lehrer und lebens-
würdiger Kollege seines Amtes gewaltet. Wir werden ihm
ein treues Andenken bewahren.
F 285

Wiesbaden, den 16. August 1910.

Das Lehrerkollegium.

J. A. Güth, Direktor.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief heute nach-
mittags mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Sohn, Bruder,
Schwager und Onkel,

Herr Ludwig Raab,

im 50. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elisabeth Raab,
geb. Ehn.

Hochheim a. Main, den 15. August 1910.

Die Beerdigung findet in aller Stille in Mainz statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem
uns betroffenen Verluste sagen innigen Dank.

1071

Geschwister Salomon.

Wiesbaden, den 16. August 1910.

Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, den 17. August 1910, abends 9 Uhr, im Abonnement im großen Saale:

BALL.

Anzug: Gesellschafts-toilette (Herren Frack oder dunkler Rock). Eintrittskarten für Nichtabonnenten: 2 Mk. — Kartenverkauf an den Kurhauskassen und der Kurtaxkassa an der Wilhelmstrasse. F 243

Sonntag, den 21. August 1910, ab 4 1/2 Uhr nachmittags:

Gartenfest

zu volkstümlichem Eintrittspreise.

4 1/2 Uhr: Konzert. 6 Uhr: Militär-Konzert.

8 1/2 Uhr: Doppel-Konzert.

Etwa 9 1/2 Uhr:

Grosses Feuerwerk.

Kartenverkauf an den Kurhauskassen und der Kurtaxkassa in der Wilhelmstrasse. Tagesfestkarte 1 Mk. Bei ungeeigneter Witterung: 4 1/2 und 8 1/2 Uhr Abonnements-Konzert im Saale. F 243

Städtische Kurverwaltung.

Hauptbahnhof Wiesbaden.

Große Restaurationsräume. Vornehm. Speisesaal. Internat. Verkehr.

Erstklassige Speisen und Getränke.

Anerkannt vorzügl. Kaffee. — Eigene Konditorei. 6031

Gutgepflegte Biere: Steinhäuser Gold, Münchner Löwenbräu, Pilsner Urquell und Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk Sr. M. d. D. K.

Fritz Krieger, Hoflieferant u. Hoftraiteur.

Ebensens große Immortellentage!

Während der stillen Reisesaison gebe ich meinen großen Vorrat an Immortellen fast zum Selbstkostenpreis. Größte Originalbunde 70 Pf. u. 1 Mk., Bäumchen u. Stäbe 50 Pf. u. 1 Mk., Rosen Dbd. 30 u. 50 Pf., Geranien 15 und 20 Pf., Fuchsen 30 Pf., Edelkissen v. 80 Pf. an, Palmen 2 Mk., Kränze v. 80 Pf. an. Luxemburgerstr. 13 gebe ich Birken zu 5 Pf., große Gurten 10 Pf., Möblichkeits 3 Pf., 20 Pf., Zweifeln 18 Pf., Nessel 1 Pf., 8 und 10 Pf.

Ebensens, billig, Herderstr. 5, Luxemburgerstr. 13, Ecke Rail-Friedr.-Ring. — Tel. 6564.

König der Einkoch-Apparate

Rex Einkoch Apparat.



ist „**REX**“

In den letzten drei Jahren am Platze

über 50,000 Rex-Gläser verkauft.

Preis und Form der Apparate und Gläser

verbalten dem System in kurzer Zeit

zu diesem Erfolg. K 141

Erich Stephan,

Kl. Burgstrasse. Ecke Häfnergasse.

Bitte um zwanglose Besichtigung.

la Preiselbeeren, 10 Pfund 2.20 Mk.

Lebensmittelaufhaus Wolf, Ecke Post- u. Eisenaustraße u. Göttenstraße 5. B 16464

Künstliche Glieder,

wie Hände, Finger, Arme, Beine, Füße etc., sowie

orthopädische Apparate

(Pummaschinen, Stützapparate, Geradehalter, Korsetts nach Hering etc.)

Liefert in guter zweckentsprechender Ausführung unter Garantie für tadellosten Sitz das Spezialgeschäft

P. A. Stoss Nachfolger,

Taunusstrasse 2.

Aerztlich ausgebildeter Orthopäde

und Bandagist,

sowie eigene Werkstätte im Hause.

Lieferant fast aller hiesigen Krankenkassen u. Berufsgenossenschaften. K 132

Arznei- u. operations-

lose Behandlung von

Frauenleiden

nach Thure Brandt u. Naturheilverfahren.

Malch's Kuranstalt „Caroli“, Kaiser-Friedrich-Ring 92,

Sprechstunden 9-12 u. 3-8 Uhr, nur Wochentags.

Färberei und chem. Waschanstalt

L. Wiskner & Wittkowsky, G. m. b. H.

(früher L. Grefsch),

Kirchgasse 48, Taunusstr. 19, Nettelbeckstr. 24.

Telephon 1062. 1073

Ein vorteilhaftes Angebot

zum Schulanfang.

Größere Posten guter Strapazier-Anzüge für Knaben und Jünglinge zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

Man beachte das Spezialfenster!

Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.



K 27

Rauenthaler Kirchweih.

Sonntag, 21., Montag, 22.,

Sonntag, 22. August,

Raffauer Hof (Mutter Winter).

Rauenthaler Naturweine

(Originalabfüllung S. Kimmich,

Rgl. Domäne usw.).

Reichhaltige Auswahl vorzüglich

juvenerer Speisen, besonders junge

Gähnen, Ganten, Rebraten.

Nachmittags: Konzert im Garten,

abends: Tanzmusik.

Dierzu ladet ergeb. ein Aug. Winter.

la Schwarzbrot, großer Laib 38 Pf.

Lebensmittelaufhaus Wolf.

B 16469

Ecke Post- u. Eisenaustraße u. Göttenstraße 5.



Schulstiefel,

Sandalen, Turnschuhe etc.

kauft man gut und billig im 6099

Schuhhaus Sandel,

Marktstrasse

Parterre u. 1. Stock.

Telephon 1894.

22.

Steintöpfe,

Durch 38 Pf.

Geleaglaser, Einmachgläser.

Bohnen-schneidmaschinen 1.40

Fleisch-hackmaschinen . . 2.40

Irdene Kochtöpfe

in allen Größen.

Zinkwannen, 95 Pf.

rund und oval . . . 65 Pf.

Zinkfeimer . . . 65 Pf.

Billigste Bezugsquelle für

Emaille- und

Gusseiserne Geschirre.

Julius Mollath,

Schulberg 2. Tel. 1936.

Direkt am Michaelsberg.

Unschöne u. lästige Körperfülle

vermindert Z. brüce Fucus.

Gut schmeckend und angenehmer wirkend. Pak. 1 Mk.,

5 Pak. 4.50 Mk. — Nur

Kneipp-u. Reformhaus

Jungborn, 59 Rheinstr. 59.

1061

Detektive

Vertraul. Auskünfte u. Vermittl. etc.

Nachforschungen! Beobachtungen!

Elektronen! Ueberhaupt: Delikate

Sachen, an allen Plätzen der Welt.

Streng diskret. — Telephon 4180.

Detektiv-Bureau.

Schornhorststrasse 31, 1.

Pastor Felke's

Heilweise.

Sprechstunde 3-6 Uhr.

Sonnt 10-12 Uhr, 1000.

schon bewährt in allen

Leiden, wo andere Hilfe

verliert. Operationen

werden verbietet. Zeug.

u. Einsicht. — Zulfenplatz 6.